

Masterarbeit im Fach Psychologie (forschungsorientiert)

# **„Verrückte Welt“ – Proximale Funktionen der Beschäftigung mit Verschwörungstheorien**

Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln

Department Psychologie

Köln, Dezember 2019

Erstprüfer: Herr Dr. Gerd Pfeiffer

Zweitprüfer: Herr Prof. Dr. Hannes Stubbe

vorgelegt von: Joel Aufterbeck

Matrikelnummer: 5820995

E-Mail: [jpc.aufterbeck@t-online.de](mailto:jpc.aufterbeck@t-online.de)

# Inhalt

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Abstract</b> .....   | <b>4</b>  |
| <b>1 Theorie der Verschwörungstheorien</b> .....                              | <b>5</b>  |
| 1.1 Definition und Eigenschaften .....  | 7         |
| 1.2 Gesellschaftliche Relevanz.....   | 9         |
| 1.2.1 Verbreitung .....   | 9         |
| 1.2.2 Gesellschaftliche Konsequenzen .....                                    | 12        |
| 1.3 Bisherige Forschung .....   | 13        |
| 1.3.1 Prädiktoren von VT-Glauben.....   | 13        |
| 1.3.2 Auswirkungen von VT auf ihre Anhänger.....                              | 15        |
| 1.3.3 Funktionen von VT für das Individuum .....                              | 16        |
| 1.3.3.1 Epistemische Funktionen .....   | 19        |
| 1.3.3.2 Existenzielle Funktionen .....  | 21        |
| 1.3.3.3 Soziale Funktionen.....   | 23        |
| 1.4 Methoden der bisherigen Forschung .....                                   | 25        |
| <b>2 Methoden</b> .....   | <b>27</b> |
| 2.1 Begründung der qualitativen Methode .....                                 | 27        |
| 2.2 Einführung in die morphologische Theorie.....                             | 29        |
| 2.3 Angewandte Verfahren.....   | 30        |
| 2.3.1 Tiefeninterview .....   | 30        |
| 2.3.2 Die Vier Versionen .....  | 31        |
| 2.4 Rekrutierung .....  | 34        |
| 2.5 Ablauf und Interviewleitfaden.....  | 35        |
| <b>3 Auswertung</b> .....   | <b>36</b> |
| 3.1 Stichprobe.....   | 36        |
| 3.2 Beantwortung der Forschungsfragen.....                                    | 37        |
| 3.2.1 Epistemische Funktionen .....   | 37        |
| 3.2.2 Existenzielle Funktionen.....   | 39        |
| 3.2.3 Soziale Funktionen.....   | 42        |
| 3.3 Explorative Analyse anhand der psychologischen Morphologie .....          | 44        |
| 3.3.1 Erste Version: „Der Kaninchenbau“ .....                                 | 44        |
| 3.3.2 Zweite Version: Gestalttransformation.....                              | 46        |
| 3.3.2.1 Einwirkung-Anordnung: Erkenntnis von Gut und Böse und Autonomie ..... | 47        |
| 3.3.2.2 Ausbreitung-Ausrüstung: Pression und Repression .....                 | 55        |
| 3.3.2.3 Aneignung-Umbildung: Schlafen und Erwachen .....                      | 59        |
| 3.3.3 Dritte Version: „Die verbotene Frucht“ .....                            | 62        |

|  |           |
|--|-----------|
| 3.3.4 Vierte Version: „Verrückte Welt“ .....     | 65        |
| 3.3.5 Zusammenfassung des Modells .....          | 68        |
| <b>4 Diskussion .....</b>                        | <b>70</b> |
| 4.1 Bezug zur bisherigen Forschung .....         | 70        |
| 4.2 Limitationen.....                            | 75        |
| 4.3 Implikationen für zukünftige Forschung ..... | 75        |
| 4.4 Praktische Aspekte .....                     | 78        |
| <b>Literatur .....</b>                           | <b>79</b> |

## **Abstract**

Warum beschäftigen Menschen sich intensiv mit Verschwörungstheorien? Diese Arbeit erforscht die proximalen Funktionen dieses Verhaltens anhand von Tiefeninterviews. Als konzeptueller Leitfaden für die Interviews wurden aus der bisherigen Forschung verschiedene Arten möglicher Funktionen von Verschwörungstheorien abgeleitet. Diese Funktionen unterteilen sich in eine epistemische, eine existenzielle und eine soziale Dimension. Die Interviews wurden zudem mittels des Verfahrens *Die Vier Versionen*, basierend auf Wilhelm Salbers psychologischer Morphologie, explorativ ausgewertet. In der darauffolgenden Analyse zeigte sich, dass die Beschäftigung mit Verschwörungstheorien für die Probanden eine Art Coping-Strategie für den Umgang mit persönlichen Widrigkeiten darstellt. Verschwörungstheorien bieten gerade durch ihre Unkonventionalität eine Möglichkeit, die Welt nach einem neuen Schema in Gut und Böse einzuteilen. Durch den klar definierten eigenen Standpunkt werden Selbstsicherheit und Autonomie erfahren.

# 1 Theorie der Verschwörungstheorien

Verschwörungstheorien<sup>1</sup> durchziehen unsere Gesellschaft. Sie reichen von exotischen Vorstellungen einzelner Weniger über weit verbreitete Zweifel am gesellschaftlichen Konsens bis in die Entscheidungsfindungsprozesse von Regierungschefs. So sind zum Beispiel Anhänger der wachsenden Flat-Earth-Society (Flat Earth Society, n.d.) der Ansicht, dass die Erde in Wahrheit eine Scheibe ist und die Menschen diesbezüglich von höheren Institutionen wie der NASA getäuscht werden. Diesen eher unplausiblen und weniger verbreiteten VT stehen solche VT gegenüber, die auch in der Allgemeinbevölkerung Anhänger finden. Beispielsweise vertrat im Jahr 2015 in einer deutschen Untersuchung ein Drittel der Befragten die Ansicht, dass Politik und Medien unter einer Decke stecken (Jackob, Quiring & Schemer, 2017). Die weite Verbreitung dieses Glaubens lässt es unplausibel erscheinen, dass Anhänger von VT vornehmlich paranoid oder psychopathologisch auffällig sind (Hofstadter, 2012; Groh, 1987). Medial sehr präsent und vergleichsweise populär sind beispielsweise Leugner des menschengemachten Klimawandels. Hierbei wird von einer Verschwörung von Wissenschaftlern, Politikern, Konzernen und Journalisten ausgegangen. Eine politische Partei, die sich VT zu Nutze macht, ist in Deutschland zurzeit die AfD. Diese propagiert neben der Leugnung des Klimawandels auch Konzepte des Bevölkerungsaustauschs sowie der Manipulation der Bevölkerung durch sogenannte ‚Mainstream-Medien‘ und trägt so möglicherweise zu einer gesellschaftlichen Spaltung des Landes bei (Jackob et al., 2017). Es stellt sich die Frage, wie wieder eine gemeinsame Diskursgrundlage geschaffen werden kann, wenn das Vertrauen vieler Bürger in zentrale Institutionen wie unabhängige Medien derart zerrüttet ist und die Bereitschaft sinkt, wissenschaftlich belegte Positionen zu akzeptieren.

Während manche VT Menschen kaum zu Handlungen anrühren, ziehen andere enorme Konsequenzen nach sich. Diese Konsequenzen können positiv sein, beispielsweise durch die Aufdeckung tatsächlicher Verschwörungen, häufig haben sie jedoch auch negative Auswirkungen. Beispielsweise führten experimentell erzeugte Zweifel am menschengemachten Klimawandel dazu, dass Personen in geringerem Maße bereit sind, ihre persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz zu reduzieren. VT hinsichtlich der Involvierung der Regierung in niedere Machenschaften verringerten die Bereitschaft zu politischem Engagement (Jolley & Douglas, 2014). Besonders großen Einfluss haben VT, wenn sehr einflussreiche Personen von ihnen überzeugt sind oder

---

<sup>1</sup> Im Folgenden als ‚VT‘ abgekürzt.

sie propagieren. Beispielsweise behauptete Donald Trump unter anderem, dass der Klimawandel eine Erfindung der Chinesen sei (Trump, 2012).

Es wird eine der großen Herausforderungen unserer Zeit sein, eine gemeinsame Diskursgrundlage bezüglich des menschengemachten Klimawandels zu finden und eine Handlungsbereitschaft in der Allgemeinbevölkerung hervorzurufen. In diesem Zusammenhang problematisch ist die Eigenschaft des Glaubens an VT, dass einmal eingenommene Positionen sehr schwierig zu korrigieren sind (Jolley & Douglas, 2017). Zudem implizieren VT meistens, dass Kritiker der Theorie ebenfalls Teil der Verschwörung sind (Lewandowsky, Cook, Oberauer, Brophy, Lloyd & Marriott, 2015). Anhängern stellt sich somit die Frage, warum man sich von jemandem überzeugen lassen sollte, der sich offenbar gegen einen verschworen hat. Eine mögliche Hilfestellung hinsichtlich dieser Problematik könnte die *Functional Matching Hypothesis* bieten, der zufolge die Änderung von Einstellungen durch Persuasion vor allem dann gelingt, wenn bekannt ist, welche Funktion eine Einstellung für das jeweilige Individuum hat. Persuasion gelingt besser, wenn sie zu der individuellen Funktion passt (Lavine & Snyder, 1996).

Wie aber kommt es, dass sich so viele Menschen mit Dingen beschäftigen, die nicht belegt oder im öffentlichen oder wissenschaftlichen Konsens sogar widerlegt sind? Welches Bedürfnis erfüllt oder verspricht diese Beschäftigung dem einzelnen Menschen? Neuere Forschungsansätze widmen sich vor allem der Erforschung der distalen und evolutionären Funktionen. Es ist adaptiver, Verschwörungen zu unterstellen, wo möglicherweise keine sind, als umgekehrt (Van Prooijen & Van Vugt, 2018). Die möglichen Kosten, einen Stock fälschlicherweise für eine Schlange zu halten, sind wesentlich niedriger als die möglichen Kosten, eine Schlange fälschlicherweise für einen Stock zu halten. Aber was sind die proximalen, nahen Funktionen von VT für den einzelnen Menschen? Werden epistemische Bedürfnisse wie Neugier und der Erhalt bestimmter eigener Überzeugungen befriedigt? Hilft die Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien beim Umgang mit existenzieller Verunsicherung und Ohnmacht? Möglicherweise spielen auch soziale Motive wie die positive Abgrenzung der Eigengruppe oder der Wunsch nach Zugehörigkeit eine entscheidende Rolle (Douglas, Sutton & Cichocka, 2017). Aus diesen drei Bereichen – epistemisch, existenziell und sozial – werden die Forschungsfragen für diese Arbeit abgeleitet.

Eine Grundannahme dieser Arbeit ist, dass VT evolutionär betrachtet in der heutigen Zeit keinen adaptiven Nutzen mehr haben. Tatsächliche Verschwörungen beeinflussen den

Fortpflanzungserfolg nicht mehr signifikant, sondern haben eher durch negative Konsequenzen, wie zum Beispiel soziale Ausgrenzung. Weiterhin wird angenommen, dass VT bestimmte psychische Funktionen für das Individuum erfüllen, die über epistemische, existenzielle und soziale Bedürfnisse hinausgehen. Zu diesem Aspekt von VT gibt es bisher wenig Forschung. Aus diesem Grund wird eine Exploration anhand qualitativer Tiefeninterviews durchgeführt. So lässt sich Material zu den Forschungsfragen sammeln und ferner bleibt Platz für weitreichende, vorher eventuell unbedachte Phänomene und Ausführungen (Salber, 1969, S. 47). Die psychologische Morphologie nach Wilhelm Salber wird angewandt, um eine einheitliche Gestalt und Wirkungsweise von VT herauszuarbeiten. In der psychologischen Morphologie geht es dezidiert um die „Einsicht in das Funktionieren des Seelischen“ (Salber, 1986, S. 19; Herv. d. Verf.). Ein weiterer Vorteil dieses Ansatzes ist die Sensitivität für kulturelle Zusammenhänge, interpersonelle Dynamiken und Biographisches, die für das Thema VT entscheidend ist.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, proximale Funktionen von VT explorativ über Tiefeninterviews zu erforschen. Im Folgenden wird ein Überblick hinsichtlich der Definition von VT, ihre gesellschaftliche Relevanz und die bisherige Forschung gegeben. Aus der Forschungsliteratur werden die Forschungsfragen dieser Arbeit abgeleitet, welche die Grundlage des Interviewleitfadens bilden. Danach wird die Methode der Tiefeninterviews und ihrer Auswertung nach Salber erläutert und begründet. Es folgen die Beantwortung der Forschungsfragen, die systematische Auswertung der Interviews anhand des morphologischen Konzeptes der *Vier Versionen* sowie die Abschlussdiskussion.

## **1.1 Definition und Eigenschaften**

Die Erforschung von VT ist ein sehr interdisziplinäres Feld. Während sich die psychologische Forschung vor allem sozialpsychologisch und kognitionswissenschaftlich ausprägt, beschäftigen sich auch Soziologen, Philosophen, Politikwissenschaftler und Historiker mit dem Phänomen.

Als ‚Verschwörungstheorie‘ gilt in der psychologischen Forschung die Überzeugung, dass eine Gruppe mittels geheimer Machenschaften versucht, bösartige oder eigennützige Ziele zu verwirklichen (Oliver & Wood, 2014; Goertzel, 1994). Eine Auseinandersetzung des Erkenntnistheoretikers Daniel Cohnitz (2017) mit dem Thema zeigt jedoch, dass eine

Definition, die alle als VT bezeichneten Theorien einschließt, nicht möglich ist. So gibt es auch VT, die keine böartigen oder eigennützigen Zwecke unterstellen. Beispielsweise kursiert die VT, nach der Paul McCartney 1966 bei einem Autounfall gestorben und vom Management der Beatles aus Angst vor einer Massenpanik der Fans durch einen Doppelgänger ersetzt worden sei (McConnachie & Tudge, 2013). Fällt allerdings das Definitionsmerkmal der Böartigkeit weg, würde auch die Vermutung, dass Freunde eine Überraschungsparty planen, die Kriterien einer VT erfüllen. Da die bisherige psychologische Forschung jedoch weitestgehend die genannte Definition verwendet und keinerlei Unklarheiten aufzutreten scheinen, wird diese Arbeit auch darauf zurückgreifen.

Die Kernmerkmale der Definition sind das Erkennen eines Musters sowie die Unterstellung von Absichtlichkeit, Vorsätzlichkeit, Koalition, Gefahr, niederen Motiven und Geheimhaltung. Das Merkmal, welches die VT trennscharf von anderen epistemischen Kategorien wie beispielsweise dem Aberglauben oder religiösen Überzeugungen unterscheidet, ist das der unterstellten Koalition. In der Regel besteht diese aus dem Zusammenschluss einer mächtigen Elite – wie beispielsweise von Illuminaten oder Bankern – oder aus einer stigmatisierten Minderheit wie den Juden (Van Prooijen & Douglas, 2018).

Es gibt diverse Ansätze, VT zu charakterisieren. Eine Dimension ist die Plausibilität einer VT angesichts des als gesichert geltenden Weltwissens: Die Überzeugung, einflussreiche Persönlichkeiten seien in Wirklichkeit Abkömmlinge einer außerirdischen Eidechsenrasse, ist zum Beispiel deutlich unplausibler als die Unterstellung, dass ein Geheimdienst die Bürger seines Landes systematisch abhört (Van Prooijen & Douglas, 2018). Weitere Dimensionen sind die Intensität der individuellen Überzeugung, die Bekanntheit einer VT in der Bevölkerung sowie der Grad, in dem eine VT Menschen zu Handlungen motiviert (Franks, Bangerter & Bauer, 2013). Beispielsweise verfügt die *Flat-Earth-Theory* trotz relativ geringer Bekanntheit über eine sehr involvierte Gefolgschaft und viele Anhänger betreiben hohen zeitlichen oder finanziellen Aufwand, um ihre Ansichten zu belegen oder zu verbreiten (Flat Earth Society, n.d.; Clark, Andert & Clark, 2018). Demgegenüber inspiriert die VT, dass Lady Diana ermordet worden sei, tendenziell weniger zu Handlungen.

Obwohl die meisten VT geeigneter Belege entbehren (Pipes, 1997), können sie sich auch als richtig erweisen, so wie im Falle des Watergate-Skandals, des NSA-Programms *PRISM* oder der Tuskegee-Syphilis-Studie. Pfahl-Traugher (2002) trifft dahingehend die Unterscheidung zwischen Verschwörungshypothesen, Verschwörungsideologien und Ver-



schwörungsmymen. Eine Verschwörungshypothese ist demnach empirischer Widerlegung zugänglich. Eine Verschwörungsideologie hingegen ist nicht falsifizierbar, jedoch auf real existierende Gruppen bezogen. Ein Verschwörungsmymos wiederum bedient sich bisher unbekannter Entitäten wie beispielsweise einer außerirdischen Eidechsenrasse. In der psychologischen Forschung wurde diese Differenzierung bisher kaum vollzogen, obwohl sie durchaus sinnvoll erscheint. Dem Anzweifeln von offiziellen Erklärungen über Ereignisse wie die Anschläge auf das World-Trade-Center am 11. September 2001 (im Folgenden ‚9/11‘) liegt möglicherweise ein anderer psychologischer Prozess zugrunde als dem Anzweifeln aller wissenschaftlicher Evidenz, dass Rauchen Lungenkrebs verursacht (Raab, Ortlieb, Auer, Guthmann & Carbon, 2013).

Franks et al. (2013) beschreiben VT als die narrative Übergeneralisierung von Handlungszuschreibungen, also Unterstellung von Absicht und Vorsatz, wo eigentlich zufällige Verkettungen von Ereignissen vorliegen. Diese Narrative werden vor allem bei verstörenden und neuen Vorkommnissen wie Terroranschlägen oder technologischen Errungenschaften als vereinfachende Erklärungen herangezogen und verbreiten sich medial.

## **1.2 Gesellschaftliche Relevanz**

In der Psychologie wird erst seit etwa 15 Jahren beständig zu dem Thema geforscht. Dies mag damit zusammenhängen, dass selbst die Forschung zu VT bis vor einigen Jahren derart stigmatisiert war, dass Forscher wohl Sorge hatten, selbst als VT-Anhänger eingestuft zu werden (Swami & Coles, 2010). Dementsprechend schwierig ist es, langzeitliche Untersuchungen zur Prävalenz von VT zu finden. Im Folgenden soll ein Überblick über die Verbreitung und die Auswirkungen von VT gegeben werden.

### 1.2.1 Verbreitung

VT sind außerordentlich verbreitet. In vier repräsentativen Studien zwischen 2006 und 2011 zeigte sich, dass jeder zweite US-Amerikaner mindestens einer VT zustimmt (Oliver & Wood, 2014). Eine Umfrage aus dem Jahr 2012 belegt, dass die Hälfte der Amerikaner Nachrichten aus Mainstream-Medien für manipulativ halten (Uscinski & Parent, 2014). Über 37% der US-

Amerikaner zweifelten 2013 den Klimawandel trotz eines breiten wissenschaftlichen Konsenses an (Jensen, 2013). Jakob et al. (2017) fanden in einer repräsentativen Telefonbefragung deutscher Haushalte Zustimmung zu folgenden Aussagen: „Die Hochfinanz steuert die Bevölkerung nach Belieben ins Chaos“ (49%), „Die Medien und die Politik stecken unter einer Decke“ (32%), „Flugzeuge versprühen im Auftrag von Regierungen Chemikalien, um Wetter und Klima zu verändern“ (21%) und „Die Amerikaner sind nie auf dem Mond gelandet“ (14%). Erstaunlich ist vor allem die Bereitschaft, unplausiblen VT wie beispielsweise den sogenannten Chemtrails (Chemtrail, n.d.) oder der Vortäuschung der Mondlandung Glauben zu schenken.

Glauben immer mehr Menschen an VT oder ist das Thema durch entsprechende Berichterstattung lediglich präserter? Diese Frage ist nicht eindeutig zu beantworten. In vielen wissenschaftlichen Texten wird von einer wachsenden Akzeptanz ausgegangen, ohne dass diese schlüssig belegt wird. Manche Forscher belegen die Annahme der wachsenden Verbreitung beispielsweise durch die Tatsache, dass mit fortschreitender Zeit immer weniger Menschen bereit sind, Lee Harvey Oswald als einzigen Schützen des Kennedy-Attentats anzunehmen (Jolley & Douglas, 2014). Dies zeigt jedoch lediglich, dass die VT hinsichtlich eines bestimmten historischen Ereignisses über die Zeit zunehmen, nicht aber insgesamt. Beispielsweise könnte die Akzeptanz anderer VT parallel dazu abgenommen haben. Aus der Evidenz lässt sich mithin keine gestiegene allgemeine Prävalenz ableiten. Ähnlich problematisch ist eine weitere Art der Evidenz. Bartoschek (2015, S. 23) fand, dass sich die Anzahl der Google-Hits für den Suchbegriff „Conspiracy Theory“ zwischen Juni und September 2010 von 7.070.000 um 39,6% (2.800.000) erhöhte und leitete daraus eine wachsende Bereitschaft in der Bevölkerung ab, sich mit VT auseinanderzusetzen. Der Wert belegt jedoch lediglich, dass über die Zeit hinweg absolut mehr Inhalt zu VT generiert worden ist. Analog dazu folgt etwa aus der stetig ansteigenden absoluten Zahl der geschriebenen Bücher auf der Welt nicht, dass mehr Menschen lesen.

Eindeutigere Evidenz wird in diachronen Untersuchungen generiert. In einer repräsentativen Längsschnitt-Studie der Klimaforscher Smith und Leiserowitz (2012) zeigte sich, dass der Anteil der Leugner des menschengemachten Klimawandels unter US-Amerikanern zwischen 2002 und 2010 von 7% auf 20% gestiegen ist. Den stärksten Prädiktor bildeten hierbei VT, mit welchen 40% der Skeptiker ihre Ablehnung begründeten. Jakob et al. (2017) konnten zeigen, dass der Anteil der Deutschen, die den Medien grundlegend misstrauen, sich von 9% im Jahre 2008 auf 19% im Jahr 2015 verdoppelt hat. Medienvertrauen korrelierte dabei stark

positiv mit Demokratiezufriedenheit und stark negativ mit Affinität zu VT. Je mehr Menschen zu VT neigen, desto weniger Vertrauen haben sie in die Medien. In diesen Untersuchungen zeigt sich indirekt ein ansteigender Trend zu VT hinsichtlich bestimmter Themen.

Uscinski und Parent (2014) hingegen fanden durch eine aufwändige Analyse von über 100.000 in der *New York Times* veröffentlichten Leserbriefen zwischen 1890 und 2010 keinen Anstieg von VT-Inhalten, sondern eine Abnahme. Diese Analyse ist allerdings fragwürdig: Zwar schließen die Autoren einige mögliche Verzerrungen aus, letztlich bleibt aber offen, ob die Menge der veröffentlichten Briefe proportional zur Menge der empfangenen Briefe ist. Bei einer solch indirekten Analyse bleibt ebenfalls ungeklärt, ob Verschwörungstheoretiker nicht möglicherweise mit der Zeit immer medienskeptischer geworden sind und daher weniger Briefe schreiben, um stattdessen ihrer Meinung im Internet Ausdruck zu verleihen.

Insgesamt bleibt die Forschung sichere Evidenz für eine wachsende allgemeine Zustimmung zu VT schuldig:

Most scholarship about conspiracy theories in America has focused more on interpretive analyses of the theories themselves rather than on empirical research about their support in the mass public. (Oliver & Wood, 2014, S. 952)

Definitiv sind VT kein neues und auch kein rein westliches Phänomen. Bereits in der Antike wurde unterstellt, Nero und sein Gefolge hätten Rom absichtlich in Brand gesetzt. Im Mittelalter wurden Seuchen dadurch erklärt, dass Juden die Brunnen vergiftet hätten. Eine interessante Analyse von Goldberg (2008) stellt den Wandel dieser unterstellten Koalitionen über die Zeiten heraus: Während bis vor einigen Jahrzehnten mit Juden oder Kommunisten als Verschwörern eher Sündenböcke benannt wurden, richtet sich das Misstrauen heutzutage eher gegen vermeintlich korrumpierte Institutionen wie Technologiekonzerne, Regierungen oder die Wissenschaft. Studien zu dem Thema gibt es auch aus Asien, dem Mittleren Osten und Afrika, aus ländlichen wie urbanen Gebieten. So zweifelten 78% der Teilnehmer einer Umfrage in sieben muslimisch geprägten Ländern an, dass die 9/11-Attentate von Arabern verübt worden seien (Gentzkow & Shapiro, 2004). Anthropologen konnten auch bei dem indigenen Volk der Yanomami im Amazonas VT belegen. Diese Universalität zeigt sich auch in einer Vielzahl von Settings: VT kommen in Schulen, Firmen oder beim Sport vor (Van Prooijen & Douglas, 2018).

## 1.2.2 Gesellschaftliche Konsequenzen

Ob VT sich nun allgemein weiter verbreiten oder stagnieren, in manchen Bereichen scheint es einen starken Einfluss von VT auf die öffentliche Meinung und öffentliches Handeln zu geben. Die politischen und wirtschaftlichen Konsequenzen zeigen die gesellschaftliche Relevanz des Themas. In Deutschland verlieren immer mehr Menschen das Vertrauen in die Integrität der Regierung und der Mainstream-Medien:

Journalisten wurde [...] verschiedentlich unterstellt, mit Politikern unter einer Decke zu stecken, mithin Teil eines korrupten, herrschsüchtigen und undemokratischen Machtkartells zu sein, in dessen Rahmen wirtschaftliche, mediale und politische Eliten die Unterdrückung ‚des Volkes‘ organisierten, Meinungsfreiheit unterminierten und systematisch Lügen verbreiteten. (Jackob, 2017, S. 17)

Ein weiteres Beispiel für mögliche Auswirkungen von VT ist der politische Umgang mit der HIV-Krise in Südafrika von 2000 bis 2005 durch den ehemaligen Präsidenten Thabo Mbeki. Mbeki war Anhänger der VT, die unter anderem HIV als Ursache von AIDS ablehnt und initiierte ein Verbot der Nutzung des retroviralen Medikaments *Nevirapine*. Nach Berechnung von Chigwedere, Seage, Gruskin, Lee und Essex (2008) starben in Folge dessen schätzungsweise 330.000 Südafrikaner\*Innen mehr an HIV, als vermeidbar gewesen wäre. Auch der Holocaust und der zweite Weltkrieg wurden durch VT legitimiert, die von den Nazis lanciert worden waren.

Häufig wird die angenommene zunehmende Verbreitung als Symptom der Modernisierung oder Digitalisierung betrachtet (Aupers, 2012; Franks et al., 2013). Dass dem Internet tatsächlich eine besondere Rolle bei der Verbreitung von VT zukommt ist evident, da jedermann Inhalte veröffentlichen kann, die nicht lektoriert oder redaktionell genehmigt werden müssen. Das Internet wird von VT-Anhängern demokratischer als die ‚gleichgeschalteten Mainstream-Medien‘ wahrgenommen (Aupers, 2012). Gibt man heutzutage den Begriff „Conspiracy Theory“ ein, werden 106 Millionen Treffer angezeigt (09.12.2019). Eine mögliche Dynamik des Internets zeigt sich im sogenannten Filterblasenphänomen. Wenn in einem Forum Vertreter einer bestimmten Weltsicht oder VT unter sich diskutieren, werden die Ansichten der Beteiligten gemäß der Theorie der Gruppenpolarisation letztlich extremer sein als sie es anfangs waren (Moscovici & Zavalloni, 1969).

VT sind auch mit Wissenschaftsskeptizismus, dem sogenannten *Denialism*, assoziiert. Lewandowsky, Oberauer und Gignac (2013) belegen in einer Fragebogenstudie, dass der Glaube an VT mit geringer Akzeptanz wissenschaftlicher Ergebnisse korreliert. Ein möglicher

Mechanismus ist die Simulation eines wissenschaftlichen Dissens‘ durch sogenannte *fake experts*. Hierbei handelt es sich um studierte oder selbst ernannte Wissenschaftler, die eine Position vertreten, welche inkonsistent mit dem etablierten Forschungsstand ist (Diethelm & McKee, 2009). Bereits bei den Milgram-Experimenten zeigte sich, dass ein Konflikt zwischen zwei Versuchsleitern die Bereitschaft der Probanden, den Vorgaben Folge zu leisten, erheblich reduzierte (Aupers, 2012).

### **1.3 Bisherige Forschung**

Mögliche Anhaltspunkte für die proximalen Funktionen von VT liefern ihre Wirkung auf das Individuum und die Eigenschaften der Menschen, die sich mit VT auseinandersetzen. Im Folgenden wird ein Überblick über den bisherigen Stand der Forschung gegeben.

#### 1.3.1 Prädiktoren von VT-Glauben

Aus der bisherigen Forschung lässt sich folgern, dass VT bis zu einem bestimmten Grad inhaltlich austauschbar sind. Der beste Prädiktor des Glaubens an eine VT ist der Glaube an andere VT (Goertzel, 1994; Swami et al., 2011; Galliford & Furnham, 2017; Lewandowsky et al., 2013). Manche Personen sind generell eher bereit, an VT zu glauben – auch zeitgleich an solche, die sich inhaltlich widersprechen. Beispielsweise korreliert die Ansicht, Lady Diana habe ihren eigenen Tod nur vorgetäuscht, positiv mit der Ansicht, dass sie ermordet worden sei (Wood, Douglas & Sutton, 2012). Trotz sehr unterschiedlicher Inhalte der jeweiligen Theorien scheinen es immer ähnliche Prozesse im und um das Individuum zu sein, die den Glauben daran vorhersagen. Goertzel (1994) prägte diesbezüglich den Begriff des monologischen Glaubenssystems. ‚Monologisch‘ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass Kontexte weitestgehend ignoriert und Theorien nicht falsifizierend getestet werden. Dieses Phänomen zeigt sich beispielsweise, wenn der Kreis der vermuteten Verschwörer spontan auf Personen, die Evidenz gegen eine VT vorlegen, ausgeweitet wird: ‚Wenn du den Klima-Wissenschaftlern glaubst, bist du naiv. Wenn du ein Klima-Wissenschaftler bist, bist du bezahlt‘ (Lewandowsky et al., 2015). Der Kontext wird ignoriert, indem die Plausibilität einer VT mit anderen VT belegt wird, beispielsweise: ‚Watergate ist bewiesen, daher war auch die Mondlandung gestellt‘ (Lewandowsky et al., 2013).

In einer sehr guten Übersicht zählen Van Prooijen und Douglas (2018) bestimmte Kern-Einflüsse für VT-Glauben auf. Diese umfassen zum einen ideologische Motivationen wie beispielsweise zwischen Kapitalisten und Kommunisten und zum anderen gesellschaftliche Krisen und eine empfundene Bedrohung der Gesellschaft von außen. Damit einher gehen Emotionen wie Angst vor Veränderung und vor Bedrohung der Gesellschaft oder auch empfundene Ohnmacht. Subjektiver Kontrollverlust und Unsicherheitsgefühle führen auch zu erhöhtem Glauben an VT. Die Emotionen aktivieren zwei basale kognitive Prozesse, die mit VT-Glauben in Verbindung stehen: *pattern perception* (dt. Mustererkennung) und *agency detection* (dt. Zuschreibung von Intention). Es konnte experimentell nachgewiesen werden, dass Gefühle von Ohnmacht sowohl zu erhöhter Bereitschaft, an VT zu glauben führten als auch dazu, dass die Probanden in zufälligen Punktwolken mehr Muster erkannten. VT-Denken scheint eher intuitiver statt analytischer Natur zu sein: „Taken together, the evidence suggests that belief in conspiracy theories is strongly rooted in negative emotions and automatic processes“ (Van Prooijen & Douglas, 2018, S. 902).

Der Zusammenhang zwischen VT und politischer Einstellung ist nicht eindeutig geklärt. Es finden sich in manchen Studien zwar Assoziationen mit konservativen Konstrukten wie *Right-Wing-Authoritarianism* und *Social Dominance Orientation* (Galliford & Furnham, 2017; Imhoff & Bruder, 2014; Swami, 2012), in anderen Analysen hingegen finden sich keine Korrelationen zu Konservatismus (Uscinski & Parent, 2014, S. 87-94; Oliver & Wood, 2014). Zumindest in den Vereinigten Staaten korreliert der Glaube an VT auch stark damit, ob eine Person mit der jeweiligen Regierung einverstanden ist. So unterstellten bei Bushs Wahlsieg 2004 37% der befragten demokratischen Wähler Wahlbetrug, während bei Obamas Sieg 2012 36% der befragten republikanischen Wähler selbigen unterstellten (Uscinski & Parent, 2014, S. 91f.). In diesem Zusammenhang fanden Uscinski, Klobstad und Atkinson (2016), dass Klimawandelleugnung nicht so sehr mit einem bestimmten Mind-Set assoziiert war, sondern eher mit einer republikanischen Einstellung und somit mit dem Vertrauen in republikanische Spitzenpolitiker, die den Klimawandel als Erfindung der Demokraten bezeichnen. Ein Grund für VT-Zustimmung ist also möglicherweise, dass öffentliche Personen, denen viele Menschen vertrauen, eine Verschwörung unterstellen. Es ist wahrscheinlich, dass sich ein Zusammenhang zwischen konservativer Einstellung und VT-Zustimmung vor allem in Zeiten liberaler Regierung feststellen lässt. Hier zeigt sich ein starker Einfluss des jeweiligen gesellschafts-politischen und kulturellen Kontextes, dessen Nichtbeachtung Forschungsergebnisse erheblich verzerren könnte.

Bisherige Forschung zu VT hat etwas Tautologisches. Es wird viel darüber geforscht, welche Faktoren VT-Glauben begünstigen oder präzisieren, aber weniger, welcher Natur der Zusammenhang ist. Auch die Feststellung, dass der beste Prädiktor von VT-Glauben der Glaube an andere VT ist, beschreibt eher, als dass sie etwas erklären würde. Ferner sind die Unterstellung von Bösigkeit, Koalition und Absichtlichkeit bereits Definitionsmerkmale von VT. Mithin sind Befunde, dass Angst, *pattern perception* und *agency detection* basale Mechanismen von VT sind, banal. Diese Parameter sind kaum mehr als Beschreibungen der Definitionsmerkmale auf allgemeinerer Ebene. Ferner erklären diese Befunde nicht, warum sich nur manche Menschen mit VT beschäftigen. Hierfür könnte das Herausarbeiten spezifischer Funktionen ein vielversprechender Ansatz sein.

### 1.3.2 Auswirkungen von VT auf ihre Anhänger

Was macht die Beschäftigung mit VT mit einem Menschen? Es konnte experimentell nachgewiesen werden, dass Studenten nach Konfrontation mit VT über den Tod von Prinzessin Diana diesen VT mehr zustimmten als bei einer vorherigen Baseline-Messung und als Kontrollpersonen. Zudem zeigte sich interessanterweise, dass sie sich des Wandels ihrer Einstellung nicht bewusst waren und ihre ursprünglichen Einstellungen verzerrt erinnerten (Douglas & Sutton, 2008). Auch Butler, Koopman und Zimbardo (1995) zeigten in einem Quasi-Experiment, dass die Personen der Experimentalgruppe nach einem Film über das Kennedy-Attentat eher als Kontrollpersonen bereit waren, VT über Kennedys Tod zuzustimmen. Außerdem beschrieben sich die Probanden der EG nach dem Film als wesentlich wütender im Vergleich zu vorher. Es zeigten sich keine Carry-Over Effekte auf das Vertrauen in die aktuelle Regierung oder auf die Unterstellung von Verschwörungen im eigenen Privatleben. Allerdings führte das Schauen des Films zu einer verringerten Bereitschaft, zu wählen oder sich politisch einzubringen.

Dieser Befund wurde auch von Jolley und Douglas (2014) bestätigt. In zwei Experimenten bekamen VP entweder einen Text mit Pro- oder Contra-VT-Inhalten oder einen neutralen Text zu lesen. Danach wurde gefragt, wie hoch ihre Intention sei, innerhalb der nächsten zwölf Monate an Wahlen teilzunehmen oder sich auf andere Weise politisch zu engagieren. Die Konfrontation mit Pro-VT-Inhalten wirkte sich negativ auf die Wahlbereitschaft aus. Der Effekt wurde durch empfundene Machtlosigkeit mediiert. In einem zweiten

Experiment wurden anderen Probanden VT hinsichtlich des Klimawandels vorgelegt. Auch hier zeigte sich in der Pro-VT-Bedingung eine verminderte Bereitschaft, sich für die Umwelt einzusetzen, beispielsweise durch die vermehrte Nutzung von Energiesparlampen oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Interessanterweise führten auch VT hinsichtlich des Klimawandels zu einer geringeren Bereitschaft, sich politisch zu engagieren. Beide Effekte wurden auch hier sowohl durch empfundene Machtlosigkeit als auch durch Unsicherheit und Desillusionierung mediiert. Die gefundenen Mediationseffekte liefern eine mögliche Erklärung dafür, wie es politischen Akteuren mittels VT gelingen kann, Massen zu mobilisieren, obwohl VT generell einen hemmenden Einfluss auf die politische Mitwirkungsbereitschaft haben. Möglich wird dies, indem sie den Menschen ein Gefühl von Macht oder Masse geben und somit die Mediation über die gefühlte Machtlosigkeit verhindern. Und tatsächlich zeigt sich die Überzeugung, eine Mehrheit zu verkörpern, beispielsweise in dem Ausruf: „Wir sind das Volk!“ der Anhänger der AfD-nahen PEGIDA.

Die Konfrontation mit VT führte auch in einem weiteren Experiment zu einem verringerten Glauben an das Bestehen eines wissenschaftlichen Konsenses und einer geringeren Bereitschaft, sich für die Umwelt einzusetzen (Van der Linden, 2015). Nicht nur das Vertrauen in die Wissenschaft, sondern auch in die Regierung wird durch die Auseinandersetzung mit VT negativ beeinflusst (Einstein & Glick, 2015).

Es zeigt sich, dass VT Einfluss darauf nehmen, welche Einstellungen Menschen haben und wie sie sich entscheiden und verhalten. Diese Einstellungsänderung ist teilweise nicht bewusst. VT vermindern das Vertrauen in offizielle Instanzen wie die Regierung und die Wissenschaft.

### 1.3.3 Funktionen von VT für das Individuum

Es gibt distale und proximale Funktionen. Beispielsweise besteht die distale Funktion von Geschlechtsverkehr evolutionär betrachtet hauptsächlich in der Fortpflanzung und somit der Weitergabe des eigenen Genmaterials. Die proximale Funktion hingegen ist beim modernen Menschen nur manchmal Fortpflanzung, was sich daran zeigt, dass diese sogar meist bewusst durch Empfängnisverhütung verhindert wird. Dennoch scheinen Menschen auch ein konkretes Bedürfnis nach sexuellen Handlungen zu haben, wenn sie sich nicht fortpflanzen wollen oder können. So könnte man als proximale Funktionen von Geschlechtsverkehr beispielsweise



Vergnügen oder Verschmelzung mit einem Partner annehmen. Die Kenntnis einer distalen Funktion erklärt nicht umfassend, was einen Menschen im Einzelnen dazu motiviert, eine Handlung auszuführen. Den einzelnen Menschen und seine Motive versteht man möglicherweise besser, wenn man die proximalen Funktionen seiner Handlungen kennt.

Die Position, dass VT einen evolutionären Nutzen haben, indem sie einen Fitness-Vorteil bringen, nennt sich *Adaptive-Conspiracism Hypothesis*. Van Prooijen und Van Vugt (2018) gehen davon aus, dass gemeinschaftliche Gewalt im Gruppenleben der Urmenschen eine große Rolle gespielt hat und ein gewöhnlicher Grund für den Tod oder die Ausgrenzung von Individuen war. Daher war es adaptiv für den damaligen Menschen, sensibel für Anzeichen einer Verschwörung gegen die eigene Person zu sein. Anhand dieses Verdachts konnten Maßnahmen ergriffen werden, um zu fliehen oder den vermeintlichen Übergriff auf das eigene Leben zu verhindern. Dabei erscheint es adaptiver, eher fälschlich eine Verschwörung zu unterstellen, wo keine ist, als keine Verschwörung anzunehmen, wo eine ist. Die Kosten der fälschlichen Unterstellung einer Verschwörung bestehen im Verlust von Anerkennung, sozialem Ausschluss oder dem Verlieren von möglichen Kooperationspartnern. Das Übersehen einer Verschwörung hat möglicherweise den Tod zur Folge.

Heutzutage stellen Verschwörungen zumeist keine Gefahr mehr für das eigene Leben dar und es überwiegen die negativen Konsequenzen der Unterstellung von Verschwörungen. Tatsächlich ist der Begriff ‚Verschwörungstheorie‘ auch heute stigmatisiert und wird von VT-Anhängern in Bezug auf die eigenen Ansichten eher abgelehnt (Wood & Douglas, 2013). Allerdings führte das Label ‚Verschwörungstheorie‘ in zwei Experimenten nicht dazu, dass Probanden den präsentierten Aussagen mit diesem Label weniger Glauben schenkten als Aussagen ohne das Label (Wood, 2016). Van Prooijen und Van Vugt (2018) erörtern in ihrer Übersicht über bisherige Forschung auch die Möglichkeit, dass VT evolutionär betrachtet nur ein Nebenprodukt anderer adaptiver Funktionen wie *pattern perception* und *agency detection* sein könnten und somit selbst keine adaptive Funktion hätten. Diesen Ansatz verwerfen sie letztlich mit der Begründung, dass es in der Phylogenese des Menschen durchaus Verschwörungen gegeben hat, deren Erkennen sicherlich einen evolutionären Vorteil mit sich gebracht hat.

Distale Variablen auf evolutionärer Ebene sind methodisch nicht falsifizierbar. Die distale Funktion von VT lässt sich bestenfalls hypothetisieren, überprüfbar ist sie nicht. Weiterhin wirken sie stets über proximale Variablen. Menschen entscheiden sich nicht bewusst, nach

einer Verschwörung zu suchen, um ihre evolutionäre Fitness zu verbessern. Sie setzen sich aus persönlichen Motiven mit VT auseinander. Aus diesem Grund sollen hier die proximalen Funktionen von VT erforscht werden. Ein diskutabler Punkt ist, ob ein Phänomen nur als eine Funktion gilt, wenn das zugrundeliegende Bedürfnis gestillt wird oder auch, wenn bloß versucht wird, das Bedürfnis mittels des Phänomens zu stillen. In der Forschung wird dies bisher nicht unterschieden. Das mag daher rühren, dass Menschen prima facie intuitiv so handeln, dass ihr Bedürfnis durch ihre Handlung gestillt wird. Dies ergibt sich unter anderem durch die Grundsätze der operanten Konditionierung. Wenn ein Verhalten das gewünschte Ergebnis bringt, steigt die Wahrscheinlichkeit seiner Ausführung in Zukunft. Allerdings haben es manche Arten von Handlungen an sich, dass sie zwar eine Funktion versprechen, diese jedoch zumindest nicht längerfristig erfüllen. Ein Beispiel hierfür wäre der Konsum von Drogen aus dem Bedürfnis heraus, besser mit einer Enttäuschung umgehen zu können. Ist die Funktion von Drogenkonsum dann ein Verbesserung des Umgangs mit Enttäuschung? Vermutlich würde man sagen, das sei höchstens die von der Person unterstellte Funktion. Um einer Person mit einem Drogenproblem nun therapeutisch zu helfen, könnte man möglicherweise versuchen, den Drogenkonsum dadurch obsolet zu machen, dass man mit der Person zusammen eine andere Strategie für den Umgang mit Enttäuschungen erarbeitet. Damit dies nachhaltig sein kann, sollte diese neue Strategie tatsächlich dabei helfen, mit Enttäuschungen umzugehen. Man kann dies auf den Bereich der VT übertragen: Wenn man nun das Ziel hat, Klimawandelskeptiker davon zu überzeugen, dass es einen signifikanten Einfluss des Menschen auf den Klimawandel gibt, könnte dies vielleicht besser gelingen, wenn man die Funktion der Leugnung des Klimawandels für die bestimmte Person kennt. Idealerweise kann man die Person dann unterstützen, ihren unerfüllten Bedürfnissen anders zu begegnen.

Aus sozialpsychologischer Perspektive können VT im wesentlichen Sinne als Einstellungen gegenüber bestimmten Phänomenen charakterisiert werden. Als solche dienen sie in kognitiver Hinsicht der Gliederung und schnellen Verfügbarkeit von Wissen. Weiterhin kommen VT höhere psychologische Funktionen zu, wie beispielsweise im sozialen Bereich. Über Einstellungen drücken Menschen symbolisch ihre Werte aus, fügen sich in ihr Umfeld ein und erhalten oder erhöhen ihren Selbstwert. Letzteres kann beispielsweise auch über die systematische Abwertung anderer Personen oder Gruppen erreicht werden. Die gleiche Einstellung kann mehrere Funktionen für eine Person und verschiedene Funktionen für verschiedene Individuen erfüllen. Gemäß der *Functional Matching Hypothesis* gelingt die Änderung von Einstellungen umso besser, je genauer der Überzeugungsversuch auf die Funktion der Einstel-

lung für die jeweilige Person zugeschnitten ist. Die Forschung zu diesem Thema beschränkt sich bisher allerdings hauptsächlich auf Werbe- und Konsumentenpsychologie (Vogel & Wanke, 2016, S. 2-12). Wenn also die Funktion von VT und das zugrundeliegende Bedürfnis eines Menschen, sich damit zu beschäftigen, bekannt sind, könnte in Überzeugungsversuchen besser darauf eingegangen werden. Anhand dieses Wissens sollte man mehr Menschen von der Sinnhaftigkeit der Reduzierung des eigenen CO<sub>2</sub>-Verbrauchs überzeugen können.

Welche konkreten und nahen psychischen Bedürfnisse führen dazu, dass sich so viele Menschen mit VT auseinandersetzen? Douglas et al. (2017) unterscheiden in ihrem Review zwischen epistemischen, existenziellen und sozialen Motiven. Diese Taxonomie soll hier übernommen werden. Einige Prädiktoren sind allerdings nicht immer trennscharf einer Kategorie zuzuordnen. Beispielsweise kann eine informationelle Verunsicherung sowohl rein epistemischer Natur sein als auch als bedrohlich und somit existenziell wahrgenommen werden. Aus den genannten Funktionen ergeben sich die Forschungsfragen dieser Arbeit, die Eingang in den Interviewleitfaden finden.

#### 1.3.3.1 Epistemische Funktionen

Epistemische Motive zielen darauf ab, ein stabiles, akkurates und konsistentes Verständnis der Umwelt aufzubauen und zu erhalten. Sie werden aktiv, wenn Unsicherheit durch ambivalente Informationen auftritt oder die eigene Weltsicht Gefahr läuft, erschüttert zu werden (Douglas et al., 2017).

Eine populäre Position der bisherigen Forschung ist, dass VT eine bequeme Möglichkeit bieten, die eigene Weltsicht durch Abwertung widersprüchlicher Evidenz zu verteidigen. Ein Indiz dafür ist die erhöhte Prävalenz von VT bei Menschen mit Extrempositionen (Uscinski, Klobstad & Atkinson, 2016; Krouwel et al., 2017; Bartoschek, 2015, S. 150f.). Durch die VT können diese Extrempositionen möglicherweise einfacher gegen kritische Argumente verteidigt werden. Menschen beschäftigen sich häufig mit VT, wenn Maßnahmen ihren politischen Ansichten widersprechen. So ist beispielsweise unter Befürwortern eines starken Wirtschaftsliberalismus die Ablehnung von Theorien über den menschlichen Einfluss auf den Klimawandel stärker ausgeprägt (Lewandowsky et al., 2013). Die Autoren interpretieren diese Korrelation so, dass die Erkenntnisse der Klimaforschung eine notwendige Regulierung der

Wirtschaft implizieren und somit die Weltsicht der Laissez-faire-Befürworter bedrohen, weswegen diese die Klimawissenschaft als Verschwörung abwerten.

Menschen sind unter Verunsicherung oder bei sich widersprechenden Informationen eher bereit, sich mit VT zu beschäftigen (Whitson & Galinsky, 2008; Whitson, Galinsky & Kay, 2015; Van Prooijen & Jostmann, 2013). Als weiterer Prädiktor in diesem Sinne wird Anomie – wahrgenommener Wegfall der sozialen Ordnung – genannt (Goertzel, 1994; Abalakina-Paap et al., 1999). In einer Untersuchung von Jakob et al. (2017) zeigte sich außerdem ein Zusammenhang zwischen VT-Glaube und Misstrauen in Mainstream-Medien. Die Autoren deuten die Korrelation so, dass VT-Glaube zu geringerem Medien-Vertrauen führt. Es wäre jedoch ebenfalls denkbar, dass geringes Medienvertrauen die empfundene Unsicherheit einer Person erhöht und diese daher Antworten durch VT zu suchen beginnt. Die Auseinandersetzung mit VT mindert typischerweise das Vertrauen in Institutionen und bestärkt Gefühle von Unsicherheit und Machtlosigkeit. Dennoch haben extrem verunsichernde Ereignisse wie beispielsweise Terroranschläge das Potenzial, Vertrauen in offizielle Instanzen zu erhöhen (Whitson, Galinsky & Kay, 2015; Kay et al., 2009). Beispielsweise hatte Präsident Bush in der Zeit nach den 9/11-Anschlägen sehr hohe Zustimmungswerte in der Bevölkerung (Gallup, n.d.). Hier muss angemerkt werden, dass auch die offizielle Version hinsichtlich 9/11 definitiv betrachtet eine VT ist, da eine geheime und feindliche Koalition von Terroristen für die Anschläge verantwortlich gemacht wird. Bedrohliche Szenarien haben sowohl das Potenzial, das Vertrauen in die Regierung zu erhöhen, während darauf aufbauende VT das Vertrauen in die Regierung tendenziell eher mindern. Diese Wechselwirkungen sorgen dafür, dass etwaige Korrelationen nur schwer zu interpretieren sind.

Neben dem Erhalt der eigenen Weltsicht und dem Umgang mit Verunsicherung ist ein weiteres epistemisches Bedürfnis, einfache Erklärungen für komplexe Zusammenhänge zu finden. Allerdings scheint die Beschäftigung mit VT nicht mit diesem Bedürfnis zusammenzuhängen. Viele VT-Anhänger beschäftigen sich tatsächlich sehr intensiv mit sehr komplexen VT für Begebenheiten, die sich durch zufällige Ereignisfolgen einfacher erklären ließen (Abalakina-Paap et al., 1999; Raab et al., 2013).

Kaum Forschung existiert zu der Frage, ob die Auseinandersetzung mit VT die epistemischen Bedürfnisse auch befriedigt oder dies nur verspricht. Jolley und Douglas (2014) zeigen auf, dass die Beschäftigung mit VT bezüglich des Klimawandels zu vermehrten Gefühlen von Machtlosigkeit, Unsicherheit und Desillusionierung führte. Allerdings handelte

es sich bei der Stichprobe um Studenten, die sich im Rahmen des Experiments mit VT auseinandersetzen mussten. Studenten gelten nicht als typische Anhänger von VT. Zudem haben VT möglicherweise eine andere Wirkung auf Menschen, die im Rahmen einer Studie im Labor damit konfrontiert werden, als auf Menschen, die sich freiwillig mit VT auseinandersetzen, weil sie ein grundlegendes Bedürfnis danach verspüren.

Als gesichert kann bisher also lediglich festgehalten werden, dass das Vertrauen in offizielle Instanzen durch die Beschäftigung mit VT sinkt. Es wäre dennoch denkbar, dass sich stattdessen Gefühle von Sicherheit auf anderer Ebene einstellen, die dieses Misstrauen wieder kompensieren. Hierzu gibt es bis dato allerdings keine Befunde. Es wäre denkbar, dass manche Menschen durch die Beschäftigung mit VT in eine Art Rückkopplungsschleife geraten. Geringes Vertrauen in Institutionen oder generelle Verunsicherung führen zu Hinwendung zu VT. Die Auseinandersetzung mit VT führt wiederum dazu, dass die Verunsicherung weiter steigt. In der Folge wird sich noch mehr mit VT beschäftigt. Wäre das der Fall, würden die epistemischen Bedürfnisse ähnlich wie durch eine Droge nur scheinbar gestillt und letztendlich noch verstärkt. Diesbezüglich gibt es noch keinerlei Evidenz. Auf dieses Konzept wird bei der Beantwortung der Forschungsfragen eingegangen werden.

Eine der Forschungsfragen dieser Arbeit ist dementsprechend, ob die Beschäftigung mit VT proximale Bedürfnisse nach Informiertheit, epistemischer Sicherheit und dem Erhalt eigener Überzeugungen verspricht, befriedigt oder noch verstärkt. Zudem soll nach einer Biografie des Medienvertrauens und der Beschäftigung mit VT gefragt werden. Wurde Medien immer komplett vertraut? Welchen mehr, welchen weniger? Gab es einen Zeitpunkt oder ein Ereignis, welches das Vertrauen nachhaltig erschüttert hat? Wie informiert sich die Person über neue Entwicklungen und hat sich diese Gewohnheit über die Biografie verändert? Außerdem soll erfragt werden, wie flexibel die eigene Weltsicht ist und ob sie durch VT verteidigt wird. Was müsste passieren, dass die Person doch wieder eine Mainstream-Meinung annimmt? Wie könnte sich die VT als falsch erweisen?

#### 1.3.3.2 Existenzielle Funktionen

Existenzielle Motive umfassen Bedürfnisse nach lebensweltlicher Sicherheit und Kontrolle. Dementsprechend würde man erwarten, dass sich Menschen in Situationen von empfundener Bedrohung oder Machtlosigkeit verstärkt mit VT befassen.

Als Initial-Einflüsse für die Beschäftigung mit VT werden häufig unerklärliche und überwältigende Ereignisse wie beispielsweise Katastrophen, die Mondlandung und 9/11 (Van Prooijen & Douglas, 2018), Machtlosigkeit (Imhoff & Bruder, 2014; Abalakina-Paap et al., 1999), generelle Angst vor dem Tod (Newheiser, Farias & Tausch, 2011) und die zunehmende Komplexität der Lebenswelt (Aupers, 2012) genannt. Franks et al. (2013) beschreiben VT als kollektiven Versuch, bedrohliche und contraintuitive Inhalte wie den plötzlichen Tod von verehrten Prominenten wie Lady Diana oder Elvis durch sogenannte *kompensatorische Kontrolle* zu verarbeiten. Für ein Ereignis mit einer eindrücklichen Konsequenz wird eine Ursache gesucht, die ähnlich eindrücklich und somit leichter zu akzeptieren ist als bloßer Zufall. Es ist denkbar, dass durch die *kompensatorische Kontrolle* Gefühle von Unmittelbarkeit und Beliebigkeit von Bedrohungen wie Unfällen abgewendet werden. In sechs Experimenten von Whitson und Galinsky (2008) zeigte sich, dass Probanden, die Bedingungen von reduzierter gefühlter Kontrolle ausgesetzt waren, in höherem Maße versuchten, die Welt in einer vereinfachenden Form zu strukturieren und signifikant eher Muster in einer zufälligen Punktwolke zu erkennen glaubten als Kontrollpersonen. In einem weiteren Experiment unterstellten Probanden in der Unsicherheitsbedingung hinsichtlich einer kleinen Geschichte auch eher eine Verschwörung als Kontrollpersonen. Leider wurde nicht zu einem späteren Messzeitpunkt überprüft, ob das Erkennen vermeintlicher Muster kurz- oder mittelfristig zu Gefühlen erhöhter Kontrolle geführt hat.

Häufig korreliert die Beschäftigung mit VT auch mit der Überzeugung, in einer gefährlichen Welt zu leben (Hart & Graether, 2018; Leone, Giacomantonio & Lauriola, 2019; Anthony & Moulding, 2019). Ein möglicherweise darauf aufbauendes existenzielles Bedürfnis ist es, die Ursache der empfundenen Gefahr ausmachen zu wollen. Eines der Definitionsmerkmale von VT ist die Unterstellung von Bösartigkeit und Eigennutz. Passend dazu bewerteten Versuchspersonen VT als wahrscheinlicher, je mehr die mutmaßlichen Verschwörer von ihren Handlungen zu profitieren schienen (Bost & Prunier, 2013). VT haben also möglicherweise die Funktion, eine als gefährlich erlebte Welt zu erklären.

Wie bereits hinsichtlich der epistemischen Motive existiert auch hier kaum Forschung, ob und inwiefern die Auseinandersetzung mit VT Bedürfnisse nach Sicherheit und Kontrolle letztlich befriedigt. In einem viel zitierten Übersichtsartikel schreiben Kay et al. (2009, S. 246): „We demonstrate that when personal control is threatened, people can preserve a sense of order by (a) perceiving patterns in noise or adhering to superstitions and conspiracies [...]“. Dieser Beleg besteht allerdings lediglich aus Verweisen auf im letzten Abschnitt genannte Experi-

mente, in denen Probanden unter induzierter Unsicherheit mehr Muster in Punktwolken ausmachten oder Verschwörungen unterstellten als Kontrollpersonen (Whitson & Galinsky, 2008). Aus den Befunden lässt sich jedoch eben nicht hinreichend die Aussage ableiten, dass sich die Probanden danach auch tatsächlich sicherer fühlen oder sich ein Gefühl von Ordnung erhalten. Es wurde lediglich gezeigt, dass sich Menschen unter Verunsicherung eher mit VT beschäftigen. Die exakt selbe Fehlinterpretation des Experiments findet sich auch bei Bartoschek (2015, S. 192). Wie bei den epistemischen Motiven ist der einzige – allerdings ebenfalls wenig belastbare Befund bisher – dass die Beschäftigung mit VT die Individuen eher mit verstärkten Gefühlen von Machtlosigkeit zurücklässt (Jolley & Douglas, 2014).

Auch ist eine Rückkopplungsschleife denkbar: Gefühlter Kontrollverlust führt zu vermehrter Auseinandersetzung mit VT und diese wiederum führt zu noch stärker empfundener Machtlosigkeit. Allerdings ist die empirische Evidenz für diese komplexe Konstellation noch zu dürftig. Die Hypothese der *kompensatorischen Kontrolle* zeigt einen Zusammenhang zwischen einem Auslöser wie Unsicherheit oder Kontrollverlust und dem bereits beschriebenen Prozess der Mustererkennung. Es wird allerdings noch nicht klar, weshalb sich nur manche Menschen intensiv mit VT beschäftigen und was ihr konkreter, proximaler Anreiz ist. Das Konzept der Rückkopplungsschleife könnte jedoch eine Erklärung dafür liefern, warum sich das Thema in der Forschung häufig so tautologisch darstellt. Wenn der Glaube an VT sich gewissermaßen selbst verstärkt, würde dies erklären, warum der Glaube an eine VT auch der beste Prädiktor für den Glauben an andere VT ist. Hier deutet sich das Bild eines Abrutschens in eine monologische Denkweise durch eine Art Rückkopplungsschleife an.

Eine weitere Forschungsfrage dieser Arbeit ist somit, ob VT beim Umgang mit Kontrollverlust und Machtlosigkeit helfen oder ob sich Probanden nach Beschäftigung mit VT noch machtloser fühlen. Inwieweit haben die Probanden Kontrollverlust erlebt und wie hängt dieser mit der Hinwendung zu VT zusammen? Geht der Kontrollverlust den VT voraus oder wird er durch sie gemindert? Es soll auch erfragt werden, ob und inwieweit Probanden das Gefühl haben, in einer gefährlichen und unkontrollierbaren Welt zu leben.

### 1.3.3.3 Soziale Funktionen

Helfen VT dabei, eine negative soziale Selbstrepräsentation – wie beispielsweise durch einen geringen sozioökonomischen Status oder die Zugehörigkeit zu einer Minderheit – auszuglei-

chen? Der Glaube an VT korreliert mit geringerem Einkommen, niedrigerer Bildung (Uscinski & Parent, 2014, S. 86 u. 101; Bartoschek, 2015, S. 148) und Vorurteilen gegenüber Eliten (Imhoff & Bruder, 2014). Für die Zugehörigkeit zu einer Minderheit stellen sich die Befunde diffiziler dar. Während Uscinski und Parent (2014, S. 82-84) die Hypothese tendenziell bestätigt sehen, dass „The smaller a group is, the more conspirational it will be“, fand Bartoschek (2015, S. 151) hierfür keine Evidenz. Allerdings wurde die Zugehörigkeit zu einer Minderheit bei letzterem bloß durch das Item „Sind Sie zweisprachig aufgewachsen?“ kodiert. Dies mag zwar in Deutschland ein Indiz für beispielsweise türkische Abstammung sein, ist jedoch nicht hinreichend für die Zugehörigkeit zu einer Minderheit und könnte daher einen tatsächlichen Zusammenhang verschleiern haben.

Als soziales Motiv hinter der Zustimmung zu VT gilt die Generierung eines positiven Selbst- und Eigengruppenbildes gegenüber einer Fremdgruppe. Die Eigengruppe wird hierbei als kompetent und moralisch handelnd, aber durch bösartige Akteure sabotiert angesehen (Douglas et al., 2017; Van Prooijen & Douglas, 2018). Die sozialen Motive zeigen sich auch im Kontext konfligierender politischer Gruppen wie beispielsweise der Demokraten und Republikaner. Es ergibt sich bisweilen das Bild des tragisch-missverstandenen Helden: „They are victims but also potential heroes“ (Lewandowsky et al., 2015, S. 148; Diethelm & McKee, 2009). Mehrfach fand sich auch geringer Selbstwert als Prädiktor (Galliford & Furnham, 2017), welcher durch eine Schuldzuweisung an finstere Mächte überwunden werden könnte (Abalakina-Paap et al., 1999).

Leider findet sich wenig direkte Forschung dazu, ob VT nicht auch als integratives und verbindendes Element einsamen Menschen helfen können. So sieht man in der Netflix-Dokumentation *Behind the Curve*, wie einer der Protagonisten der Flat-Earth-Bewegung durch sein Engagement und dessen Anerkennung in der Community sozial geradezu aufblüht (Clark et al., 2018). Als Indikator für diese Hypothese konnte ein Zusammenhang von Zustimmung zu VT und Einsamkeit bislang jedoch nicht nachgewiesen werden. Allerdings wurde Einsamkeit in einer der beiden entsprechenden Untersuchungen lediglich dadurch operationalisiert, ob die Person alleine wohnt oder in einem Haushalt mit mehreren Personen (Bartoschek, 2015, S. 152). Auch in einer anderen Untersuchung zeigte sich, dass VT-Anhänger offenbar genauso viele Freunde wie andere Menschen haben (Uscinski & Parent, 2014, S. 100). Der Zusammenschluss zu einer gemeinsamen Mission und die Anerkennung für intellektuelle Leistungen wie Systemkritik oder Zusammenfügen bisher nicht verbundener Fakten sind dennoch durchaus als individuelle Anreize vorstellbar.



Letztlich ist auch bei sozialen Motiven nicht klar, ob diese durch die Beschäftigung mit VT erfüllt werden. Implikationen für den Interviewleitfaden sind die Frage, ob und inwieweit in Eigen- und Fremdgruppen unterschieden wird. Gibt es ein Wir-gegen-Die-Gefühl, möglicherweise mit einer Rollenverteilung in Unterdrücker und Unterdrückte? Finden eine Abwertung der Anderen, eine Aufwertung seiner selbst oder der Eigengruppe, beispielsweise durch vorgestelltes Heldentum, statt? Es soll auch erfragt werden, ob im Rahmen des Glaubens an eine VT eine Gemeinschaft mit Gleichgesinnten besteht oder zumindest vorgestellt wird. Helfen VT, die eigene soziale Repräsentation zu verbessern und haben VT soziale Funktionen, die über eine Aufwertung der Eigengruppe hinausgehen?

#### **1.4 Methoden der bisherigen Forschung**

Das Thema ‚Verschwörungstheorien‘ ist selbst für psychologische Verhältnisse relativ jung und die Forschungslandschaft weist immer noch erhebliche blinde Flecken auf. Es gibt hauptsächlich Studien, die korrelative Zusammenhänge zwischen Zustimmung zu VT und bestimmten Prädiktoren untersuchen, sowie Experimente, welche durch bestimmte Manipulationen Einfluss auf mit VT assoziierte Verhaltensweisen nehmen. VT wurden in Korrelationsstudien fast immer durch einzelne, prägnante Sätze repräsentiert, für die Probanden auf einer Skala ihre Zustimmung angeben sollten. Beispiele für solche Sätze sind „The American government deliberately put drugs into the inner city communities“ (Goertzel, 1994) oder „Big events like wars, the current recession, and the outcomes of elections are controlled by small groups of people who are working in secret against the rest of us“ (Uscinski & Parent, 2014). Komplexe Theorien werden in der Regel auf ein für Fragebögen passendes Aussagenformat reduziert.

Einige wenige Studien bedienen sich qualitativer Elemente. Es beispielsweise semi-qualitative Inhaltsanalysen durchgeführt, in denen Online-Kommentare aus einschlägigen VT-Communities qualitativ ausgewertet werden. Beispielsweise konnten Wood und Douglas (2015) zeigen, dass VT-Kommentare eher den offiziellen Konsens anzweifeln als Argumente für die eigene Sichtweise zu liefern, aber dabei weniger feindselig als konventionelle Kommentare sind. Raab et al. (2013) ließen Probanden aus vorgefertigten Textbausteinen eigene Erklärungen zu den 9/11-Anschlägen basteln. Es zeigte sich, dass diese Geschichten meistens Hybrid-Konstruktionen zwischen der offiziellen Version der Ereignisse und VT

waren. Möglicherweise vollziehen sich viele Menschen in ihrer Erklärung der Welt in epistemischen Zwischenzuständen, die nicht einfach durch Zustimmung oder Ablehnung methodisch erfassbar sind. Viele Probanden gaben hinterher zudem an, das Konstruieren der Geschichten habe Spaß gemacht. Dies könnte ein wichtiger Hinweis zum Verständnis der Popularität von VT sein.

Es gibt immer noch wenige stabile wissenschaftliche Aussagen über VT, da sich viele Befunde widersprechen oder sehr weit vom lebensweltlichen Kontext der Probanden entfernt sind. Zudem fehlt ein übergeordnetes, theoretisches Modell der Forschung. Möglicherweise könnten Beschreibungen und Untersuchungen des Erlebens von Menschen, die sich mit VT beschäftigen, hilfreiche explorative Arbeit leisten.

## 2 Methoden

Es sollen zehn qualitative, teilstrukturierte Tiefeninterviews durchgeführt und nach dem Konzept der morphologischen Psychologie nach Wilhelm Salber ausgewertet werden. Vorher findet ein Testinterview statt, welches bei gutem Verlauf mit in die Analyse eingehen soll. Der Interviewleitfaden (siehe Appendix) wurde anhand des Standes der bisherigen Forschung zu proximalen Funktionen von Verschwörungstheorien entwickelt und orientiert sich an den Forschungsfragen dieser Arbeit:

1. Verspricht, befriedigt oder verstärkt die Beschäftigung mit VT proximale Bedürfnisse nach Informiertheit, epistemischer Sicherheit und dem Erhalt eigener Überzeugungen?
2. Helfen VT beim Umgang mit Kontrollverlust und Machtlosigkeit oder fühlen sich Probanden durch die Beschäftigung mit VT eher noch machtloser?
3. Helfen VT, die eigene soziale Repräsentation zu verbessern und haben VT soziale Funktionen, die über eine Aufwertung der Eigengruppe hinausgehen?

In den Interviews soll genug Spielraum gelassen werden, dass die Probanden ihre Überzeugungen ausführen können. Hierbei werden nach dem Konzept morphologischer Analysetechniken Folgefragen gestellt, um Zusammenhänge detailliert aufzuzeigen und beschriebene Sachverhalte zu zerdehnen.

Nach den Interviews wird in Kapitel 3.2 auf die Erkenntnisse hinsichtlich der Forschungsfragen eingegangen. Die anschließende explorative und morphologische Auswertung wird anhand des Verfahrens der *Vier Versionen* angefertigt, mittels derer die psychologischen Wirkungen von VT analysiert werden. Das Ziel ist die Herausarbeitung einer Gestalt von VT, welche die zentralen Aspekte und Mechanismen des Phänomens widerspiegelt und erklärt. Die genaue Vorgehensweise soll in diesem Kapitel erläutert und begründet werden.

### 2.1 Begründung der qualitativen Methode

Für qualitative Forschung sprechen der Anspruch der Multimodalität sowie der besonders hypothesengenerierende und explorative Charakter. Wenn über ein Phänomen wie VT noch relativ wenig bekannt ist und zudem nur quantitativ geforscht wird, steigt die Gefahr, dass etwaige Ergebnisse Artefakte der Methode präsentieren. Zudem mangelt es bisheriger

Forschung zu VT auch an einer Berücksichtigung impliziter Verfahren. Soweit bekannt ist, wurden nur bewusste Inhalte abgefragt. Die psychologische Morphologie und insbesondere das Verfahren des Tiefeninterviews dienen hingegen explizit der Erforschung unbewusster Inhalte.

VT werden durch die Reduktion auf einzelne Aussagen im Fragebogenformat um viele beschnitten, die für ihre Anhänger relevant sein können. Es handelt sich bei VT um ausufernde und unterhaltsame, komplexe und sich stetig wandelnde Narrative, die in der einen oder anderen Form auch in vielen populären Unterhaltungsmedien thematisiert werden. Zudem sind VT nicht bloß Theorien über die Welt, die der Rezipient passiv konsumiert, sondern ermutigen die Leser, sie kreativ weiterzuspinnen und interaktiv über das Internet oder im Gespräch zu verbreiten (Raab et al., 2013; Aupers, 2012). So bleibt beim vorherrschenden Fragebogen-Format beispielsweise oft unklar, wie stabil die jeweilige Überzeugung zeitlich wie epistemisch ist und ob der Proband einer Aussage bloß zustimmt, oder ob er sie nach ausführlicher eigener Recherche selbst für sich ausgestaltet hat. Es ist also denkbar, dass die Reduktion von großen, narrativen Bedeutungskomplexen auf kurze Aussagen zu einer Verzerrung der Forschung führt (Raab et al., 2013; Einstein & Glick, 2015). Die Existenz lebhafter Online-Foren und -Communities weist auch darauf hin, dass der Gegenstand im Dialog und in öffentlichen Diskussionen eine besondere Dynamik entfaltet. Es liegt nahe, dass solche Dynamiken am besten in einem Gespräch, wie beispielsweise einem Interview, untersucht werden können. Durch Tiefeninterviews ist es zudem möglich, nonverbale Eindrücke oder eventuelle Übertragungen und Gegenübertragungen zu beachten und auszuwerten. Es ist sicherlich vorstellbar, dass sich die bereits beschriebene sozialpsychologische Komponente des Unter-teilens in Wir-gegen-die auch in der Interviewsituation feststellen lässt. Dies kann interessant und aufschlussreich, aber möglicherweise auch hemmend und hinderlich sein. Aufgrund der Skepsis gegenüber der Wissenschaft, die häufig mit VT einhergeht, könnte sich eine zu starke Übertragung aber auch problematisch gestalten. Beispielsweise wäre denkbar, dass sich Probanden aufgrund starker Übertragungsgefühle weigern, persönliche Inhalte preiszugeben. Ein weiterer Vorteil der morphologischen Methodik ist ihre Sensitivität und ausdrückliche Beachtung der komplexen Kulturzusammenhänge. Wie jedes psychische Phänomen findet auch die Beschäftigung mit VT innerhalb bestimmter gesellschaftlicher und biographischer Entwicklungen statt, mit welchen es in Interaktion steht.

Wie bereits beschrieben gibt es bisher kaum Forschung, welche proximalen Bedürfnisse Menschen dazu verleiten, sich mit VT auseinanderzusetzen. Weiterhin ist die bestehende Forschung nicht konsequent, da sie die proximale Funktion über das Verhalten und nicht über

die Erfüllung oder Nicht-Erfüllung des Bedürfnisses ableitet. Dieser Frage soll daher in der vorliegenden Arbeit besondere Beachtung geschenkt werden.

Der qualitative Ansatz verspricht eine umfassende Exploration dynamischer Aspekte von VT, die in der bisherigen Forschung wenig Aufmerksamkeit erfahren haben.

## **2.2 Einführung in die morphologische Theorie**

Die von Wilhelm Salber begründete psychologische Morphologie ist eine psychodynamische und geisteswissenschaftlich orientierte Theorie, die Prinzipien aus der Psychoanalyse und der Gestalttheorie vereint. Die Morphologie fokussiert sich insbesondere auf die Wechselwirkungen zwischen Seelischem und Kulturzusammenhängen, welche stets zusammenwirken und die als nicht teilbar – wie es in der quantitativ ausgerichteten Psychologie bei der getrennten Untersuchung einzelner Faktoren vorausgesetzt wird – angenommen werden. Dementsprechend werden auch keine *Conditio Humana* oder ein personales psychisches Modell entwickelt. Stattdessen wird das Seelische immer in Verbindung mit dem jeweiligen Objekt und Kontext betrachtet und nicht für sich alleine (Fitzek, 2010, S. 694).

In der Morphologie ist die grundlegende Erscheinungsform des Seelischen die Gestalt. Gestalten umfassen unter anderem Gefühle, Gedanken und Motivationen, aber auch Geschichten, Symbole, Entwicklungen und Dramaturgien. Als Beispiel für eine Gestalt nennt Salber den Ödipus-Komplex: Anhand dieser Gestalt lassen sich viele weitere psychische Phänomene erklären und verstehen. So sind in ihr unter anderem Informationen über Gefühle des Jungen gegenüber der Mutter, Motive gegenüber dem Vater, biographische Parameter sowie Angaben zu Wechselwirkungen und Zusammenhänge enthalten. Hier sieht die Morphologie die Grundform des Seelischen verdeutlicht. Es zeigt sich nicht durch quantifizierbare und voneinander trennbare Parameter, sondern durch komplexe Geschichten und Mythen, die durch die Wechselwirkung ihrer mannigfaltigen Bestandteile eine verstehbare, holistische Bedeutung transportieren. Das Kernkonzept der Gestalt bezeichnet die Grundstruktur, „den Ausgangspunkt der Psychologie“. Anhand der Gestalt kann erklärt werden, „wie Seelisches aus Seelischem folgt“; Gestalten sind allerdings in stetem Wandel zwischen Polaritäten begriffen und nicht losgelöst vom jeweiligen Kontext oder fest abbildbar (Salber, 1986, S. 27f.). Sie sind „erlebbar Einheiten seelischer Transformation“ und „fassen [...] die Spannungen und Entwicklungstendenzen der Bedingungen in einer produktiven Lösungsgestalt

zusammen“ (Salber, 1986, S. 35). Daraus folgt auch, dass psychologische Erkenntnisse keinen Anspruch auf unbegrenzte zeitliche Gültigkeit haben. Möglicherweise haben VT heutzutage eine andere Gestalt und Wirkung als noch vor 100 Jahren. Ein Hinweis darauf wäre möglicherweise die Tatsache, dass in VT damals zumeist Minderheiten als Sündenböcke für Missstände benannt wurden, während heutzutage eher Eliten das Ziel sind (Goldberg, 2008).

Narrativen und komplexen Wirkzusammenhängen sowie Paradoxien werden in der Morphologie besonders Raum gegeben. Das Seelische bleibt nur in seiner ihm entsprechenden Domäne, einem holistischen Wirkungszusammenhang, verstehbar (Salber, 1986, S. 21f.). Weiterhin „hängt [das Seelische] nicht nach logischen Regeln, sondern nach Gesetzen von Ganzheit, Gestaltung, Formenbildung zusammen“ (Salber, 1986, S. 34). Zu den seelischen Wirkungszusammenhängen gehören beispielsweise neben Inhalten der jeweiligen VT auch Strömungen der umgebenden Kultur, aufkeimende Gesprächsdynamiken, individuelle Verfassungen und Biographisches. Jede dieser Komponenten steht in ständiger Wechselwirkung mit den anderen und wird daher in der Morphologie als unverzichtbar angesehen.

Vor allem in Bezug auf VT ist dieser Ansatz, der dezidiert das Nicht-Rationale und Unbewusste sowie die besonderen Gesetze des Seelischen anerkennt, vielversprechend. Rein logisch ist kaum erklärbar, warum sich manche Menschen für derart spekulative Annahmen öffnen. Möglicherweise liegt die Antwort hierfür im Unbewussten und einer besonderen Dynamik des Gegenstands.

## **2.3 Angewandte Verfahren**

Um den gesamten Kontext der Beschäftigung mit VT wertzuschätzen, ist ein Verfahren angemessen, welches diesen Wirkungszusammenhang aufgreift, sich spontan mit ihm bewegt und an ihn anpasst. Das Tiefeninterview leistet das. Die vereinheitlichende Beschreibung hat das Ziel, über alle Interviews hinweg eine Kerngestalt der Beschäftigung VT herauszuarbeiten.

### 2.3.1 Tiefeninterview

Eine Besonderheit des speziellen qualitativen Verfahrens Tiefeninterview ist die Exploration dem Probanden nicht bewusster Phänomene und Zusammenhänge. Es wird also nicht ausschließlich versucht, die Aussagen des Probanden nachzuvollziehen, sondern auch, sie auf

möglicherweise subtile Dynamiken hin zu untersuchen. Es ist denkbar, dass Probanden versuchen, sich in den Interviews Bestätigung für ihre Thesen geben zu lassen oder belehrend und abweisend auftreten. Verhaltensweisen wie diese müssen den Probanden nicht bewusst sein, stellen aber wertvolle Informationsquellen dar. Typischerweise findet die Auswertung von Tiefeninterviews auf Basis einer bestimmten Theorie statt (Lamnek & Krell, 2016, S. 351).

In dieser Arbeit bildet die psychologische Morphologie die theoretische Basis. Das Tiefeninterview ist in der morphologischen Forschung das Verfahren der Wahl, weil es sich dadurch auszeichnet, dass die Auswertung gewissermaßen bereits während der Erhebung beginnt und durch entsprechend dynamische Folgefragen den weiteren Verlauf der Erhebung beeinflusst. Durch relativ große Offenheit ist es dem Interviewer möglich, in hohem Maße auf das Gesagte und Übertragene einzugehen, beispielsweise durch „Infragestellen von Selbstverständlichem“, „Aufbrechen von psychologischen Zurechtmachungen und Geschichten“ und „Herausarbeiten von Abgrenzungen und Ähnlichkeiten“ (Lönneker, 2007, S. 92f.).

### 2.3.2 Die Vier Versionen

Die *Vier Versionen* bilden ein grundlegendes Analyseverfahren morphologischer Forschung. Nach Salber (1969, S. 60-64) benötigt es diese vier Schritte, um sich den Wirkmechanismen von Seelischem systematisch zu nähern.

Die Struktur dieser Analysemethode ist wie eine Spirale aufgebaut, welche vom Konkreten abstrahiert und letztlich wieder erklärend zum Konkreten zurückkehrt. Die ersten beiden *Versionen* umfassen die vereinheitlichende Beschreibung. In der vereinheitlichenden Beschreibung werden aus den geführten Interviews durchgehende Bedeutungsmuster herausgearbeitet. Hierbei ist es wichtig, nah an den gefundenen Phänomenen zu bleiben und nicht zu interpretieren. Stattdessen wird beschrieben und verbunden, was sich in den Interviews gezeigt hat. Eingeschlossen in diesen Vorgang sind auch Gefühle von Übertragung und Gegenübertragung, Gesprächsdynamiken und nonverbales Verhalten. In der *Dritten Version* wird ein den beschriebenen Phänomenen entsprechendes Muster in der menschlichen Kultivierungsgeschichte gesucht, bevor letztlich in der *Vierten Version* wieder zu den Phänomenen zurückgekehrt wird. In diesem Schritt wird versucht, die Phänomene mittels des gefundenen Musters zu erklären (Fitzek, 2010, S. 695f.).

Die *Gestaltlogik* bezeichnet die *Erste Version* und somit die Grundqualität, in der sich ein Gegenstand präsentiert. Sie beinhaltet die spontane Reaktion oder den ersten Eindruck, den ein Gegenstand hervorruft und vereint „grundlegende, durchgängige, zugleich aber vorgestaltliche Qualitäten“ (Fitzek, 2010, S. 696). Die *Gestaltlogik* gibt dem Erleben oft eine Richtung vor, welche aber bei längerer Auseinandersetzung nicht Bestand haben muss. Meistens sind die entsprechenden Gefühle, Gedanken oder assoziierte Bilder und Geschichten schnell verfügbar und eindeutig, also nicht ambivalent. Die *Gestaltlogik* reguliert auch typischerweise Anziehung und Vermeidung des Gegenstands (Salber, 1969, S. 64). Wenn ich beispielsweise Freunden von meinem Masterarbeitsthema erzählte, war häufig die erste Reaktion, VT-Anhänger als „Verrückte“ zu bezeichnen. Ein Aspekt der *Gestaltlogik* könnte in diesem Falle vereinfacht gesagt der des „Ver-rückt“-Seins, des Falsch-in-der-Welt-Stehens, sein.

Die *Zweite Version* bildet die *Gestalttransformation*. Hier wird der Untersuchungsgegenstand als zwischen drei Polaritätsparen liegend klassifiziert. Dies ist nicht als statische Verortung zu betrachten, sondern es wird angegeben, in welchen Spannungen sich ein Gegenstand bewegt. Zu der scheinbaren Eindeutigkeit der *Ersten Version* werden Gegenpole herausgearbeitet. Die drei dimensional Grundkategorien des Seelischen sind *Aneignung-Umbildung*, *Einwirkung-Anordnung* und *Ausbreitung-Ausrüstung* (Salber, 1969, S. 64f.; Fitzek, 2010, S. 696-699). Sie bilden das *morphologische Sechseck* (siehe Abb. 1).

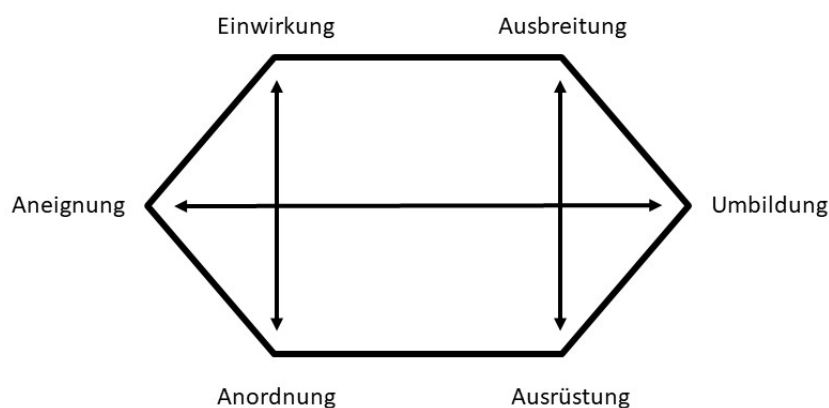


Abbildung 1: Morphologisches Sechseck (eigener Entwurf)

*Aneignungs*qualitäten beziehen sich auf Konzepte des Besitzens und Besessen-Werdens, des Haben und Nicht-Habens, des Bewahrens, der Konstanz und der Sicherheit. Die *Umbildung* demgegenüber charakterisiert sich durch Trennung, Loslassen, Entdeckung, Auflösung und Neugestaltung oder auch Mut, Angst und Hoffnung. Der Pol *Einwirkung* umfasst Qualitäten des Machens und Unterlassens, der Entscheidung und des Bestimmens einer Richtung, Diktatur, der Unterwerfung und der Auswahl. *Anordnung* hingegen bezeichnet Strukturen,



Ordnungen, Gesetze, Möglichkeiten und Alternativen, Demokratie oder Ausbildung von Gemeinsamkeiten. *Ausbreitung* enthält Tendenzen der Überschreitung von Grenzen, des Kontrollverlusts, der Ausschweifung, dem Streben nach mehr, Idealisierungen und Wünschen. Unter *Ausrüstung* demgegenüber versteht die Morphologie Zwingendes, Stabilisierendes und Begrenzendes, in welchem sich Seelisches vollzieht. Beispiele sind Arbeit, Nüchternheit, Ausstattung, Abwehr und Festlegung.

Die seelischen Gegensätze stehen sich wie Pole gegenüber, bedingen und ergänzen sich jedoch auch gegenseitig (Salber, 1969, S. 64f.). Beispielsweise ermöglicht der vertraute Schutz der Eltern (*Aneignung*) dem Kind, mehr und mehr selbst die Welt zu entdecken (*Umbildung*). Gleichsam behindert eine zu intensive Behütung die Entwicklung der Autonomie des Kindes. Dauerhafte rauschhafte Ausschweifung führt irgendwann zu einer Notwendigkeit der Begrenzung oder einer erzwungenen Askese. So hat Karneval-Feiern zwar auf den ersten Blick vor allem *Ausbreitungstendenzen*, diese stehen aber mit teilweise uniformierten Kostümen und später der anschließenden Fastenzeit in Spannung zu Aspekten der *Ausrüstung*. Die *Gestalttransformation* löst den Gegenstand von einem ersten, statischen und unambivalenten Eindruck und zeigt, wie zwischen welchen psychischen Polen ein Gegenstand vermittelt.

Die *Dritte Version* ist die *Gestaltkonstruktion*. Hier wird der Gegenstand in einem größeren, narrativen Kontext verortet. Beispielsweise wird eine historische oder mythische Entsprechung gesucht, die zu dem Muster der Verwandlungen des Gegenstandes, welche in der *Zweiten Version* herausgearbeitet worden sind, passt. Seelische Spannungen sind nicht neu, sondern haben sich mit Sicherheit in geschichtlich-anthropologischen Schlüsselereignissen, kulturell ausgedehnten Begebenheiten oder prominenten Mythen und Märchen gezeigt (Fitzek, 2010, S. 699f.). Eine mögliche Hypothese für die *Gestaltkonstruktion* von VT könnten beispielsweise der Prometheus-Mythos sein. Weil eine Person den Menschen höheres Wissen bringt, wird sie stigmatisiert und gestraft. Die Helden- und Opferrolle fallen zusammen. In der *Gestaltkonstruktion* wird die Lückenhaftigkeit der in der Untersuchung gefundenen Gestalt dadurch aufgefüllt, dass strukturelle Tendenzen des Seelischen in ähnlichen Spannungsverhältnissen aufgezeigt und eingesetzt werden (Salber, 1969, S. 110).

Durch das in der *zweiten* und *dritten Version* vertiefte Verständnis der Gestalt können nun paradox oder merkwürdig wirkende Züge des Gegenstandes erklärt werden. Dies ist die *Vierte Version: Die Gestaltparadoxie*. Es hat eine spiralische Bewegung stattgefunden, die nun erlaubt, auf höherer Ebene wieder zum Ausgangspunkt, den Phänomenen, zurückzukehren (Fitzek, 2010, S. 700f.). In dieser Arbeit kann möglicherweise das Paradox geklärt werden,

warum Menschen sich mit absurd wirkenden und empirisch höchst unwahrscheinlichen Theorien beschäftigen und auf der Suche nach Wahrheiten der Spekulation Vorzug vor der Evidenz geben.

## 2.4 Rekrutierung

Um die angestrebten zehn Probanden zu erreichen, wurden Anzeigen auf den Social-Media-Plattformen wie *Facebook* und *nebenan.de* veröffentlicht. Es wurde darauf verzichtet, über die Uni eine studentische Stichprobe zu rekrutieren, um mögliche Verzerrungen zu verhindern. Es ist denkbar, dass Studenten eine von der Normalbevölkerung zu unterscheidende Art der Theorie-Bildung und des kritischen Denkens haben. Damit die Probanden keinerlei persönliche Verbindung zum Autor haben, wurden die Posts in der sehr großen *Facebook*-Gruppe *NETTWERK Köln* (203.528 Mitglieder, Stand 12.12.2019) veröffentlicht.

Der Anspruch war, Menschen zu erreichen, die sich mit dem Thema aktiv auseinandersetzen. Es wurde versucht, ein möglichst neutrales Anschreiben (siehe Appendix) zu formulieren. So sollte verhindert werden, dass potenzielle Probanden mit Affinität zu VT verschreckt werden oder Reaktanz zeigen. Die Interviews sollten nicht bereits durch das Anschreiben in eine konfrontative Richtung gedrängt werden. Daher wurde das Wort ‚Verschwörungstheorien‘ in Anführungszeichen gesetzt und mit dem Zusatz ‚sogenannte‘ versehen. Auch Wood und Douglas (2015) raten zu gesteigerter Sensibilität bei der Rekrutierung von VT-Anhängern, um nicht wertend zu erscheinen – für viele Menschen ist der Begriff ‚Verschwörungstheorien‘ negativ und abwertend in der Richtung konnotiert, dass mit dem Wort a priori unwahrer und paranoider Unsinn bezeichnet wird. Als Entschädigung wurden 25€ pro Interview angekündigt.

Es wurden auch Personen eingeschlossen, die sich kritisch mit dem Thema beschäftigen, ohne selbst daran zu glauben. Es ist durchaus möglich, dass die Beschäftigung mit VT auch für diese Menschen eine Funktion erfüllt. Offenbar sind auch sehr unplausible VT bekannter, als unplausible Theorien zu anderen Themen es normalerweise werden. Beispielsweise kannten in einer Umfrage 38,8% der Befragten die VT, dass Strichcodes auf Produkten im Supermarkt eine geheime Funktion haben (Bartoschek, 2015, S. 91). Es scheint daher, als hätten diese Theorien etwas an sich, dass ihre Popularität relativ zu Theorien aus anderen Themenbereichen wesentlich steigert. Eine interessante Frage ist demnach, warum sich so viele Menschen mit

etwas – positiv oder kritisch – beschäftigen, was zu glauben offenkundig für die meisten nicht in Frage kommt.

Kam ein Kontakt zustande, wurden Interessenten darüber informiert, dass eine Audioaufnahme angefertigt werden soll und das Interview daher bei dem Interviewer oder dem Probanden zuhause stattfinden sollte. So sollte eine nebengeräusch- und störungsfreie Umgebung sichergestellt werden. Es wurde sich bewusst dagegen entschieden, Räumlichkeiten an der Uni zu nutzen, um die sterile und für Probanden möglicherweise negativ besetzte Atmosphäre einer staatlichen Bildungsinstitution zu vermeiden.

## **2.5 Ablauf und Interviewleitfaden**

Am Anfang jedes Treffens wurden die Probanden mündlich erneut über die methodischen Parameter des Interviews sowie Anonymität und Datenschutz aufgeklärt. Weiterhin wurde betont, dass der Fokus des Interviews nicht auf der inhaltlichen Richtigkeit der Theorien, sondern auf dem Erleben und dem Verhalten des Probanden liegen würde. Die Probanden wurden ermutigt, möglichst frei alles auszusprechen, was ihnen in den Sinn kommt. Zudem wurde erklärt, dass es im Interview kein ‚richtig‘ oder ‚falsch‘, ‚moralisch‘ oder ‚unmoralisch‘ gibt. Weiterhin wurden sie informiert, das Interview jederzeit abbrechen oder einen Stopp der Audioaufnahme verlangen zu können. Daraufhin wurde den Probanden eine Einverständniserklärung (siehe Appendix) mit genannten Informationen zur Unterschrift vorgelegt.

Der Leitfaden (siehe Appendix) für die Tiefeninterviews gliedert sich in vier Abschnitte: Als erstes sollten die Probanden frei heraus sagen, was ihnen zum Thema ‚Verschwörungstheorien‘ einfällt. Im Folgenden wurde ihnen Raum gelassen, ihre jeweilige Art der Beschäftigung mit VT zu beschreiben. Die Probanden wurden gebeten, kein Vorwissen des Interviewers vorauszusetzen und alles von Grund auf zu erklären. Die drei weiteren Fragekategorien beziehen sich anhand der Forschungsfragen auf die epistemischen, existenziellen und sozialen Funktionen von VT. Abschließend wurde noch die hypothetische Frage gestellt, was passieren würde, wenn sich die eigenen Ansichten als falsch herausstellten.

Nach dem Interview wurden die Probanden ausgezahlt und gebeten, den Erhalt der Aufwandsentschädigung zu quittieren.

### 3 Auswertung

Um den Überblick über die mehr als 17 Stunden Audiomaterial zu behalten, wurde für jedes Interview zeitnah eine informelle Erlebensbeschreibung erstellt, in welcher sowohl Zitate der Probanden als auch Deutungen und Gegenübertragungen des Interviewers festgehalten wurden. Weiterhin wurde in den Beschreibungen der Inhalt des Interviews nachträglich gegliedert, sodass beispielsweise alle Informationen zur Biografie der Probanden übersichtlich zusammengefasst wurden. Aus Gründen der Transparenz werden jeweils die Erlebensbeschreibung eines Interviews (Proband 1) und die vollständige Transkription eines Interviews (8) im Appendix angehängt. Auf die Probanden wird im Folgenden aus Gründen der Lesbarkeit lediglich durch Ziffern verwiesen. Bei Zitaten aus der angehängten Erlebensbeschreibung und dem transkribierten Interview wird zudem die entsprechende Seitenzahl angegeben. Eine Übersicht zu den Probanden findet sich im Appendix.

Die Auswertung ergibt sich zum einen aus der Abhandlung der generierten Forschungsfragen und zum anderen aus der dezidiert explorativen Analyse mit dem morphologischen Verfahren der *Vier Versionen*.

#### 3.1 Stichprobe

Zwischen September und Oktober 2019 wurden zwölf Interviews geführt. Zwei wurden durch den Interviewer vorzeitig abgebrochen, da die Probanden angaben, sich nicht aktiv mit VT beschäftigt zu haben. Neun der verbliebenen zehn Probanden wurden direkt oder indirekt über die *Facebook*-Gruppe *NETT-WERK Köln* rekrutiert und einer über das soziale Netzwerk *nebenan.de*. Sieben Interviews wurden in der Wohnung des Interviewers durchgeführt, zwei in der Wohnung der Probanden und eines in einem Park. Die Interviews dauerten zwischen 01:23:41 Stunden und 02:08:48 Stunden und im Durchschnitt 01:44:30 Stunden. Das als Testinterview konzipierte erste Interview wurde zudem in die Analyse mitaufgenommen, da es sich strukturell und inhaltlich nicht relevant von den weiteren Interviews unterschied. Keines der Interviews wurde vorzeitig durch einen Probanden abgebrochen.

Von den verbliebenen zehn Probanden waren acht männlich und zwei weiblich. Das Alter lag durchschnittlich bei 33,8 und zwischen 23 und 42 Jahren. Vier Teilnehmer hatten einen universitären Bildungsabschluss (2, 6, 7, 10), zwei eine abgeschlossene Ausbildung (1,

4), zwei waren noch in Ausbildung oder Studium (3, 5) und zwei verfügten über keine weiterführende Ausbildung (8, 9). Sieben der Probanden (1, 3, 4, 6, 7, 8, 10) lassen sich in Abstufungen als Anhänger von VT einteilen, während sich zwei (2, 5) zwar intensiv, aber sehr kritisch und ablehnend damit auseinandersetzen. Zwei Probanden wiesen sich als ehemalige Anhänger von VT aus (2, 9).

### **3.2 Beantwortung der Forschungsfragen**

Im Folgenden soll zuerst auf die aus der bisherigen Forschung abgeleiteten Forschungsfragen, welche auch die Grundlage des Interviewleitfadens bilden, eingegangen werden. Eine Interpretation und Einordnung der Ergebnisse hinsichtlich der Forschungsliteratur findet sich im Diskussionsteil.

#### 3.2.1 Epistemische Funktionen

Beinahe alle VT-Anhänger gaben an, bis zu einem gewissen Punkt ein nahezu uneingeschränktes Vertrauen in die sogenannten ‚Mainstream-Medien‘ gehabt zu haben (1, 4, 8, 9, 10): „Was im Fernsehen kam, hat man geglaubt“ (1, S. 92). Häufig sei es dann nach einem bestimmten Ereignis – wie beispielsweise der Flüchtlingskrise, 9/11 oder durch soziale Interaktionen (1, 3, 7, 8, 10) – zu einer kurzen, aber intensiven Episode der initialen Beschäftigung mit VT gekommen (1, 3, 4, 6, 8, 9). Nach dieser Phase des Umsturzes des alten Weltbildes habe sich typischerweise ein neues Weltbild etabliert. Den Mainstream-Medien wurde nun nicht mehr oder deutlich weniger vertraut (1, 3, 4, 7, 8, 9, 10). Die Kausalität ist hier nicht eindeutig. Einige Probanden berichteten, dass sie die mediale Darstellung bestimmter Ereignisse wie der Flüchtlingskrise oder von 9/11 als unwahrhaftig erlebt hätten und dadurch zu VT gekommen seien (1, 3, 7, 8, 10). Andere gaben an, dass die Beschäftigung mit VT dem Medienmisstrauen vorausgegangen sei (4, 6, 9). In jedem Fall werden die Mainstream-Medien als valide Informationsquellen von VT-Anhängern durch alternative Medien wie einschlägige *YouTube*-Kanäle, *Facebook*-Gruppen, Bücher oder den Fernsehsender *RussiaToday* ersetzt (1, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10). Scheinbar wird die potenziell drohende Unsicherheit über die Richtigkeit von Informationen dadurch abgewehrt, dass fortan Mainstream-Medien relativ pauschal für falsch und alternative Medien relativ pauschal für wahr gehalten werden. Interessanterweise

berichteten auch mehrere Probanden davon, dass sie bei der Bewertung von Informationen zunehmend eine Art Bauchgefühl entwickelt hätten, anhand dessen sie den Wahrheitsgehalt bestimmen (4, 6, 7, 8, 9): „Wenn ich das Gefühl habe, es könnte stimmen, dann reicht mir das auch aus und dann halt ich’s für bare Münze“ (9). Fast alle Probanden nahmen die Beschäftigung mit VT als befriedigend wahr, was das Stillen von Neugier angeht. Die Befriedigung ergebe sich beispielsweise durch das häufige Auftreten von ‚Aha-Erlebnissen‘ (4, 9, 10) und das Kombinieren von immer neuen Informationen wie bei einem Puzzle (1, 3, 7, 9). Das fühle sich zuweilen an „wie ein Sieg, Erfolg. Wovon kein Mensch was weiß, außer dir selber“ (6).

Dieser Befund passt zum epistemischen Aspekt, eine konsistente Weltsicht aufzubauen und zu erhalten. Das verstärkte Vertrauen in die eigenen Gefühle erleichtert es, sich nicht von ambivalenten Informationen verunsichern zu lassen. Diese überwundene Verunsicherung spiegelte sich in den Interviews darin wider, dass Informationen der Mainstream-Medien als verzerrt und zu anderen Informationsquellen – wie beispielsweise *RussiaToday* – in Kontrast stehend wahrgenommen wurden (1, 3, 4, 7, 8, 9, 10). Häufig wurde auch die Erosion der sozialen Ordnung angesprochen. Viele Probanden empfanden eine verstärkte Anomie durch die Zuwanderung nach Deutschland (1, 3, 4, 8, 10).

Durch die Frage „Was müsste passieren, damit du doch wieder eine Mainstream-Meinung annimmst?“ sollte die Flexibilität der Weltsicht adressiert werden. Die Mehrheit der interviewten VT-Anhänger konnte sich nicht vorstellen, dass ihre primäre VT widerlegt werden könnte, da diese als bereits bewiesen angesehen wurde (1, 3, 6, 7, 8). Wurde ihnen dies jedoch als hypothetisches Szenario präsentiert, gaben Einige an, dass sie vermutlich erleichtert sein würden (4, 6, 8, 10). Durch die Hinwendung zu VT werden anfangs viele eigene Überzeugungen über die Welt nivelliert. Recht bald wird allerdings ein neues, festes und als überlegen empfundenes Überzeugungssystem übernommen und aufrechterhalten. Invers dazu berichteten die drei Probanden, die aktuell keine Anhänger (mehr) von VT waren, dass sie sich vermutlich eher schlecht fühlen würden, wenn sich diverse VT hypothetischerweise als wahr herausstellen sollten.

Es lässt sich also sagen, dass die Hinwendung zu VT epistemische Bedürfnisse dahingehend befriedigt, als dass die Personen sich danach als besser informiert oder sogar als „aufgewacht“ – im Gegensatz zur größtenteils noch „schlafenden“ oder „manipulierten“ Gesamtbevölkerung – wahrnehmen (1, 3, 4, 7, 8, 9): „Der schläft noch. Der ist manipuliert, der schläft, konsumiert nur Mainstream-Medien. Ja, das seh‘ ich ganz oft, das denk‘ ich oft“ (1, S. 92). Ein Proband meinte, in einer türkischen Fernsehserie bereits Monate vor dem Ereignis

Hinweise auf den Putschversuch 2016 gesehen zu haben. Aktuell probiere er, die Zukunft aus aktuellem Material vorherzusagen: „Jetzt bin ich halt so weit, dass ich mir jede Serie angucke – wenn ich da was finde, okay: Was bedeutet das für die Zukunft?“ (6).

Zudem belegen die Interviews die These, dass die Beschäftigung mit VT eine Reaktion auf eine als uneindeutig wahrgenommene Informationslage und den befürchteten Verfall der sozialen Ordnung bildet. Eine zunehmende Verunsicherung durch die intensive Beschäftigung mit möglichen Verschwörungen wurde von den Probanden eher verneint. Man fühle sich eher informierter und daher besser vorbereitet auf mögliche Entwicklungen in der Welt (7, 8, 9). Beispielsweise zahlte ein Proband, um weniger überwacht zu werden, nur noch mit Bargeld und nicht mehr mit Kreditkarte (4), ein anderer tauschte das Smartphone gegen ein Tastentelefon ein (3). Ein anderer Proband legte Proviant für einen erwarteten Stromausfall an: „Cool, dass ich mal wenigstens zu dem Thema was gesehen, dann auch gelesen habe und dann darauf reagiert hab, aber das Thema ist jetzt für mich vom Tisch“ (1, S. 93). Die epistemischen Funktionen wurden erfüllt: „Es fühlt sich an, als wäre man nachher schlauer als vorher“ (9).

Es gab keine Anzeichen für eine Rückkopplungsschleife, da die Beschäftigung mit VT nicht als verunsichernd erlebt wurde. Ein Proband beschrieb zudem eine

innere Ruhe, weil Sie Dinge sachlicher betrachten können. Denn nur, wenn Sie wissen, wie das System aufgebaut ist, sind Sie auch handlungsfähig. Wenn ich das nicht weiß, werde ich ganz schnell in Panik verfallen. (4)

Hier deutet sich die Überschneidung von epistemischen und existenziellen Funktionen an.

### 3.2.2 Existenzielle Funktionen

Es finden sich in den Interviews einige Belege dafür, dass die Beschäftigung mit VT den Probanden hilft, existenzielle Bedürfnisse, wie zum Beispiel nach lebensweltlicher Sicherheit und Kontrolle, zu befriedigen.

Wie bereits im vorherigen Kapitel beschrieben, wurden häufig globale Ereignisse wie die Flüchtlingskrise, Kriege, 9/11, der Putschversuch in der Türkei 2016 oder Fukushima als Initial-Einflüsse für die Beschäftigung mit VT benannt (1, 6, 7, 8, 10). Ebenso häufig wurden allerdings auch persönliche Widrigkeiten wie Arbeitslosigkeit (4, 9), Krankheit (5) oder ein traumatisches Erlebnis (8) berichtet, welche thematisch sehr gut zu den jeweiligen VT passten oder direkt damit in Verbindung gebracht wurden. Kontrollverlustserfahrungen offenbarten sich lediglich bei den genannten Fällen von Arbeitslosigkeit.

Die Beschäftigung mit VT kann also durchaus als *kompensatorische Kontrolle* beschrieben werden. Es wird versucht, Erklärungen und Gründe für Bedrohliches und Unglaubliches zu finden. Derartige Gefühle können beispielsweise durch globale Katastrophen wie Fukushima ausgelöst werden:

So und jetzt stehen wir vor dem Problem, dass halt seit das passiert ist, Meerwasser von diesem Kraftwerk verseucht wird und aufgrund dessen der Lebensraum [...] für mal mindestens ein Drittel der Menschheit verunreinigt ist, einfach extrem schädlich gemacht worden ist. Und das konnte ich nicht verstehen, also ich hab mich extrem hilflos gefühlt und will natürlich nicht, dass das passiert. (8, S. 99f.)

Der Auslöser für die Beschäftigung mit VT kann aber auch im persönlichen Bereich liegen: Ein Proband hatte das Gefühl, dass sein HARTZ-IV zu Unrecht vollsanktioniert worden sei. Er habe sich gegenüber den Behörden sehr ohnmächtig gefühlt, wie „Freiwild“ (4). Seine *kompensatorische Kontrolle* bestand darin, den Sachverhalt so darzustellen, dass ihm als Freidenker in einem repressivem System geschadet werden solle:

Wenn jemand nicht mehr, ich nenn das mal systemkonform, arbeitet, weil er Freidenker ist, weil er sagt, ich hab die und die Vorstellung oder Sonstiges, bin ich in der Lage, über im Grunde genommen einen Knopfdruck, jemanden komplett teilweise schon fast von der Bildfläche verschwinden zu lassen. (4)

Eine mittlerweile VT-kritische Probandin berichtete, dass ihre Tante in einem sehr langen Prozess in einem Krankenhaus an Gebärmutterhalskrebs gestorben sei. Ihr Vater habe daraufhin angefangen, Krankenhäusern, der Pharma-Industrie und der Schulmedizin die Schuld daran zu geben (5). Ansonsten berichteten die Probanden aber seit der Beschäftigung mit VT nicht mehr direkt von Gefühlen von Ohnmacht und Machtlosigkeit.

Die Welt wird relativ eindeutig in zwei Seiten aufgeteilt: Gut und Böse (1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9). Diese Kategorisierung hilft, sich im Kontrast zu Feindbildern zu orientieren und gibt durch die Abgrenzung von diesen Sicherheit. Allerdings fühlte sich von den Genannten niemand persönlich bedroht, da diese Feindbilder als weit weg und ohne direkten Bezug zur eigenen Lebenswelt empfunden werden. Es ist auch vorstellbar, dass über das Konzept der diffusen Machtelite das Böse aus der eigenen Welt ausgelagert wird. Selbst mächtige Politiker und Regierungsoberhäupter seien bloß Marionetten von noch mächtigeren Unbekannten, die vermutlich unglückliche Psychopathen seien (1, 6, 8, 9).

Der Forschungsansatz, dass Menschen sich mit VT beschäftigen, da sie überzeugt sind, in einer gefährlichen Welt zu leben, lässt sich nicht gut bestätigen. Zwar berichteten einige von fürchterlichen Grausamkeiten wie beispielsweise Kannibalismus und Pädophilie seitens der



Machteliten (1, 8), von geplanter und bereits existenter Vollüberwachung der Bürger durch ein quasi allmächtiges Finanzkartell (4, 6, 9) oder von sehr skrupellosen Politikern:

Durch meinen Vater bin ich mit dem Wissen aufgewachsen, dass Politiker Kriegstreiber sind, dass Politiker morden. [...] Das sind eiskalte Bestien, [...] die ich verurteile: Als das Böse. (7)

Dementgegen gaben sie aber häufig an, sich durch das Wissen um die Verschwörungen sicherer und besser in der Welt zu fühlen (1, 4, 6, 8, 9):

Es ist ein gutes Gefühl, dass sie mit dem, was Sie dann wissen, anders in die Handlung gehen. Da fängt es dann nämlich an, dass die sogenannten Verschwörungstheorien unter Umständen sich als positiv erweisen. (4)

Durch ihren Wissensvorsprung gegenüber der Allgemeinbevölkerung hätten sie einen Vorteil. Zudem seien sie näher bei sich und könnten sich besser gegen schädliche Einflüsse und Manipulationen abschirmen (1, 4, 7, 8): „Mich macht das eigentlich freier, weil ich zum Beispiel auch versuche, meinen persönlichen Stress [...] zu vermeiden“ (1, S. 92). Wenn sie Dokumentationen über die Verstrickungen von Industrie und Politik sehe, so eine Probandin, „dann erleichtert mich das. Dann hab ich ‘ne Art Hoffnung vielleicht auch. Dass es vielleicht doch noch möglich ist, dass wir die falschen Politiker abwählen“ (7). Zwei Probanden öffneten sich zudem spiritueller für positive Mächte wie beispielsweise Engel (1, 8). Ein Proband überlegte sich gar, dass die Verschwörungen eigentlich von etwas Gutem ausgingen und „eine geheime Macht im Hintergrund daran [arbeite], die Weltbevölkerung alle gleichzuschalten, [...] damit man sie schützen kann“ (9).

Nur drei Probanden fühlten sich durch ihre Beschäftigung mit VT unsicherer. Zwei (2, 5) davon waren Kritiker von VT und die Angst bezog sich auf eine befürchtete Spaltung der Gesellschaft:

Vielleicht hat das so ‘n bisschen auch mein Urvertrauen in sowas wie die Kraft von Argumenten, Rationalität durchaus ein bisschen erschüttert, weil ich dann gemerkt habe, es gibt Leute, die damit überhaupt nicht mehr erreichbar sind. (2)

Lediglich ein VT-Anhänger fühlte sich verunsichert:

Am Anfang wollte ich eigentlich das Bild einfach vervollständigen, aber je mehr es klarer wird, umso beunruhigender ist es für mich und desto weniger will ich eigentlich darüber wissen. Obwohl ich jetzt schon ziemlich viel darüber weiß. (3)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass keine Evidenz für die vermutete Rückkopplungsschleife gefunden wurde. Auch die Annahme über die Überzeugung, in einer gefährlichen Welt zu leben, konnte nicht bestätigt werden. Die Hinwendung zu VT resultiert eher aus einer

Verunsicherung durch bestimmte globale Ereignisse, persönliche Widrigkeiten oder einer Kombination aus beidem. Durch die VT können sich die Personen die globale oder persönliche Lage besser erklären und ertragen oder fühlen sich durch ihr Wissen besser für den Umgang mit Anforderungen gerüstet. Machtloser als zuvor wähnte sich niemand.

### 3.2.3 Soziale Funktionen

Obwohl zwei Personen (4, 9) zur Zeit ihrer Beschäftigung mit VT arbeitslos waren, lassen sich hier keine trennscharfen Aussagen zum Bezug zwischen sozio-ökonomischem Status und VT-Glaube ableiten. Die anderen sechs Anhänger von VT beschrieben tendenziell eher solide finanzielle Umstände (1, 3, 6, 7, 8, 10). Auch hinsichtlich des erreichten Bildungsabschlusses war die Stichprobe heterogen, lag dieser zwischen Realschule (1, 3, 4, 8, 9) und Master-Abschluss (2, 5, 6). Höchstens auffällig war, dass die Eltern der Hälfte der VT-Anhänger einen Migrationshintergrund hatten (3, 6, 8, 9). Allerdings wuchsen alle in Deutschland auf, waren deutsche Staatsbürger und sprachen akzentfrei Deutsch. Als Angehörige einer Minderheit, was nach Uscinski und Parent (2014) ein Prädiktor für VT-Zustimmung sein sollte, gelten sie somit nicht.

Typischerweise wird die Gesellschaft von den VT-Anhängern implizit in Gruppen oder eher Klassen unterteilt. Es gibt eine geheime Machtelite, eine kleine Gruppe von erwachten Systemkritikern und eine große, manipulierte Masse (1, 3, 4, 7, 8, 9). Die Elite wird als unvorstellbar mächtig und manipulativ, aber auch unantastbar und weitestgehend Schuld am Elend in der Welt beschrieben (1, 3, 4, 6, 7, 8). Als Vertreter wurden häufiger die jüdische Familie Rothschild (1, 6, 8, 9), die amerikanischen Demokraten (1, 8), Illuminaten (1, 8) oder generell Politiker (1, 3, 6, 7, 8, 9) genannt. Diese werden abwertend als „ekelhafte Wesen“ (6), „eiskalte Bestien“ (7) oder „Wölfe“ (9) bezeichnet, die unglaubliche Gräueltaten begehen:

Also über diese Menschen wird gesagt, dass sie nicht nur korrupt sind und mit dem Geld spielen und nicht nur Kriegstreiber sind, sondern halt auch pädophil sind und noch schlimmer, und zwar kannibalistisch. (8, S. 113)

Währenddessen werde versucht, die Bürger abzulenken (1, 3, 5, 7, 8): „Die da oben wollen uns halt still halten, weil so viel Mist passiert und deshalb gibts Brot und Spiele und Privatfernsehen“ (5). Den größten Teil der Gesamtbevölkerung hingegen, „die Mainstream-Menschen da draußen [...], denen es wichtig ist, wie sie sich am besten schminken, die erreicht man eigentlich sowieso nicht mit diesen Themen“ (7). Die Mehrheit der Menschen wird als

durch die Mainstream-Medien, Politiker und Bildung manipuliert und unkritisch alles glaubend wahrgenommen (1, 3, 7, 8, 9).

Die VT-Anhänger zählen sich selbst zu einem sehr kleinen, kritischen und aufgeschlossenen Teil von „Freidenkern“ (3), der seine Informationen aus eher unmanipulierten, alternativen Quellen bezieht und diese kritisch einzuordnen weiß (1, 3, 4, 8, 9, 10). Zwei Probanden fühlten sich auch der sogenannten „Wahrheitsbewegung“ (1, 8) zugehörig: „Das sind Menschen, die die Schnauze voll haben davon, angelogen zu werden“ (8, S. 119) und die versuchen, andere Menschen „aufzuwecken“. Zwei weitere gaben an, entsprechendes Material in sozialen Netzwerken aktiv zu verbreiten (6, 7). Eine soziale Integration ansonsten einsamer Menschen scheint jedoch nicht zu passieren.

Ein klassisches ‚Wir-gegen-Die‘-Gefühl zeigte sich nicht, sondern eher eine Aufwertung seiner selbst gegenüber der als naiv betrachteten Masse durch überlegenes Wissen (1, 3, 4, 6, 7, 8, 9): „Ich weiß etwas, um das die allgemeine Bevölkerung, die Schafe – in Anführungszeichen – nicht wissen“ (9). Man hebt sich von der ‚manipulierten‘ und ‚naiven‘ Masse durch überlegenes Wissen und von den geheimen Mächten durch Menschlichkeit ab und bildet gewissermaßen eine positive Elite.

Die Anhänger von VT fühlten sich wiederum durch den Begriff ‚Verschwörungstheoretiker‘ diffamiert (1, 3, 4, 6, 7, 8, 10). Fast alle berichteten von negativen sozialen Erfahrungen bei dem Thema (1, 3, 6, 8, 10): „Du kannst das den Leuten nicht erklären, die denken, du bist Banane“ (6). Wer die öffentliche Meinung zu manchen Themen hinterfrage, laufe schnell in Gefahr, „einen bestimmten Stempel zu bekommen oder in eine bestimmte Ecke gestellt zu werden“ (10). Auch persönlich sei man sehr schnell außen vor: „Also Ausgrenzung ist täglich. Also man wird eigentlich täglich beleidigt oder fertig gemacht. Nicht mehr eingeladen auf Geburtstage und sowas“ (8, S. 122). Die von den VT-Anhängern empfundene soziale Abwertung zeigte sich in den Aussagen der beiden VT-Kritiker bestätigt. Sie beschrieben teils starke negative Gefühle gegenüber den Vertretern solcher Theorien (2, 5): „Du bist einfach wirklich ein verbitterter, böser und schlechter Mensch“ (2).

Aus sozialpsychologischer Perspektive kann durchaus festgehalten werden, dass sich die VT-Anhänger gegenüber der Allgemeinbevölkerung aufwerten, jedoch berichteten auch viele von sozialer Ausgrenzung aufgrund ihrer Einstellungen.

### 3.3 Explorative Analyse anhand der psychologischen Morphologie

Die Anwendung der morphologischen Methode orientiert sich eng an den Phänomenen, in diesem Fall dem rohen Interview-Material. In einer vereinheitlichenden Beschreibung werden die ersten beiden *Versionen*, die *Gestaltlogik* und die *Gestalttransformation*, herausgearbeitet. Anschließend folgen die *Gestaltkonstruktion* und das *Gestaltparadox*.

Bereits in der Anbahnung der Interviews zeigten sich einige Qualitäten des Gegenstandes: Einige Personen wollten wissen, für wen ich die Arbeit anfertige oder wer mich bezahlt. Dies scheint eine typische Heuristik bei VT-Anhängern zu sein: Wem nutzt etwas? Manchen war auch die Audioaufnahme zu heikel. Von zweien bekam ich indirekt mit, dass sie mich nach ursprünglichem Interesse ebenfalls für ein Mitglied einer Verschwörung hielten und daher nicht mit mir reden wollten.

#### 3.3.1 Erste Version: „Der Kaninchenbau“

In der *Ersten Version* gilt es, die *Gestaltlogik* eines Gegenstandes herauszuarbeiten. Diese vereint unter anderem den ersten Eindruck, reguliert Anziehung und Vermeidung und enthält eine vorläufige Tendenz, die das weitere Erleben anstößt.

Verschwörungstheorien sind wie ein Tor in eine faszinierende Welt. Ein VT-kritischer Proband war beim Durchstöbern von Online-Foren wie in einen Bann gezogen von dem Gefühl, „eine völlig abgeschottete Welt, zu der ich sonst überhaupt keinen Zutritt habe“ (2), zu betrachten. Als besonders absurd-interessant habe er die Verknüpfung von Themen empfunden:

Auf dem Bild war so ‘ne riesige Schlange abgebildet, die aus nem Davidsstern kroch, die als Zähne Impfspritzen hatte, die überall Dollarzeichen drauf hatte, aber auch Hammer und Sichel irgendwo mit drin. (2)

Hier zeigt sich bereits eine ausufernde und assoziative, ja fast schon traumartige Facette. Es scheint, als würden in dieser Welt andere Regeln der Logik gelten als in der ‚normalen‘ Welt. Die Theorien wuchern chaotisch übereinander und es werden ständig Zusammenhänge und neue Verbindungen zwischen scheinbar Unzusammenhängendem geknüpft:

Meiner Meinung nach gibt es schon seit Jahrhunderten Urlogen, die sich in geheimen Ritualen treffen, die Kinder opfern, die teilweise Kinderblut trinken, die satanische Rituale machen, okkulte Sachen machen und dann gibt es zum Beispiel als Zeichen so einen Schachbrettmusterboden, das sieht man zum Beispiel ganz häufig, heute wenn irgendwelche Stars im Lied was tanzen, Musikvideos machen, wie oft die auf Schachbrettmustern tanzen.

Alles Zufall natürlich, ne? Und zum Beispiel könnte ich jetzt Namen nennen: Die Clintons. Meiner Meinung nach sind die auf jeden Fall bei diesen okkulten Riten dabei. (1, S. 90)

Trotz der komplexen Verknüpfungen gibt es auch eine klare Verteilung von Rollen. Das gewissermaßen pure Böse lauert dabei stets bedrohlich, aber auch fern im Hintergrund und zieht von da aus die Strippen (1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9). Auch eigentliche Machtinhaber wie beispielsweise Regierungschefs sind nur „Marionetten“ der wirklich Mächtigen (1, 6, 8, 9). Hinter jeder Institution stehen niedere und korrupte Motive. Dabei bleibt die Konzeption dieses Bösen märchenhaft-kindlich einfach: „Eiskalt, absolut skrupellos“ (7), „satanistisch“ (1, 8), eine „Macht [...], gegen die man nichts ausrichten kann“ (9), dahinter stecken „verbitterte alte Männer“ (6, 9).

Nichts ist, wie es ursprünglich scheint oder von den Medien dargestellt wird. Schlussendlich kommt es dazu, dass eigentlich der komplette gesellschaftliche Konsens erstmal angezweifelt oder für falsch gehalten wird. Teilweise erodiert sogar eine geteilte Wissensbasis. Besonders bezeichnend hierfür war eine Interview-Situation, in der ich den Probanden fragte, ob er seine Überzeugungen über von Verkehrsflugzeugen routinemäßig versprühte Chemikalien zur Wetterkontrolle relativieren würde, wenn er in beliebig vielen solcher Flugzeuge mitfliegen könnte und sehen würde, dass dem Kerosin keinerlei Substanzen beigemischt würden. Daraufhin erklärte er mir ausführlich, dass Flugzeuge gar nicht mit Kerosin flögen, sondern mit „freier Energie“ (8, S. 137f.). Auf einen Zweifel folgen viele weitere. Ein ehemaliger VT-Anhänger dazu: „Man gräbt sich selber ein Loch. [...]. Man gräbt immer tiefer und tiefer“ (9). Hinter jeder unscheinbaren Gewissheit offenbaren sich weitere Unglaublickeiten, die einen in ihren Bann ziehen. Das Anschauen entsprechender Videos habe einen „Reiz, einen Kitzel, [...] Grusel, Gänsehaut, Kribbeln und einen kalten Schauer“ (10) erzeugt. Einem Probanden sei von einem Freund über ein Forum von VT-Anhängern gesagt worden, „das wäre das unterhaltsamste, was er je in seinem Leben gemacht hat“ (2). Das Vorstoßen oder gar Abtauchen in die neue Welt wird teilweise als neugierig-lustvoll erlebt: „Ich probier‘ das jetzt mal aus, angenommen, das ist so. Was macht das dann mit mir? Wie fühle ich mich? Was würde daraus dann folgen für mein Leben?“ (10). Auf Außenstehende wirken VT-Anhänger stets ein wenig verrückt (2, 5, 9). Auch ich als Interviewer hatte in vielen Momenten derartige Gefühle und musste mir manchmal ein Schmunzeln verkneifen.

Auf die Hinwendung zu VT folgt dementsprechend meist eine Phase der intensiven, rauschhaften Befriedigung von Neugier: Über Wochen oder Monate hinweg werden *YouTube*-Videos geguckt und in einschlägigen Foren Artikel gelesen, wodurch sich allmählich eine Art

„Puzzle“ (1, 3, 7, 9) vervollständigt: „Jetzt ergibt alles einen Sinn“ (09). Dieses Verstehen stellt ein angenehmes Aha-Erlebnis dar.

Wenn ich gewisse Sachen erkenne oder gewisse Muster erkenne dann vervollständigt sich halt der Rahmen in dem ganzen Puzzle und das finde ich dann halt immer sehr interessant. Das ist für mich dann sozusagen Glück. (3)

Ein unglaublicher Wissensdurst wird befriedigt, Bücher werden innerhalb von wenigen Tagen durchgelesen und man wird gepackt (3, 4, 8, 9): „Ich konnt‘ nicht loslassen“ (4). Die Inhalte der Theorien sind sehr prägnant und immersiv. Es ist auffällig, dass selbst ein Proband, der VT ablehnend gegenübersteht, aus dem Stegreif und ohne zu Stocken eine sehr komplexe und absurd anmutende VT über Außerirdische detailliert nacherzählen konnte (2). Es ist, als hätten VT etwas an sich, dass sie sehr leicht zu merken sind. Weiterhin berichtete er, er habe mit der Zeit und gegen seinen Willen die Denkweise der VT-Anhänger in seinen Alltag eingebaut. Beim Schauen der Nachrichten hätte er sich unweigerlich gefragt, was wohl die Kommentare der VT-Anhänger dazu gewesen wären. Die erste Beschäftigung mit VT hat für spätere Anhänger häufig etwas Augenöffnendes, als würde man nach einem verwirrenden Traum in der wirklichen Welt erwachen (1, 3, 4, 6, 8): „Man wird, ich sag mal, aufgewachter. [...] Man ist nicht mehr so blind“ (4).

Die Welt der VT gleicht auf den ersten Blick dem Kaninchenbau in *Alice im Wunderland*, der sehr verschachtelt ist und in eine wundersame Welt mit ihren eigenen Gesetzen hinabführt. Ähnlich wie in einem Traum ist alles in stetiger Wandlung und nichts ist, wie es scheint. Aus einer VT-kritischen Perspektive hingegen muten die Anhänger dieser Theorien meist etwas verrückt an – eben so, als wären sie in einer anderen Welt.

### 3.3.2 Zweite Version: Gestalttransformation

Die *Zweite Version* bildet die *Gestalttransformation*. In diesem Abschnitt werden drei Polaritätspaare herausgearbeitet, zwischen denen sich der Gegenstand in Spannung befindet. Diese entsprechen den Salberschen drei Grunddimensionen des Seelischen: *Aneignung-Umbildung*, *Einwirkung-Anordnung* und *Ausbreitung-Ausrüstung*. Als Grundlage hierfür wurde anhand des Interview-Materials ein morphologisches Sechseck angefertigt, in welchem die gefundenen Phänomene den genannten Polen zugeordnet wurden. Am Prägnantesten präsentiert sich in dieser Untersuchung die Dimension *Einwirkung-Anordnung*. Sie bildet

gewissermaßen die Hauptfiguration, während die anderen beiden Polaritäten Nebenfiguren sind.

### 3.3.2.1 Einwirkung-Anordnung: Erkenntnis von Gut und Böse und Autonomie

In diesem Abschnitt werden die *Anordnungs-* und *Einwirkungstendenzen* herausgearbeitet, zwischen denen sich der Gegenstand vollzieht. Was ist der Aufbau der Welt und wie unterteilt sie sich? Wie kommt man zu diesem Wissen und wozu wiederum ermächtigt einen diese Erkenntnis?

Wie bereits in der *Ersten Version* angedeutet, wird die Rolle des ‚Bösen‘ zugewiesen. Typischerweise wird die Gesellschaft in drei Klassen unterteilt: Den *Mainstream*, die *Eliten* und die *Erwachten* (1, 3, 4, 7, 8, 9). Dieses Unterteilen ist eine *Anordnungstendenz*. Der *Mainstream* wird als konform beschrieben und ist zwar nicht böse, aber dafür blind, ignorant und naiv (1, 2, 3, 4, 5, 8, 9). Es gibt eine gewissermaßen wohlmeinende, aber verblendete und grundsätzlich getäuschte Herde: „Dieser gute Idealismus [...], der hat auch was Gefährliches, weil er den toten Winkel seines Blickfeldes nicht reflektiert.“ (10). Zu dieser Engstirnigkeit kommt es zum einen durch gezielt geneigte Berichterstattung der Medien, die von den Eliten als eine Art Ablenkungs- und Verschleierungsmechanismus eingesetzt werden (1, 3, 4, 7, 8, 9, 10). Als weitere kritikhemmende Einflüsse auf den *Mainstream* werden mittels Werbung hervorgerufene übermäßige Konsumbedürfnisse (1, 3, 4, 5, 7), generelle Naivität (1, 3, 7, 8), Überarbeitung (1, 6, 9) oder indoktrinierende Bildung (1, 3, 8) genannt:

[...] ich bin mir sicher, dass es eine satanische Elite gibt, die Geschehen lenkt und auch Wissenschaft, Erziehung, Bildung, die Vergangenheit, die Geschichte fest in ihren Händen hat. Und wenn man davon ausgeht, dann ist natürlich auch leichter jemand zu finden, der Schuld ist, ne? (8, S. 105)

Mittels dieser Eliten wird das Böse und Schlechte aus der sichtbaren Gesellschaft ausgelagert. Niemand kennt die Eliten persönlich und selbst die prominenten Mächtigen, beispielsweise Staatsoberhäupter, sind bloße Marionetten noch mächtigerer Menschen, die diffus und unbenannt im Hintergrund stehen (1, 3, 6, 8, 9): „War kein klar umrissenes Bild, wie die jetzt auszusehen haben“ (9). Manchmal wird die jüdische Familie Rothschild genannt (1, 6, 8, 9), aber konkreter wird es nicht. Auf meine Bitte hin, sich diese Elite bildhaft vorzustellen, bleiben die Probanden bei einer kindlich-unbestimmten Vorstellung von schlechten Menschen. Das seien vermutlich böse, alte Familien, die reich und zurückgezogen in ihren großen Villen lebten (6, 9) und Satanisten oder Pädophile seien (1, 8). Es ist auffällig, wie blumig und detailreich

vermeintliche Verschwörungen geschildert werden, über die Motive und Natur der eigentlichen Verschwörer hingegen wird fast gar nicht spekuliert. Die Eliten und somit der vermeintliche Kern der VT bleiben schwammig. Auf die Eliten kommt man durch eine einfache Fragetaktik (4, 7, 8): „Geh immer mit der Frage vorweg: ‚Wer hat da was von?‘ [...] Und wenn du dann etwas weiter gehst, frag dich wieder: ‚Wer hat da was von?‘“ (4). Ein solcher Gedankengang zeigte sich bei einem Probanden (8):

Die Grünen waren jahrelang am Stagnieren, [...] plötzlich kommt ‚ne Greta Thunberg nach Deutschland, dann sind die Wahlen. [...] Auf einmal schneiden die Grünen sehr gut ab, wodurch der AFD die Chance genommen wurde [...], richtig in die Offensive zu gehen. (8, S. 106)

Auf diese Weise werden Geschehnisse derart interpretiert, dass gewissermaßen jedes Ereignis einer zusammenhängenden Verschwörung zugeordnet werden kann (4, 5, 6, 7, 8, 9). Diese wird durch das Prozedere zunehmend global und letztendlich bleibt eine diffuse, „im Hintergrund befindliche Macht“ (9) übrig.

Zu der Klasse der erwachten Menschen werden in der Regel VT-Anhänger und andere Menschen, die zumindest offen für VT sind, gezählt:

Das sind Menschen, [...], die ihre Neugier – genau wie ich – befriedigen wollen. Menschen, die wissen wollen: ‚In was bin ich hier geboren worden? Wie ist mein Umfeld? Was ist hier los?‘ (8, S. 119)

VT-Anhänger betrachten sich als „Systemkritiker“ (4, 7), „Freidenker“ (3, 4) oder eben als „aufgewacht“ (1, 8, 9). Sie sind ein kleiner Kreis, der es in Kauf nimmt, von der Masse belächelt zu werden:

So und wenn ich jetzt als ‚Esoteriker‘ beleidigt werde, bin ich stolz, weil: Das ist Wissen, dass nicht jeder hat. Es ist Wissen, was man selber erlangen muss und dementsprechend kommt auch damit einher so ‚n gewisser – ja – Stolz. (8, S. 124)

Die Erkenntnisse werden durchweg als befriedigend (1, 3, 4, 6, 7, 9, 10) und befreiend (1, 4, 8) erlebt. Vielfach wurde auch eine starke innere Intuition beschrieben, mit deren Hilfe die Wahrheit von Informationen eingeschätzt werden kann (4, 6, 7, 8, 9). Hier reicht das Spektrum von einem einfachen „Bauchgefühl“ (8, S. 116) bis zur einer Veränderung der „energetischen Schwingung“, durch welche Informationen „auf der objektiven Schiene“ betrachtet werden (4). Durch diese Intuition „verstehen man mehr. Man sieht Dinge einfach mit einem anderen Auge“ (4). „Informationen sind im Überfluss“ (8, S. 116) vorhanden und werden intuitiv sortiert. Ein Proband war sich sicher, bei anderen Menschen jede Art von negativer Absicht intuitiv erkennen zu können (6). Die Motive der VT-Anhänger sind durchaus idealistischer Natur wie



beispielsweise Weltfrieden (1, 7, 8, 9) oder Wohlstand und Autarkie für alle Völker (8). Die Schuld für die verhinderte Erfüllung dieser dringenden Wünsche wird den Eliten gegeben.

Es wird auch viel darüber reflektiert, was gerecht ist und warum Menschen sich so verhalten, wie sie es tun. Es wird unterstellt, dass das weltpolitische System einen anderen als den offenbaren Aufbau hat, dass es beispielsweise einen geheimen Staat im Staat, einen sogenannten „Tiefenstaat“ (8, S. 96) gebe (1, 3, 4, 6, 7, 8). Was darf man noch sagen und gibt es noch eine freie Meinung (3, 8, 10)? Die Welt wird in vielen Aspekten durch die Beschäftigung mit VT neu geordnet und es wird gewissermaßen eine Erkenntnis von Gut und Böse vollzogen.

Nachdem nun die Rollen der Welt neu verteilt worden sind, gibt es auch mehr Möglichkeiten, sich an diese anzupassen oder zu handeln. Hier zeigen sich *Einwirkungstendenzen*:

Man hat das Gefühl, man hat nicht mehr eine rosarote Brille und man ist deshalb freier, weil es um die eigene Entscheidung geht. Wem vertraue ich mehr? Und wenn man dann anfängt, auf sich zu hören, dann kriegt man ein anderes Gefühl dazu. Man kriegt auf die Information eine andere Sichtweise. (4)

Es findet ein Übergang von der *Anordnungs-* zur *Einwirkungspolarität* statt. Aus dem Wissen um die Ordnung der Welt folgt die Fähigkeit, ‚wahre‘ Informationen auszuwählen. Durch die Beschäftigung mit VT fühlen manche sich besser auf die Gefahren der Welt vorbereitet und ergreifen zum Beispiel präventive Maßnahmen wie das vorsorgliche Anlegen von Proviant (1) oder den weitestgehenden Verzicht auf elektronische Zahlungsmittel (4). Die bewusste Abkopplung vom Mainstream und das Hinterfragen seines Verhaltens führt teilweise auch zu einem bewussteren Umgang mit dem eigenen Körper und Geist (1, 3, 4, 7, 8, 10):

Dann sitzt man halt in seiner Seifenblase, lebt nicht sehr bewusst. Auch oft Alkohol getrunken, ist ja auch sinnlos dann irgendwie so. Das war nicht meins eigentlich [...] Ich denk mal, dass ich innerlich gemerkt hab, dass das so nicht dieses ausfüllende Leben sein kann, das ich führen will und seitdem: Ich fühl mich besser. Ich weiß, was schief läuft. Ich weiß, was ich Gutes tun kann und was passieren kann und das fühlt sich gut an. (1, S. 92)

Das ‚neue Bewusstsein‘ äußert sich beispielsweise im Verzicht auf Fleisch (8) oder Zucker (4) sowie generell eine sehr starke Selektivität bei Nahrungsmitteln (7, 10) und Medien (1, 3, 4, 7, 8, 10) oder einer Reduzierung der Smartphone-Nutzung (3). Dadurch, dass man das Böse kennt, kann man sich besser vor ihm schützen. Die Abwehr von als manipulativ empfundenen Einflüssen führt zu einer gesteigerten Sensibilität für die eigenen Bedürfnisse.

Teilweise ufern Sorgen und Ängste im Alltag aber auch aus: „Bei jedem Fisch, den ich esse, habe ich Angst, Krebs zu bekommen“ (7). Ein Proband fühlte sich durch Werbung und

den ständigen Einblick in das als perfekt empfundene Leben von Prominenten sehr in einem Selbstwert beeinträchtigt und reagierte darauf mit Verweigerung: „Alles was mit Unterhaltung und Spaß zu tun hat, das meide ich“ (3).

Auch der bereits erwähnte Aktivismus im sozialen Bereich (1, 6, 7, 8) stellt eine Einflussnahme dar. Es wird versucht, andere Personen zu überzeugen:

„Leute aufwecken“, das sehe ich halt so als absolutes Muss in der heutigen Zeit. Weil wir haben [...] keine Zeit mehr für irgendwelche Nonsense-Diskussionen, wir müssen halt wirklich die Welt retten. (8, S. 117)

Teilweise wird in Recherchen und Aufbereitungen von Material viel Zeit investiert (1, 6, 7, 8) oder es werden Demonstrationen besucht (7, 8). Auch in Gesprächen kann man eine erhöhte Position einnehmen, denn es gibt ein „gewisses Hochgefühl“ (9), mehr über manche Phänomene zu wissen als Andere und als „Gewinner“ (8, S. 126) aus einer Diskussion rauszugehen. Man fühlt sich „vielleicht doch ein bisschen arrogant oder egoistisch, weil der Durchschnittsbürger solche Infos vielleicht nicht hat“ (3).

Die hier beschriebenen Tendenzen – Abkopplung von Mainstream, Bewusstwerdung und sozialer Aktivismus – werden in umgekehrter Form auch auf die Agenten der Verschwörung projiziert. Es wird unterstellt, dass diese die Gesellschaft angleichen und ruhigstellen wollen (1, 3, 4, 6, 7, 8, 9). Beispielsweise werden Nachrichten und Werbung als Werkzeuge der Verschwörer angesehen: „Werbung ist so, dass sie ein emotionales Gefühl, unter Umständen auch Zugzwang und Druck, erzeugt, indem es dann darum geht, dass ich mich vielleicht in eine Richtung bewegen soll“ (4). Die Gesellschaft solle gleichgeschaltet werden, denn eine „homogene Gesellschaft kannst du einfach viel, viel besser kontrollieren“ (3). VT-Anhänger versuchen, dieser Kontrollausübung durch die Verschwörer die Stirn zu bieten.

Es zeigt sich, dass die Erkenntnis von Gut und Böse mit einer Autonom-Werdung, der Übernahme von Verantwortung und Unabhängigkeit einhergeht. Aufgrund klar verteilter Rollen – was ist gut, was ist böse? – fühlt man sich sicherer und vertraut zudem mehr seinen intuitiven Impulsen, Neues einzuordnen. Das Wissen, das Richtige zu tun, gibt Selbstbewusstsein. Um empfundenen Manipulationstendenzen durch höhere Mächte zu widerstehen, wird mit partiellem Rückzug und Widerstand reagiert. VT wirken an dieser Stelle erleichternd, indem sie dabei helfen, komplexe Zusammenhänge mittels einer einfachen *Cui-Bono*-Heuristik zu lösen und so Handlungen anzubahnen:

Das ist vielleicht so die Funktion wie sonst beim Stammtischschimpfen, dass ich einen Punkt habe, bei dem ich mir jetzt auch so 'ne ordentliche Verschwörung erlauben kann und nicht immer komplex denken muss. (2)

Indem VT-Anhänger bestimmte Rollen in der Welt zuweisen, ermächtigen sie sich, aus der Masse hervorzustehen und erleben eine neue Handlungsfähigkeit. Aber nicht nur aus der Gesellschaft, auch aus dem eigenen biographischen Erleben wird Bedrohliches und Negatives ausgelagert. Hierdurch können eigene Probleme erklärt, gerechtfertigt und besser verarbeitet werden (3, 4, 5, 7, 8, 9, 10). Es zeigte sich häufig, dass die VT der jeweiligen Personen thematisch mit zentralen biographischen und lebensweltlichen Aspekten korrespondieren:

Proband 3 – ironischerweise selbst mit unverkennbar südländischen Wurzeln – beschäftigt sich mit VT, in deren Zentrum das Bestreben durch mächtige Eliten steht, mitteleuropäische Männer zu ‚verweiblichen‘. Dies solle unter anderem durch die Vermischung mit südländischen Ethnien, propagierte fleischlose Diät oder spezielle Darstellungen von Bedürftigkeit in Liebesfilmen vollzogen werden. So werde der Testosteronhaushalt mitteleuropäischer Männer gesenkt. Dahinter stehe die Agenda, Männer kontrollierbarer und weniger aggressiv zu machen, um eine Wiederholung des zweiten Weltkrieges zu verhindern: „Der Mann an sich ist ja von Natur aus eher ein Wesen, das ein selbstbestimmtes Leben führt und die Welt sozusagen erobern will, [...] schwer zu kontrollieren ist.“ Auch führe „ein gewisses Fehlen von Männlichkeit zu einer nicht funktionierenden Partnerschaft.“ Menschen sollten Singles bleiben, anstatt Kinder zu kriegen, denn Alleinstehende konsumierten mehr als Familien und lebten hedonistischer. Er habe Sorge, dass die hiesigen Frauen sich eher den Vertretern der „patriarchalischen Kultur“ der Migranten aus dem Nahen Osten zuwenden könnten. Als ich ihn frage, ob er persönlich Angst habe, keine Freundin zu finden, verneint er unangenehm berührt. Er mache sich eher Sorgen um „das Fortbestehen oder Kultur.“ Letztlich kommen seine Ausführungen immer wieder zurück auf das Thema Testosteron. Er fände es ungerecht, dass Frauen sich einfach Hormone verschreiben lassen könnten, „aber wenn man zum Beispiel den Arzt fragt, ob man ein bisschen Testosteron bekommt, wird das direkt abgewehrt: ‚Nein.‘“ Er habe sich „immer ein bisschen müde“ gefühlt und bei einem Test sei herausgekommen, dass sein Testosteronspiegel ein wenig niedrig sei. Der Arzt habe ihm aber keine Hormone verschreiben wollen. Es scheint, als hätte er mittels VT eine Rechtfertigung für seine als bedroht empfundene Männlichkeit gesucht und diese in vermeintlichen Bestrebungen höherer Mächte, Männer zu ‚verweiblichen‘, auch gefunden.

Proband 4 beschäftigt sich vornehmlich mit VT, denen zufolge die Banken nach der totalen Kontrolle über die Bürger streben, indem sie unter anderem jede Person mittels der Chips in Kreditkarten lückenlos überwachen würden und zudem planten, das Bargeld abzuschaffen. Systemkritiker wie er könnten dann schnell ausgeschaltet werden:

Wenn alles nur noch digital gesteuert werden wird und ich habe kein Bargeld mehr, hab ich die totale Kontrolle über jemanden. [...] Derjenige kann nicht mehr einkaufen, er kann seine Lebensmittel nicht mehr bezahlen, er ist existenzlos, er kann seine Miete nicht mehr bezahlen.

Er selbst lebte seit einiger Zeit von HARTZ IV und wurde nach eigenen Angaben teilweise vollsanktioniert:

In dem Augenblick wo Sie diese Zahlung nicht mehr bekommen, sind wir dann genau in dem Fall, wo wir es vorhin hatten in Verbindung mit ‚die Bank hat die komplette Kontrolle.‘ Kein Geld, keine Miete, kein Essen, kein irgendwas. Sie sind noch nicht mal krankenversichert. Sie sind sofort, mit einem Schlag, Freiwild.

Hier wird die Bedrohung der persönlichen Existenz äußeren Mächten, den Banken, zugeschrieben. Im Gespräch zeigte sich zudem, dass er den Grund für seine Arbeitslosigkeit und Sanktionierung tatsächlich nicht bei sich selbst suchte und als sie komplett willkürlich verstand. Er beschrieb auch, dass ihm die Beschäftigung mit VT helfe, mit diesen Widrigkeiten umzugehen: „Man hat dann eine Dankbarkeit darüber, dass man mit den Dingen, die man erfährt, anders umzugehen weiß. Also man weiß: Aha, soundso ist das, soundso kommt das zustande.“ Wenn er die VT als Wahrheit annehme, falle es ihm leichter „in die Handlung“ zu gehen. Dies kann auch als ein Schritt Richtung Autonomie verstanden werden.

Probandin 5 ist in einer Familie aufgewachsen, in der stark an VT geglaubt wurde. Diese beinhalteten hauptsächlich schulmedizin- und pharmaindustrie- sowie kapitalismuskritische Ansätze. Vor allem ihr Vater sei bis zu seinem Tod durch einen Herzinfarkt vor einigen Jahren sehr involviert gewesen. Ein Grund für seinen frühen Tod sei sicherlich auch die kritische Einstellung gegenüber herkömmlichen medizinischen Methoden gewesen. Sie selbst hätte die Sachen als Kind und Jugendliche auch geglaubt, habe sich aber nach dem Tod des Vaters, ihrem Umzug aus dem Heimatdorf in eine größere Stadt und dem Beginn des Studiums komplett davon entfernt. Nun beschäftigt sie sich privat und im Rahmen ihres Studiums sehr kritisch mit VT. Das helfe ihr dabei, ihre Familiengeschichte besser zu verstehen und einzuordnen und den frühen Tod ihres Vaters zu verarbeiten. Sie kriege nun immer mehr mit,

wie viele Sachen, die mein Vater und meine Mutter für normal gehalten haben, eigentlich in Richtung Pseudomedizin und Verschwörungstheorie gehen. Aber dadurch ist es jetzt für

mich immer mehr so ein bisschen ein Schock natürlich: ‚Wie bin ich groß geworden? Was sind das für Sachen? Krass.‘

Sie revidiert aktiv die von ihren Eltern und den geglaubten VT angenommene Ordnung der Welt. Die Beschäftigung mit VT verhilft hier mittels einer Neu-Ordnung der Welt zur Ablösung von den Eltern und somit zur Autonom-Werdung.

Probandin 7 ist ein untypischer Fall, da es bei ihr keine Neuordnung im Zusammenhang mit VT gab. Bereits ihr Vater habe ihr vermittelt, dass alle Politiker Verbrecher seien. Davon gehe sie immer noch aus und stelle sich Politiker vor als „eiskalt. Als absolut skrupellos. Und jede Konsequenz in Kauf nehmend für Geld. Als absolute Huren der Politik, [...] die für Geld alles machen würden. Alles.“ Ausbeuterische Arbeitsbedingungen und Umweltverschmutzung gingen ihr sehr nah:

Wenn man darüber zu viel weiß, ist es schwer, einkaufen zu gehen. Ich hab jeden Tag Probleme, [...] weil ich einfach nicht mehr weiß, welches Nahrungsmittel nicht mit irgendwelchen Schadstoffen versetzt ist. [...] Mich hat das teilweise schon wahnsinnig gemacht.

Wenn sie hingegen mal in bestimmten Videos einen guten und investigativen Beitrag über die Verstrickungen von Politik und Industrie sehe, erleichtere sie das und sie bekomme Hoffnung, „dass es vielleicht doch noch möglich ist, dass wir die falschen Politiker abwählen.“ Daher versuche sie, im Internet Menschen zu erreichen und organisiere auch Demonstrationen mit. Auch hier ermöglichen VT einen Weg von der Einordnung von Phänomenen zu entsprechenden Handlungen.

Proband 8 erzählt, dass er als kleiner Junge seinen schwer verletzten Vater gesehen hätte, unmittelbar, nachdem dieser Opfer eines Unfalls geworden war. Der Vater war von einem LKW überfahren worden, dessen betrunkenen Fahrer dann Fahrerflucht begangen hätte. Das habe ihn so traumatisiert, dass er sich bis zu seinem 19. Lebensjahr extrem zurückgezogen und quasi mit niemandem gesprochen habe. Empfundene er eine „tiefe Enttäuschung vom Menschen: ‚Wie kann jemand so besoffen einen umfahren und dann auch noch wegfahren, wie geht das und so?‘“ (S. 137). Irgendwann habe er dann doch sozialen Anschluss und Freunde gefunden und ein paar Jahre später angefangen, sich exzessiv für VT zu interessieren. Auch er unterteilt die Gesellschaft sehr klar in eine satanische Machelite und normale Menschen. Es würde

auch diesen spirituellen Kampf geben: Gut gegen Böse. Gott gegen Satan. Passt auch zu diesen satanistischen Bräuchen, die unsere Eliten dann eben machen. Deswegen hab ich halt

keine Angst davor, irgendwie, weil ich halt weiß: ‚Okay, wenn ich auf der richtigen Seite bleibe, kann mir auch nix passieren.‘ (S. 135f.)

Die Klarheit, was gut und was böse ist, gibt ihm Rückhalt für seine Handlungen. Er ist der Ansicht, dass ihm die Beschäftigung mit VT eine große Hilfe dabei sei, mit seinem Trauma umzugehen und für seine Emotionen eine „Balance zu finden“ (S. 124): „Also ich fühl‘ mich, seitdem ich über gewisse Dinge Bescheid weiß, stärker, sag ich mal. Besser“ (S. 125). Dadurch, dass er „den Trick kenne“ (S. 125), falle er nicht mehr auf ihn herein. Auch er gibt an, durch die Beschäftigung mit VT zu einem wesentlich bewussteren und aktiveren Menschen geworden zu sein.

Proband 9 beschreibt die Zeit, in welcher er sich mit VT beschäftigt habe, als eine Art Tiefpunkt in seinem Leben: „Zu dem Zeitpunkt hab ich quasi allein gelebt. So der Klassiker: Allein, bei den Eltern, arbeitslos.“ Vorher sei seine Beziehung zu Bruch gegangen und er hätte seinen Job verloren. Anhand seines neuen Wissens habe er die Gesellschaft in eine Elite und eine ahnungslose Masse eingeteilt und das Gefühl gehabt, ein wenig „drüberzustehen“, weil er Bescheid gewusst habe:

Dieses Gefühl [...]: Man kann sich damit einkleiden. Man kann sich damit umgeben und es benutzen als: ‚Das und das Problem [...], ich krieg‘ es nicht bewältigt, aber ich weiß um die und die Umstände. Das weißt du nicht.‘ Oder ich sehe Person X erfolgreich im Leben sein – hat Familie, Haus, Hof, Kinder und wie auch immer – weiß aber im Gegensatz zu mir nicht um diese Umstände. Deswegen steh‘ ich über dieser Person.

VT wären während dieser Zeit ein wichtiger Teil seines Lebens gewesen, von dem er erst wieder Abstand genommen habe, als er die Beziehung zu seiner jetzigen Frau eingegangen sei. Die Auseinandersetzung mit VT hat ihm in einer unsicheren und haltlosen Phase geholfen, die Welt auf eine Weise einzuteilen, in der er einen hervorgehobenen Platz einnimmt und sich dadurch besser fühlt.

Der letzte Proband (10) beschäftigt sich seit dem Beginn der Flüchtlingsthematik 2015, die ihn „gefühlsmäßig stark betroffen“ habe, verstärkt mit VT. Er folge den meisten Theorien zwar nicht direkt, sympathisiere aber mit alternativen Darstellungen und halte den Konsens und die Medien in Deutschland für ein Stück weit zensierend. Er habe sogar ein Zimmer seiner eigenen Wohnung an einen Geflüchteten untervermietet, sei damit aber nicht sehr zufrieden, da das Zusammenleben nicht gut funktioniere: „Naja jetzt kommt der hier her und bedient sich hier, als wär‘ der im Hotel. Ich bin jetzt hier das Hotel und auch die Putzfrau.“ In seiner Biographie findet sich eine interessante Parallele zu seiner jetzigen Situation, die sie beinahe schon wie einen Wiederholungszwang anmuten lässt. Als er zehn Jahre alt gewesen sei, habe

seine Mutter neu geheiratet und sie seien bei ihrem neuen Mann eingezogen. Vorher hätten sie viel Platz gehabt, doch in der neuen Patchworkfamilie mit nun sechs Kindern sei man zu zweit im Zimmer gewesen: „Das hat mich sehr mitgenommen. [...] Das war sehr schwierig für mich anzunehmen, ich hab's auch nicht angenommen. Ich hab ihn auch nicht wirklich respektiert oder akzeptiert.“ Dieses Thema des Eindringlings scheint sehr zentral in seinem Leben zu sein. Es wird mittels VT wieder aufgegriffen und möglicherweise ein Stück weit verarbeitet.

In den genannten Biographien zeigt sich sowohl das gegenseitige Bedingen von Erkenntnis und Autonomie als auch der thematische Zusammenhang zwischen VT und Lebenswelt und Biographie. Die VT stellen ein Vehikel zwischen den Polaritäten *Anordnung* und *Einwirkung* dar. Sie ermöglichen es den Probanden, durch eine neue Einteilung der Welt, die eigene, als bedroht wahrgenommene Autonomie zurückzuerlangen.

### 3.3.2.2 Ausbreitung-Ausrüstung: Pression und Repression

Auf der Thematik lastet Druck. Dieser Druck ist weitestgehend mit Attributen assoziiert, die in der Morphologie als *Ausbreitungstendenzen* verstanden werden. Die Interviews waren von einem großen Mitteilungsbedürfnis geprägt und teilweise kamen die Probanden beim Sprechen kaum zum Ende: „Ich könnt' echt noch tagelang weiter reden“ (8, S. 137). Manche Probanden musste ich letztlich nach über zwei Stunden hinauskomplimentieren (4, 6, 8). Mit einem Probanden (4) hatte ich sogar zwei Telefonate geführt, bevor es zu einem Treffen kam. Am Telefon begann er bereits, mich über das Risiko einer Audioaufnahme aufzuklären, da ich mittels dieser seine Stimme per Computer nachmodellieren und missbrauchen könne. Beide Telefonate beendete ich mit dem Wunsch, dass wir uns das Inhaltliche für das Interview aufsparen. Auch unter meinem Gesuch in der *Facebook*-Gruppe *NETT-WERK Köln* entbrannten hitzige Diskussionen über 9/11 oder Chemtrails.

Wenn man etwas Neues herausgefunden hat, will man auch gesehen werden: „Mein Ziel war es immer, dass das irgendwie an die Öffentlichkeit kommt“ (6). Andere Menschen sollen verstehen, was man selbst gelernt hat und gewissermaßen missioniert werden. Manche Probanden fühlen sich losen Gruppen, beispielsweise der bereits beschriebenen ‚Wahrheitsbewegung‘ zugehörig (1, 8), organisieren sich anderweitig (7) oder generieren eigenständig Material (6, 7). Eine in der ‚Wahrheitsbewegung‘ populäre Idee ist, dass eine gewisse kritische Masse von Menschen aufwachen muss (1), damit die Herrschaft der mächtigen Eliten gebrochen werden kann: „man spricht ja auch mit vielen anderen aus dieser Wahrheits-

bewegung, ‚wie weckt ihr andere auf?‘ (8, S. 118). Manchmal geht damit auch emotionaler Druck wie Wut, Verachtung oder Hass einher, beispielsweise auf die Unfähigkeit der Anderen, einen zu verstehen (5, 8) oder auf bestimmte gesellschaftliche Konventionen:

Political Correctness hasse ich am meisten. [...] Wir leben momentan in einer Zeit, in der man auf die Gefühle der Menschen unfassbar achten muss, die nicht zu verletzen. [...] Sonst bist du entweder direkt ein Rassist oder homophob. Man muss immer auf jede Scheiße achten. (3)

In anderen Fällen richten sich diese Gefühle auf korrupte Institutionen (7, 8) oder die angenommenen geheimen Drahtzieher: ‚Ich würd‘ den Drahtzieher am liebsten voll in die Mangel nehmen. [...] Man wird sauer, man wird wütend. Man will denen an die Gurgel‘ (6).

Interessanterweise vernetzt sich auch die VT-kritische Probandin (5) ebenfalls online in Gruppen, die sich gegen VT engagieren. VT evozieren demnach auch eine ähnlich strukturierte Gegenströmung mit VT-kritischen Internet-Blogs, welche von Kritikern gelesen werden. In diesen wird angeregt diskutiert, wie man Menschen davon überzeugen kann, dass ihre VT nicht der Wahrheit entsprechen (2, 5). Hier vereinigen sich gewissermaßen die beiden Pole *Ausbreitung* und *Ausrüstung*, *Pression* und *Repression*: Der Wunsch, viele Menschen von etwas zu überzeugen und der Versuch, Menschen von etwas abzubringen.

Der *Pression* gegenüber steht die *Repression*. Während bestimmte Dinge dringend ausgesprochen werden wollen, sind da Rede- und Denkverbote oder werden zumindest vermutet. Etwas will raus, darf aber nicht. Beinahe alle Probanden antworteten direkt auf die offene Eingangsfrage damit, dass sie den Begriff ‚Verschwörungstheorie‘ als abwertend wahrnehmen. Oftmals wird davon ausgegangen, dass das Wort bereits in repressiver Absicht erfunden worden ist, um damit kritische Nachfragen zu diskreditieren (1, 3, 4, 6, 7, 8, 10). Über manche Sachen dürfe man heutzutage nicht reden und Verstöße dagegen würden mit sozialer Ausgrenzung bestraft:

Und dann wird man halt fertig gemacht, dann wird man wirklich ausgegrenzt. Dann wird halt auch gesagt: ‚Hör mal, mit deiner rechten Nazischeiße brauchst du hier nicht auftauchen.‘ Nur weil man sagt, man will sichere Grenzen. (8, S. 122)

Man könne eine als rechts oder zumindest nicht links geltende politische Einstellung nicht äußern, ohne dafür als Nazi oder Unmensch abgestempelt zu werden (1, 3, 8, 10). Dies zeigte sich bereits unter den Annoncen auf *Facebook*. VT-Anhänger verwiesen auf Belege für ihre Theorien, während Andere sich über sie lustig machten und sie als ‚Spinner‘ bezeichneten. Die Öffentlichkeit wird als gewissermaßen ‚vermintes Terrain‘ (10) wahrgenommen: ‚Stichwort politische Korrektheit. Was darf man sagen, was darf man nicht? Wie darf man es sagen, wie



darf man es nicht sagen?“ (10). Ein Proband (8) sei einmal auf eine Demonstration der rechten Identitären Bewegung gegangen und daraufhin hätten seine beiden politisch linken Mitbewohner verlangt, dass er sofort aus der gemeinsamen WG auszüge. Ein anderer Proband zeigte eine interessante freudsche Fehlleistung, indem er ‚diffamieren‘ durch das Wort ‚deformieren‘ ersetzte:

Alle, die kritisch sind, die skeptisch sind, die Fragen stellen, die in die falsche Richtung recherchieren, das sind dann Verschwörungstheoretiker und werden dann öffentlich so benannt und damit abgewertet und deformiert. (1, S. 89)

In der ‚Deformation‘ findet sich zudem eine bestimmte Qualität von VT: Informationen werden laufend umgedeutet und alternativ interpretiert. Gleichsam werden die Anhänger solcher Theorien gewissermaßen sozial deformiert. Die Gefahr, für verrückt erklärt zu werden, schwebt wie ein Damoklesschwert über den VT-Anhängern: „Du kannst das den Leuten nicht erklären, die denken, du bist banane“ (6). Hier zeigt sich oft die Gestalt des missverstandenen Helden oder eines tragischen Aufklärers a lá Galileo. Häufig muss abgewogen werden, wieviel man von sich preisgeben möchte und was man bereit ist, dafür zu riskieren:

Du kannst nicht zu ‘nem Menschen gehen, der für sich seit er klein ist, denkt, die Erde ist rund. Du kannst ihm nicht sagen: ‚Die Erde ist flach.‘ Das geht nicht, der würde dich für vollkommen abgespaced und verfreakt halten und genau das Gegenteil, also seine gegenteilige Meinung würde sich festigen. (8, S. 118)

Zensur und Repression wird nicht nur durch Mitmenschen, sondern auch durch die Medien oder die Regierung empfunden. Ein Proband gab an, wochenlang eine türkische Fernsehserie analysiert zu haben, da er in dieser geheime Hinweise auf den Putschversuch in der Türkei 2016 entdeckt hätte. Das zusammengestellte Videomaterial hätte er dem Moderator einer türkischen Talkshow geschickt. Dieser hätte in der folgenden Sendung bereits angekündigt, über die Enthüllungen reden zu wollen, doch genau während der Werbepause habe die türkische „Staatsanwaltschaft ein allgemeines Medienverbot auferlegt, über die Serie irgendwas zu sprechen“ (6).<sup>2</sup> Statt Mainstream-Medien konsultieren alle VT-Anhänger fast ausschließlich alternative Quellen im Internet oder den Fernsehsender *RussiaToday*, da diese als unzensuriert empfunden werden.

---

<sup>2</sup> Hier muss angemerkt werden, dass der Proband nur bedingt glaubwürdig erschien. Auf meine Nachfrage, was der Moderator ihm persönlich denn rückgemeldet habe, meinte er lediglich, auf Twitter eine Lesebestätigung in Form eines Häkchens erhalten zu haben. Neben anderen biographischen Widersprüchen erzählte er weiterhin, dass er einen Menschenhändlerring habe auffliegen lassen und von der Polizei spontan als Doppelagent eingesetzt worden sei. Ob dies alles nun objektiv wahr ist oder nicht, die psychologische Gestalt eines Gegenstandes offenbart sich auch in den Fantasien und Träumereien, die er anstößt. Daher sollen seine Ausführungen dennoch in die Analyse eingehen.

Was von VT-Anhängern als Repression und somit als negative Begrenzung empfunden wird, sehen VT-Kritiker hingegen als Rückbesinnung auf logisch-wissenschaftstheoretische Prinzipien wie Belegbarkeit, Abwägung von Plausibilität oder Sparsamkeit bei Erklärungen (2, 5, 9). Diese mäßigenden *Ausrüstungstendenzen* umfassen auch Appelle an das Vertrauen in Institutionen wie beispielsweise die Wissenschaft oder den unabhängigen Journalismus. Es wird zu einer objektiven Gewichtung der belegbaren Fakten und einer Transparentmachung der genutzten Quellen aufgerufen. Die eigene Meinung bezüglich ambivalenten Weltgeschehens wird vom wissenschaftlichen Konsens abhängig gemacht und nicht eigenmächtig geändert. Zwei VT-kritische Probanden gaben an, eine vermeintliche VT erst als ‚wahr‘ akzeptieren zu wollen, wenn dies auch der wissenschaftliche und journalistische Konsens tue (2, 5). Statt von einer Repression gegenüber brisanten Gedankengängen wird hier von einem rational-empirischen Konsens ausgegangen, nach welchem nur Aussagen zulässig sind, die genannten Kriterien genügen (2, 5).

Dieser Konsens oder auch die Forderung nach politischer Korrektheit wird von VT-Anhängern als übermäßig „hysterisch, empfindlich, nervös“ (3, 8, 10) empfunden und als eine Art Käfig wahrgenommen, aus dem sie selbst ausgebrochen sind (1, 3, 4, 8):

Diese Leute sind in so einer Art Framing drin. Das ist ein Gedankenrahmen, in dem sie sich bewegen dürfen. Man darf zu gewissen Themen vielleicht ein bisschen kritisch sein, aber wenn man dann mal vielleicht härtere Fakten dazuzieht, ist man außerhalb des Framings. (1, S. 93)

In gewissen medialen Kontexten wie beispielsweise einschlägigen Internet-Foren scheinen die Denk- und Redeverbote aufgehoben. An dieser Stelle scheint erneut die herausgearbeitete, vorgestaltliche *Erste Version* durch: Eine als zu starr und reglementiert wahrgenommene Welt wird zugunsten einer Welt mit anderen, dynamischeren Regeln verlassen. Unzensuriert bis hemmungslos präsentierten sich dann auch die Ausführungen meiner Interview-Partner. Viele stiegen direkt mit extrem brisanten, spekulativen oder ethisch fragwürdigen Aussagen ein (1, 3, 6, 8). Ich hatte nicht das Gefühl, dass sie sich aufgrund eines vermuteten Redeverbots besonders vorsichtig ausdrückten: „Wenn ich jetzt mich irgendwie positiv äußern würde über die AFD oder Hitler, dann wird man oft direkt als Spinner abgestempelt“ (3). Ich war sehr überrascht, da ich Scheu oder zumindest Vorsicht ihrerseits erwartet hatte, dass ich als angehender Psychologe sie für verrückt halten oder pathologisieren könnte. Tatsächlich äußerten sich die VT-Anhänger äußerst unverblümt. Auch hier handelt es sich um eine *Ausbreitungstendenz*.

VT-Anhänger stehen in ständiger Spannung zwischen ihrem Mitteilungsbedürfnis und der Empfindung, verurteilt und ausgegrenzt zu werden. Es kommt zu der paradoxen Situation, dass sich VT-Anhänger und -Kritiker gegenseitig als naiv, leicht manipulierbar und unkritisch titulieren und sich dementsprechend den Anderen überlegen fühlen (1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9). Oft wird eine Art Rollentausch vollzogen. War man eben noch der ‚Spinner‘, fühlt man sich nun wissend-überlegen und kann gönnerhaft auf die noch ‚naiv-schlafende‘ Masse der Menschen hinabschauen. An dieser Stelle wirken VT wie ein Spiegel, denn auch VT-Anhänger werden von eben jener Masse als naiv, manipuliert und unkritisch belächelt. Diese Attitüde bemerke ich auch an mir selbst. Noch während ich Sorge hatte, ob der absurd-anmutenden Inhalte laut lachen zu müssen, fragte ich mich aber auch, wie es denn beispielsweise sein kann, dass durch nur zwei Flugzeuge drei Gebäude des World Trade Centers einstürzen konnten. Schließlich wissen diese Menschen viel mehr als ich über die Anschläge – ich glaube einfach weitestgehend, was ich in den Medien darüber gehört habe.

VT haben also durchaus das Potenzial, Gruppen von Menschen zu spalten. Möglicherweise sind sie für ihre Anhänger ein Vehikel des Ausbruchs aus einem als zu starr und repressiv empfundenen Konsens. In den *Ausbreitungs-* und *Ausrüstungstendenzen* zeigen sich die Spannungen zwischen den Gruppen der neu eingeteilten Welt, vor allem zwischen den ‚Erwachten‘ und dem ‚Mainstream‘.

### 3.3.2.3 Aneignung-Umbildung: Schlafen und Erwachen

Die Hinwendung zu VT geht prima facie mit einer Abkehr von bestimmten Überzeugungen einher. Gewohnte Interpretationsmuster werden zugunsten von neuen Erkenntnissen abgelegt, auch, wenn das ein Risiko bedeutet – die Möglichkeit der sozialen Ausgrenzung wurde bereits beschrieben. Dennoch wird dieses Risiko eingegangen, denn es birgt auch die Möglichkeit, sich erleuchtet und erwacht zu fühlen. Hier werden Spannungen zwischen den Polen *Aneignung-Umbildung* verhandelt.

Das kindliche Urvertrauen in Nachrichten und den Konsens wird abgelegt und stattdessen in Richtung geheimem oder verheimlichtem Wissen verlagert (1, 4, 8, 9, 10). Während sich die neue Gedankenwelt inhaltlich teilweise radikal vom gesellschaftlichen Konsens unterscheidet – beispielsweise durch das Verneinen der Kugelform der Erde (8), des Klimawandels (1, 8) oder der Staatsform der BRD (1, 4, 8) – können das Kindliche und das

Urvertrauen erhalten bleiben. Die Form der neuen Gedankenwelt zeigt sich in klaren Schwarz-Weiß-Tönen mit kindlich-märchenhaften Rollen von Gut und Böse sowie der scheinbar einseitigen Anwendung von einfachen Faustregeln wie beispielsweise der *Cui-Bono*-Heuristik durch die Frage ‚Wer hat da was von?‘ (1, 3, 4, 6, 7, 8). Häufig wird die Welt in böse alte Männer (6, 9) und Menschen mit „reinem Herzen“ (6) oder gar Engel (8) aufgeteilt. Statt einer kritisch-differenzierten Betrachtung bleibt es bei der sehr pauschalisierenden Sichtweise, dass die Mainstream-Medien prinzipiell nicht die Wahrheit berichten (1, 3, 4, 6, 7, 8). Die Mainstream-Medien werden zwar noch verfolgt, wenn auch eher nach dem Motto „Kenne den Feind. Also weil wenn ich weiß, was unsere Medien pushen, sag‘ ich mal [...] kann ich mir meinen Teil denken“ (8, S. 105f.). Eine ehemalige VT-Anhängerin beschreibt es so:

Ich sollte nicht alles glauben, was ich überall lese. Aber eben auf ‘ne Art und Weise die nicht mehr skeptisch oder faktenorientiert ist, sondern dann doch sehr in Richtung ‚Was will ich eigentlich glauben?‘ (5)

Gleichsam werden als Belege für spektakulärste Theorien häufig dubiose Internetveröffentlichungen oder die eigene Intuition herangezogen. Ein Proband hatte im Internet gelesen, dass in Russland eine Maschine erfunden worden sei, die Menschen komplett heilen würde, wenn sie nur hindurchgingen. Die Pharmaindustrie hingegen wolle weiterhin teure Krebsmedikamente verkaufen und vertusche daher die Erfindung. Die Geschichte erschien ihm plausibel und er vertraue da seiner Intuition (4). Bei solchen und ähnlichen Aussagen stellten sich bei mir häufig starke Gegenübertragungsgefühle ein und die Probanden kamen mir sehr kindlich-naiv und trotzig vor. Dann wiederum fiel mir auf, dass auch meine eigenen Einstellungen gegenüber den Themen hauptsächlich auf einer Art Urvertrauen basierten: Beispielsweise vertraue ich unserer Regierung, dass sie uns nicht von Flugzeugen permanent mit Chemikalien besprühen lässt. Ich weiß tatsächlich sehr wenig darüber und habe mich nicht informiert.

Das Verhältnis zwischen dem Verbleiben bei bekannten Sicherheiten und dem Hervorwagen zu neuen Positionen wird von VT-Anhängern durch den Gegensatz zwischen Schlafen und Wachsein beschrieben. Die müde, manipulierte Masse aus noch schlafenden Herdentieren habe „keine Lust, selbst zu denken oder ihr Leben zu lenken“ (3). Ihr gegenüber stehen einige wenige, erwachte Menschen (1, 3, 4, 6, 7, 8, 9), die „gegen den Strom schwimmen“ (3). Hier drücken sich *Umbildungstendenzen* aus. Der Übergang vom Schlaf zum Wachsein wird häufig durch eine Art Erweckungserlebnis vollzogen. Dieses kann beispielsweise durch globale Ereignisse wie 9/11 hervorgerufen werden (1, 6, 7, 8, 10). Ein Proband (8)

nennt die Nuklearkatastrophe von Fukushima 2011 als Auslöser. Als er davon gehört habe, sei er sehr schockiert gewesen und habe sich gefragt:

Wie kann es sein, dass Menschen ein Atomkraftwerk direkt an der Küste bauen, von dem Gebiet, wo man eh schon weiß, da sind extrem viele Erdbeben und Tsunamis und so weiter. Wie kann es sein und warum sind wir so dumm? War das vielleicht Absicht? (8, S. 94)

Er hätte daraufhin „die ganze Nacht nicht schlafen“ können und es hätte ihn „richtig fertig gemacht“ (8, S. 134). Nach Gefühlen von Enttäuschung, Ohnmacht und extremer Hilflosigkeit habe er dann angefangen, sich weiter zu informieren und das Vertrauen in die Mainstream-Medien verloren. Auf dieses Erweckungserlebnis folgt typischerweise ein ‚höherer‘ epistemischer Zustand, „weil: Man versteht mehr. Man sieht Dinge einfach mit einem anderen Auge“ (4). Man entwickelt ein besonderes Gefühl für Wahrheit und Falschheit und kann Informationen lediglich anhand seiner Intuition filtern (4, 6, 7, 8, 9). In diesem Zustand wird man nicht mehr von den Medien getäuscht:

Wenn jetzt ’n normaler Mensch Nachrichten guckt, kriegt der wahrscheinlich die Infos, die die wollen, also ’ne gewisse Narrative, die halt gepusht wird von den Medien, von diesen Akteuren. Ich guck‘ das nur noch, um rauszufinden, was die vorhaben. (8, S. 106)

Interessanterweise beschreibt auch die Probandin (5), die sich von den VT-Ansichten ihrer Eltern gelöst hat, einen vergleichbaren Prozess. Ähnlich dem Erweckungserlebnis der VT-Anhänger habe es bei ihr angefangen zu „kippen“, als sie nach einem Aufenthalt in einer anthroposophischen Klinik erfahren habe, dass eine Mitinsassin sich danach das Leben genommen hätte. Daraufhin habe sie angefangen, die Einstellungen ihres mittlerweile toten Vaters zu hinterfragen. Bis sie dann irgendwann „Sachen, die früher in meiner Kindheit passiert sind, rationaler einordnen konnte; [...] warum wir bestimmte Dinge gemacht haben.“ Nun empfinde sie „Ärger über jegliche pseudomedizinischen und verschwörungstheoretischen Big-Pharma-Leute, die diesen Kram erzählen, weil mein Vater eben leichte Beute war.“ Sie ist immer noch sehr vertieft in die Thematik, konsultiert VT-Internetseiten und versucht aktiv, VT zu widerlegen. Scheinbar lassen viele VT-Anhänger mit ihrem Erwachen das komplette Mainstream-Glaubenssystem hinter sich (1, 3, 4, 6, 8, 9), mit dem Aufgeben der VT werden jedoch auch alle VT-Inhalte abgelegt und fortan sehr kritisch betrachtet (5, 9). Es scheint, dass partielle Übertritte mit Zwischenpositionen und einer Mischung der beiden Welten eher die Ausnahme sind (7, 10).

Die neuen Gedankeninhalte der VT-Anhänger präsentieren sich unflexibel und werden wohlbehütet. Auf die Frage, welche Beweise es bräuchte, damit die Person doch wieder an die

Mainstream-Erklärung eines bestimmten Ereignisses wie beispielsweise 9/11 glaubt, wird oft abgeblockt (1, 3, 4, 7, 8): „Die Theorie ist durch die Praxis belegt“ (4), „das würde einfach keinen Sinn machen, das würde für zu viel Chaos in meinem Kopf sorgen“ (3). Auch werden durch die VT teilweise sehr konservative oder gesellschaftlich überwundene Einstellungen behalten. Auffällig war, dass einige Probanden rassistische (3, 6), antisemitische (1, 6, 8, 9) oder sexistische (3) Ansichten hatten: „Mischlinge [ethnische; Anm. d. Verf.] sind willensschwächer und man kann sie so auch viel, viel besser kontrollieren und das kommt den Leuten da oben ganz gut entgegen“ (3).

Scheinbar ermöglicht die radikale *Umbildungstendenz* durch VT – der Bruch mit einem gesamten Glaubenssystem – somit auch in Teilen erst *Aneignungen* wie das Festhalten an bestimmten konservativen Positionen oder kindlichen Eigenschaften wie beispielsweise einem Urvertrauen und einer einfachen Unterteilung der Welt in Gut und Böse.

### 3.3.3 Dritte Version: „Die verbotene Frucht“

In der *Gestaltkonstruktion* werden die in der *Zweiten Version* herausgearbeiteten Spannungen aufgegriffen und in ein übergeordnetes, kulturgeschichtliches Narrativ eingeordnet. Finden sich vielleicht Märchen, Mythen oder andere Symbolwelten, in denen sich die gleichen Verhältnisse und Verwandlungen zeigen?

Die Dimension *Anordnung-Einwirkung* wurde bereits als Grundspannung von VT zwischen der Erkenntnis von Gut und Böse und einer Autonom-Werdung beschrieben. VT verheißen die Fähigkeit, die Welt treffsicher in Gut und Böse aufzuteilen und versprechen dadurch eine Art Entwicklung. Um an diese Erkenntnis zu gelangen, muss vom anerkannten Weg der Informationsbeschaffung abgewichen werden. Außerhalb der Mainstream-Medien präsentieren sich andere Kanäle, die im gesellschaftlichen Konsens nicht akzeptiert sind. Es folgt ein Erwachen und danach ein schlagartiges Bewusstwerden. Damit einher geht eine Ausgrenzung aus der Gesellschaft. Eine sehr ähnliche Entwicklung findet sich im Buch Genesis 3 der Bibel. Auch hier wird ein Spannungsverhältnis zwischen Verheißung und Erkenntnis auf der einen und dem Streben nach Entwicklung auf der anderen Seite beschrieben.

Die bestehende Ordnung im Paradies ist vergleichbar mit der Ordnung der Gesellschaft, welche die VT-Anhänger skizzieren. Es gibt die ‚naiven‘ Menschen, die bezeichnenderweise

in der Bibel wie auch von VT-Anhängern als ‚Schafe‘ oder ‚Herde‘ bezeichnet werden. Zu diesen Menschen zählen sich VT-Anhänger vor ihrer Hinwendung zu VT auch selber. Weiterhin gibt es in der Bibel mit der Schlange das klar identifizierbare Böse, welches jedoch von den ‚naiven‘ Menschen nicht als solches erkannt wird. Auch in der Welt der VT wird das Böse, welches die unwissende Masse über seine wahre Natur täuscht, sehr eindeutig benannt, bleibt für die meisten Menschen jedoch verborgen. Drittens gibt es Gott, welcher die Fähigkeit hat, Gut und Böse zu erkennen. In der Einteilung der VT-Anhänger wird letztere Rolle als erwacht, kritisch und über der ‚Herde‘ drüber stehend beschrieben. Ein Proband erwähnte sogar explizit den Antagonismus „Gott gegen Satan“ (8, S. 135) hinsichtlich der Rollenverteilung in der Welt.

Weiterhin verleitet die Schlange Eva, von der verbotenen Frucht zu nehmen, auf dass sie werde „wie Gott und erkennt Gut und Böse“ (Bibel, Gen 3, 5). Eine Verwandlung wird versprochen. Durch die Erkenntnis von Gut und Böse wird nicht nur die wahre Einteilung der Welt erkannt, die eigene Stellung in ihr wird gleichsam durch die bloße Erkenntnis verändert. Von einem vormals Unwissenden entwickelt man sich und wird Gott ähnlich. Im Kontext dieses Versprechens wird von der Schlange ein Topos verwendet, welcher sich auch in der Rhetorik der VT-Anhänger häufig findet. Sie sagt: „Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf“ (Bibel, Gen 3, 5). Auch das Bild des Aufwachens oder Augen-Öffnens nach der Hinwendung zu VT tauchte häufig in den Interviews auf und wurde hier auf der Dimension *Aneignung-Umbildung* im Kontext des Erwachens beschrieben. Es wurde der Übergang von naiv-kindlichem Urvertrauen – einem Zustand ähnlich dem von Adam und Eva – in einen höheren epistemischen Zustand festgestellt, der sich durch gesteigerte Intuition auszeichnet. Ein Proband (4) stellte dies wie folgt dar: „Mit dem Wissen von heute hat sich meine energetische Schwingung verändert.“ Seitdem betrachte er Informationen „nicht mehr auf der emotionalen Schiene, sondern auf der objektiven Schiene“ (*Herv. d. Verf.*). Dieser höhere epistemische Zustand, den die Probanden beschreiben, passt zu dem Versprechen der Schlange, Gut und Böse zu erkennen und wie Gott zu werden.

Das Essen der Frucht, die zur Erlangung des höheren Wissens führt, wird Adam und Eva von Gott verboten. Auch die VT-Anhänger berichten, dass viele brisante Informationen, beispielsweise zu 9/11 oder dem Kennedy-Attentat, von Geheimdiensten und Mainstream-Medien zensiert oder zurückgehalten werden. Doch etwas an der Frucht ist so verheißungsvoll, dass Eva das Verbot ignoriert und auch Adam dazu verleitet. Hier spiegelt sich das Verhältnis von Pression und Repression wider. Die Frucht wird als „köstlich“ und der Baum als

„begehrenswert“ (Bibel, Gen 3, 6) beschrieben. Eine vergleichbare Anziehungskraft zeichnete sich bereits in der *Ersten Version* der VT ab. Selbst für VT-Kritiker haben die Theorien etwas Faszinierendes und Mitreißendes, sie fühlen sich gar „in ihren Bann gezogen“ (2). Nach dem Essen der Frucht erkennen Adam und Eva ihre Nacktheit. Auch dieses Thema findet leicht abgewandelt sich in den Interviews. Mit den VT kommt die Einsicht darüber, für die Mächtigen völlig durchschaubar zu sein (3, 6, 9): „Wir werden so gläsern, wie man es sich teilweise gar nicht vorstellen kann“ (4). Es werden fortan Maßnahmen getroffen, die eigene Privatsphäre zu schützen (1, 3, 4, 8, 9). Auch Adam und Eva versuchen, ihre Nacktheit durch Feigenblätter zu verbergen.

Auf ihr Ungehorsam hin verstößt Gott Adam und Eva letztlich aus dem Paradies und straft sie mit Schmerzen und Mühsal. Als Konsequenzen der Auseinandersetzung mit VT werden Diffamierung und teilweise sogar die Ausgrenzung durch die Gesellschaft genannt. Ein Proband berichtete beispielsweise vom Verlust vieler Freunde und gab an, dass er seit seinem ‚Coming-Out‘ als VT-Anhänger oft nicht mehr auf Geburtstage eingeladen würde (8). Hier zeigen sich Analogien zur Verbannung aus dem Paradies. Auch die VT selbst drehen sich thematisch häufig um die Verbannung oder gar Auslöschung von Systemkritikern aus der Gesellschaft.

Was sich in der Genesis (Bibel, 3, 24) nun als Vertreibung präsentiert, hat eine entscheidende Kehrseite: Die Autonom-Werdung. Diese wurde bereits in der *Zweiten Version* als *Einwirkungstendenz* beschrieben. Als solche bedingt sie die *Anordnungstendenz*, die Erkenntnis von Gut und Böse. Adam und Eva müssen fortan für sich selbst sorgen und arbeiten. Der Autonomie-Aspekt zeigt sich bei den VT-Anhängern durch erlebte Unabhängigkeit von Manipulationen seitens der Medien sowie Selbstschutz, gesteigerte Selbstsicherheit durch das Gefühl, auf der richtigen Seite zu stehen, bewussteres Konsumieren und sozialen Aktivismus.

Es ist anzumerken, dass sowohl die Symbolik der Bibel als auch die Thematik der VT hier wertfrei betrachtet werden. Die VT sind nicht gleichzusetzen mit einem konkreten Akteur oder einer konkreten Intention aus der Analogie, vielmehr geben sie Menschen die Chance, ähnliche Spannungen und Entwicklungen zu verarbeiten. Eine proximale Funktion von VT ist hiernach ein Versuch, sich mittels Erkenntnis auf eine höhere Stufe zu stellen, um so einen bestimmten Entwicklungsschritt zu vollziehen oder mit einer bestimmten Widrigkeit des eigenen Lebens umzugehen. Tatsächlich berichteten viele Probanden von positiven Gefühlen, die sie durch den empfundenen Wissensvorsprung gegenüber anderen Menschen erlebten (1, 3,



4, 6, 8, 9). Ein Proband beschrieb, dass ihm die VT während einer Phase der Arbeitslosigkeit geholfen hätten, sein gesunkenes Selbstwertgefühl zu kompensieren. Öfter habe er gedacht: „Komm mal her, ich bin was, ich weiß nämlich was. Ich weiß sogar noch mehr als die Meisten“ (9; *Herv. d. Verf.*). Hier spiegelt sich die ‚Erhöhung‘ des Seins durch die Erkenntnis wider, welche auch in Genesis 3 erzählt wird.

### 3.3.4 Vierte Version: „Verrückte Welt“

VT enthalten einige Paradoxien. So wird ein Großteil des intellektuellen Konsens der Gesellschaft kritisch hinterfragt oder abgelehnt, um letztlich spekulativen *YouTube*-Videos und dem eigenen Bauchgefühl zu vertrauen. Manche Anhänger nehmen sich gegenüber anderen Menschen durch ihre Beschäftigung mit VT als überlegen wahr, während sie von diesen wiederum deswegen diffamiert und ausgegrenzt werden. Beide Seiten halten sich gegenseitig für naiv und verblendet. In diesem Abschnitt soll herausgearbeitet werden, inwiefern die paradoxen Eigenschaften von VT manche Menschen ansprechen und ihnen helfen, bestimmte Entwicklungen in Gang zu setzen oder zu verarbeiten.

Es hat sich gezeigt, dass die Hinwendung zu VT bestimmte seelische Prozesse, wie beispielsweise ein Zurechtfinden in der Welt, ein gesteigertes Bewusstsein für die eigenen Bedürfnisse, ein Festhalten an Kindlichem und Konservativem, einen Ausbruch aus einem als zu starr empfundenen und repressiven System und eine Autonom-Werdung erleichtert oder ermöglicht. Dafür wird ein Preis gezahlt. Man wird ausgelacht, für verrückt erklärt und sozial ausgegrenzt. Ein Proband berichtete davon, einer Frau bei einem Date ein wenig von seinen Gedanken erzählt zu haben: „Die war völlig wie vor den Kopf geschlagen [...] und dann stand das so im Raum zwischen uns. Es war wie ein Hammerschlag“ (10). Ein VT-kritischer Proband besuchte häufig Internetseiten, auf denen VT-Anhänger diskutierten und war fasziniert von dem Gefühl, Leuten „beim Verrücktwerden zusehen zu können“ (2). Die Ausgrenzung ist, wie in der Bibel, eine Kehrseite der Autonom-Werdung. Die Autonom-Werdung wird über die Erkenntnis von Gut und Böse, welche die VT bereitstellen, erreicht. VT ermöglichen so eine Neu-Einteilung der Welt. Das Böse wird eindeutig identifiziert, sichtbar gemacht und ausgelagert. Dem entgegengesetzt wird die eigene Position als aufklärerisch, gut und der ‚naiven‘ Masse überlegen empfunden. Durch diese Positionsbestimmung stellt sich das Gefühl, ‚das Richtige zu tun‘ ein und bringt ein neues Selbstbewusstsein mit sich. Es gibt zudem eine Vielzahl von Themengebieten, sodass sich VT ausgesucht werden können, die zu der eigenen

Erlebenswelt passen. So wird nicht nur das Böse ausgelagert, man kann auch die Schuld für eigene Missstände ablegen.

Mein Eindruck in den Interviews war nicht, dass die Probanden verrückt waren, sondern eher, dass ich ihnen beim „Verrücken“ der Welt zusehen konnte: Ein Proband suchte über Monate in den Folgen einer türkischen Fernsehserie nach codierten Symbolen, die Hinweise auf den Putschversuch 2016 in der Türkei liefern sollten. Sein Vorgehen war, dass er beispielsweise die Buchstaben eines Autokennzeichens in Zahlen umwandelte und solange miteinander multiplizierte und dividierte, bis er als Ergebnis das Putschdatum erhielt: „Der Punkt ist, dass man durch Drehen und Wenden wirklich darauf kommt“ (6). Der Großteil der Probanden wirkte zumindest mit ihrem VT-Glauben sehr zufrieden, gesetzt und entspannt (1, 4, 6, 8, 9, 10). Fast alle berichteten, durch die VT sicherer, bewusster und aktiver zu leben (1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10). Den wenigsten hingegen machten die bedrohlichen Inhalte Angst (3).

Möglicherweise verrücken die VT-Anhänger die Welt, drehen sie verkehrt herum, um nicht selbst verrückt zu werden. Dementsprechend ist gerade die Unvereinbarkeit der neuen Informationen mit dem gesellschaftlichen Konsens ein Grund für das eigene Interesse daran: „Also ich stehe auf alles, wo andere sagen: ‚Never, das könnte nicht sein‘“ (8, S. 103). Das Verrücken der Welt geschieht durch die Beschäftigung mit prinzipiell andersartigen Informationen über die Welt. Ein Proband erklärte seine Hinwendung zu VT durch eine Unterhaltung mit einem Politiker, der ihm unter der Hand gesagt hätte, dass eigentlich alle Politiker nur Marionetten von Lobbyisten seien. Er habe gemerkt, dass der Politiker die Wahrheit gesagt hätte, „allein durch die Tatsache, dass ich das von keinem anderen Politiker gehört habe. Dadurch hat er sich schon von der Masse abgehoben“ (3). Auch hier ist das Herausstellungs- und Gütemerkmal der Information die bloße Abweichung von konventionellen Informationen. Ähnlich begründeten drei Probanden (1, 4, 10), was sie am russischen Staatsfernsehen *RussiaToday* glaubhaft fanden: Die andere, den Mainstream-Medien „diametral entgegengesetzte“ (10) Darstellung von Ereignissen. Das Kriterium für die Wahrheit einer Information ist gewissermaßen, dass sie von der Gesellschaft für falsch gehalten wird. Das Kriterium für Verkehrtheit ist, dass etwas von der Gesellschaft für wahr gehalten wird:

Irgendwann gabs halt so den Punkt: Alles, was der Mainstream sagt, macht oder tut ist immer komplett falsch oder das komplette Gegenteil ist der Fall. Vor allem, was in den Nachrichten gesagt wird. (3)

Dies scheint das grundlegende Paradox und gleichzeitig der Antrieb des Gegenstands zu sein. Eine Neueinteilung der Welt, welche es zur Entwicklung braucht, funktioniert nicht mit Informationen, die alle Menschen für plausibel halten. Daher werden Informationen benötigt,

welche in der Allgemeinheit als falsch gelten. Diese „verbotene Frucht“ wird gesucht und konsumiert. Der immanente Preis der Selbstaufwertung oder gar Gott-gleich-Werdung sind Ausgrenzung und Diffamierung. Das Verrücken der Welt ins Negativ ist die Methode und die eigene Aufwertung und Autonom-Werdung sind die Funktion der VT: „Wenn Sie dann anfangen, vielleicht auch das, was eigentlich zerrissen ist, vielleicht mal auch als Wahrheit zu nehmen und dann zu sagen: ‚Ich gehe in die Handlung‘“ (4). Bildlich gesprochen nehmen VT-Anhänger für diese Funktion die Verbannung aus dem Paradies in Kauf. VT sind Verrückungs- und Auslagerungs-Angebote. Resultat ist ein verschobenes Verhältnis zwischen VT-Anhängern und Außenstehenden, durch welches sich beide Parteien gegenseitig für verrückt halten.

Die von VT-Anhängern als sehr rational-reflektiert empfundene eigene Haltung bringt eine kindlich-einfache Vorstellung des Bösen mit sich. Das kritisch-hinterfragende Moment wird jedoch nur so lange aufrechterhalten, bis eine bestimmte Verrückung der Welt herbeigeführt worden ist. Auch das Böse wird ab diesem Punkt nicht mehr konkret ausgemalt, es hat seine Funktion bereits durch eine diffuse Zuweisung erfüllt. Während alle VT-Anhänger die Motivation von Medien hinterfragen, hinterfragt niemand die Motivation der Menschen, die VT verbreiten. Es wird gewissermaßen alles hinterfragt außer der VT selbst. Ein Proband (9) beschrieb seine Abkehr von VT damit, dass ihm das Angebot der verschiedenen VT irgendwann zu viel geworden sei: „Soll ich denn jetzt alles glauben?“ Ihm sei letztlich aufgefallen, dass es eine „Industrie für Verschwörungstheorien“ gebe und er habe sich gedacht „Jetzt bist du dir selber auf den Leim gegangen.“ VT selbst werden von ihren Anhängern nicht mehr kritisch reflektiert, da das kritische Hinterfragen des Konsens bloß soweit betrieben wird, bis eine neue *Anordnung* der Welt erreicht worden ist. Es geht nicht so sehr um eine kritische, sondern um eine andere Sicht auf die Welt.

An dieser Stelle zeigt sich eine mögliche Gefahr, wenn die *Aneignungstendenz* – das Aufrechterhalten kindlicher Vorstellungen – eine weitere Entwicklung verhindert. In manchen Fällen wurde die Welt aus Selbstschutzgründen nach dem Verrücken so festgestellt, dass keine weitere *Umbildung* mehr stattfindet. Dies zeigt sich gut am Beispiel von Proband 4, dem die HARTZ-IV-Zuwendungen teilweise vollsanktioniert worden waren. Den Grund hierfür attribuierte er vollständig auf das repressive Bankensystem, welches nonkonforme Individuen wie ihn zu „Freiwild“ degradiere und ihrer Existenzgrundlage beraube. Die Sanktionen seien unrechtmäßig gewesen. Mein Gefühl war allerdings, dass er sich in obligatorischen

Bewerbungsgesprächen zumindest nicht sonderlich bestrebt zeigte, eine Arbeit zu finden. Bei einem Bewerbungsgespräch für eine Stelle als Lagerist habe er zum Personaler gesagt:

Also nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich dahin komme, dauert es nicht lange und wir haben eine Rebellion. Außerdem sehe ich die Position als einfacher Lagerist für mich nicht gegeben. Ich würde da auch nicht bleiben wollen, ich will – wenn – weiter. Was könnte man mir anbieten? [...] Als es dann um das Gehalt ging, habe ich gesagt, ich hätte ganz gerne mindestens 3.200 Euro.

Ich hatte das Gefühl, dass er mir absolut kontraproduktives Verhalten beschrieb, ohne jedoch zu reflektieren, dass dieses auch ein Grund für die Sanktionen sein könnte. Stattdessen lagerte er alle Schuld für seine Situation an das als unterdrückerisch wahrgenommene Finanzsystem aus. Dieser Mechanismus verhindert möglicherweise eine persönliche Weiterentwicklung, indem *Aneignungsaspekte* die *Einwirkungstendenz* – nämlich die Autonom-Werdung und die Übernahme von Verantwortung – blockieren.

### 3.3.5 Zusammenfassung des Modells

Die Analyse anhand der *Vier Versionen* zeigt, was Menschen an VT fasziniert, auf welche Weise VT wirken und welche Funktion sie für das Individuum erfüllen können.

Durch unkonventionelle Aspekte der VT wird, angelehnt an die biblische Verheißung der Gottgleichwerdung, eine Entwicklung versprochen. Bereits in der *Ersten Version* zeigte sich die Ablehnung des gesellschaftlichen Konsens, welche selbst für Außenstehende faszinierend, aber auch verrückt anmutet. Diese Faszination drückt sich in rauschhafter Auseinandersetzung mit den Inhalten und dem Erleben spektakulärer Aha-Erlebnisse aus. Wie in der *Zweiten Version* herausgearbeitet, verortet sich die Hauptspannung in der Dimension *Anordnung-Einwirkung*. Durch die unkonventionellen Informationen wird die Welt klar nach den Kriterien gut, böse, naiv und erwacht eingeteilt. Das Böse wird identifiziert, aus der eigenen Lebenswelt ausgelagert und die eigene Position kann im Gegensatz dazu als gut und richtig eingeordnet werden. Weiterhin profiliert man sich im Gegensatz zu dem ‚naiven‘ Rest der Bevölkerung als kritisch, erwacht und überlegen. Damit geht die Vorstellung einer quasi übermenschlichen Intuition bezüglich der Wahrheit und Falschheit von Informationen einher. Durch diese vereinfachte Bewertung der Welt fällt es leichter, mit eigenen Problemen umzugehen und sich aktiv durch bewusstes Verhalten zurechtzufinden. Meistens wird sich mit VT beschäftigt, die inhaltlich zu den eigenen Problemen oder Widrigkeiten passen. Mittels der

Beschäftigung mit VT schaffen es manche Menschen, einen Entwicklungsschritt in Richtung Autonomie zu machen und einen griffigeren Zugang zu persönlichen Problemen zu erhalten. Die Autonomie hat mit der Ausgrenzung aus der Gesellschaft aber auch eine Kehrseite.

Dieser Topos wurde in der *Dritten Version* mit dem Symbol des Sündenfalls aus der Bibel verglichen. Die Aushandlung zwischen der Erkenntnis von Gut und Böse und der Gottgleichwerdung scheint ein sehr zentrales Verhältnis des Seelischen zu sein, was sich daran zeigt, dass es in einer der bekanntesten Stellen der Schöpfungsgeschichte erzählt wird. Um auf diese Weise wirken zu können, müssen die VT eine Neueinteilung der Welt verheißen. Dies kann nur durch Informationen geschehen, die der bisherigen Einteilung der Welt entgegenstehen und somit von den meisten Menschen als falsch angesehen werden. Wie in der *Vierten Version* beschrieben, besteht die Paradoxie der VT darin, dass gewissermaßen die ‚Falschheit‘ von Informationen ein Kriterium für ihre ‚Wahrheit‘ ist. Damit eine Information für wahr gehalten wird, muss sie von der Gesellschaft für falsch gehalten werden. Die Welt wird gewissermaßen in ihr Negativ, ins Gegenteil, verrückt.

## 4 Diskussion

Inwiefern lassen sich die Ergebnisse dieser Arbeit relativ zu den Erkenntnissen und Schwierigkeiten der bisherigen Forschung einordnen? Weiterhin soll in diesem Abschnitt auf Beschränkungen und Schwächen des qualitativen Ansatzes und seiner Umsetzung eingegangen werden. Es werden Empfehlungen für weitere Forschung zu dem Thema und zur Überprüfung der Ergebnisse dieser Arbeit abgeleitet. Die Arbeit endet mit Überlegungen, welche praktischen Implikationen aus den Befunden ableitbar sind.

### 4.1 Bezug zur bisherigen Forschung

Ein viel beforschtes Phänomen ist, dass VT bis zu einem bestimmten Grad austauschbar zu sein scheinen (Goertzel, 1994; Swami et al., 2011; Galliford & Furnham, 2017; Lewandowsky et al., 2013). Der Glaube an eine VT ist ein starker Prädiktor für Glauben an weitere VT. Eine mögliche Erklärung ist, dass es eine Disposition für VT-Glauben, wie beispielsweise ein sogenanntes ‚Monologisches Glaubenssystem‘, gibt (Goertzel, 1994). Die Ergebnisse dieser Arbeit erklären die inhaltliche Austauschbarkeit durch die Funktion, die VT für die Individuen haben. VT-Anhänger nutzen VT, um die Welt nach einem neuen Schema zu ordnen. Hierfür werden Informationen benötigt, die dem gesellschaftlichen Konsens entgegenstehen. Dieser Befund passt auch zu der Analyse von Wood und Douglas (2015), die anhand einer semi-qualitativen Analyse von Online-Kommentaren zeigen, dass VT-Anhänger eher den offiziellen Konsens anzweifeln als Argumente für die eigene Sichtweise zu liefern. Da im Zentrum jeder VT gesellschaftlich verworfene Annahmen stehen, ist es relativ unerheblich, welche VT übernommen werden. Meistens gibt es zudem Querverweise und Zusammenhänge zwischen verschiedenen VT und somit werden gleich mehrere VT angenommen. Bevorzugt werden dabei VT, die nützlich sind, negative Aspekte des eigenen Lebens zu erklären. Man könnte also durchaus von einer Disposition für VT-Glauben sprechen, nur dass diese nicht kognitiver Natur im Sinne eines monologischen Glaubenssystems ist, sondern ein bestimmtes Bedürfnis widerspiegelt. Die Welt soll durch eine bestimmte Art von Informationen aus den Fugen gehoben – verrückt – werden.

Die kognitiven Kernkomponenten *pattern perception* und *agency detection* nach Van Prooijen und Douglas (2018) zeigten sich unter anderem in häufigen Vergleichen mit Puzzeln

(1, 3, 7, 9) und in der vielfachen Anwendung der *Cui-Bono*-Heuristik (4, 7, 8, 9). Auch ihre Thesen, dass gesellschaftliche Krisen und eine empfundene Bedrohung der Gesellschaft von außen starke Prädiktoren von VT sind, scheinen sich ansatzweise zu bestätigen. Einige Probanden nannten als Mit-Auslöser ihrer Beschäftigung mit VT die ‚Flüchtlingskrise‘, 9/11, den Putschversuch in der Türkei oder Fukushima (3, 6, 7, 8, 10). In Anbetracht der weiteren Ergebnisse der vorliegenden Arbeit scheinen diese Ereignisse jedoch nicht die Auslöser der Beschäftigung mit VT zu sein, sondern wirken eher wie ein starker Initialreiz, der eine ohnehin angestrebte Entwicklung anstößt. Es ist unwahrscheinlich, dass ein solches Ereignis jemanden ohne eine bestimmte Disposition dazu bringt, sich fortan intensiv mit VT auseinanderzusetzen. VT sind nach gesellschaftlichen Krisen oder prägenden Ereignissen medial besonders präsent. Es wird diskutiert, wie es zu einem solchen Ereignis kommen konnte. VT beginnen zu kursieren, werden jedoch letztlich vom Konsens für falsch erklärt. Plausibel ist also, dass entsprechende Personen nun erst bemerken, dass sie ihrem unbewussten Bedürfnis nach einer Verrückung der Welt mittels der gerade salienten VT besonders effektiv begegnen können. Gesellschaftliche Krisen sind hiernach also nicht der Auslöser der Beschäftigung mit VT, sondern liefern eine Art Anstoß hinsichtlich eines ohnehin bestehenden Bedürfnisses.

In manchen Studien wurden Korrelationen zwischen konservativen Konstrukten und VT-Glaube gefunden (Galliford & Furnham, 2017; Imhoff & Bruder, 2014; Swami, 2012) und in anderen nicht (Uscinski & Parent, 2014, S. 87-94; Oliver & Wood, 2014). Vermutlich ist der ideologische Bezug stark kontextabhängig und stellt Reaktionen auf politische Strömungen dar. Tatsächlich waren viele Probanden deutlich unzufrieden mit der als sehr links empfundenen aktuellen Politik in Deutschland und fühlten sich von ihr bevormundet (1, 3, 4, 8, 10). Wenn man davon ausgeht, dass die Ausrichtung der Politik in demokratischen Gesellschaften den aktuellen gesellschaftlichen Konsens widerspiegelt, lässt sich aus den Ergebnissen dieser Art ableiten, dass VT-Anhänger eher geneigt sein sollten, mit der aktuellen Politik unzufrieden zu sein. In einer Gesellschaft mit einer eher als konservativ empfundenen Politik sollten VT-Anhänger also ideologisch eher linke Ansichten vertreten. So erklärt sich die Uneindeutigkeit der Befunde hinsichtlich konservativer Konstrukte.

Hinsichtlich der epistemischen Funktionen von VT zeichnet sich nach der morphologischen Analyse ein anderes Bild als in der bisherigen Forschung. Eher als die Beibehaltung der eigenen Weltsicht (Douglas et al., 2017) scheint die Hinwendung zu einer Weltsicht im Fokus zu stehen, die möglichst vom aktuellen Konsens verschieden ist. Diese wiederum wird dann teilweise sehr starr und unflexibel, was den Anschein erweckt, dass VT-Anhänger bloß

ihre eigene Weltsicht durch die VT verteidigen wollen. Um die Funktion der Neueinteilung der Welt zu erfüllen, bedienen sich diese Menschen möglicherweise auch bestimmter Extrempositionen oder fühlen sich von VT angezogen, die sich negativ mit der aktuellen Regierung auseinandersetzen. Insofern wären VT also nicht ein Mittel von Menschen mit Extrempositionen, um diese zu verteidigen (Uscinski, Klofstad & Atkinson, 2016; Krouwel et al., 2017; Bartoschek, 2015, S. 150f.). Stattdessen wären Extrempositionen ein weiteres Mittel für Menschen, die eine Neueinteilung der Welt anstreben. Neben VT probiert man möglicherweise auch andere vom Konsens abweichende Wertesysteme aus, wie beispielsweise Links- oder Rechtsradikalismus. Ähnlich verhält es sich mit dem Verhältnis zu den Medien. Während die kausale Richtung des Zusammenhangs zwischen Medien-Misstrauen und VT bisher nicht eindeutig geklärt werden konnte (Jackob et al., 2017), zeigt sich in dieser Analyse, dass das Misstrauen in die Medien eine ähnliche Funktionsweise wie die VT an sich hat. Menschen, die versuchen, ihre Welt neu zu ordnen, greifen auf VT zurück und lehnen den Konsens der Mainstream-Medien ab. VT-Hinwendung und Medien-Misstrauen wären somit Konsequenzen des gleichen Mechanismus.

Weiterhin werden epistemische Funktionen wie Bedürfnisse nach Sicherheit und Informiertheit durchaus befriedigt. Die globale und persönliche Umwelt wird als besser erklärbar wahrgenommen. Durch die VT stellt sich gewissermaßen eine als überlegen empfundene, quasi ‚übermenschliche‘ Art der Informationsverarbeitung ein. Wahrheit und Falschheit werden intuitiv ‚erkannt‘ (4, 6, 7, 8, 9).

Bei den interviewten VT-Anhängern zeigte sich bis auf einen Fall (3) keine Verunsicherung durch die Auseinandersetzung mit VT. Die von Jolley und Douglas (2014) gefundene erhöhte Unsicherheit, Machtlosigkeit und Desillusionierung nach Beschäftigung mit VT sind möglicherweise auf die VT-naive, studentische Stichprobe des Experimentes zurückzuführen. Analog dazu berichteten die beiden Probanden, die sich kritisch mit VT auseinandersetzten, von Gefühlen der Verunsicherung (2, 5). Es ist wahrscheinlich, dass VT auf ihre Anhänger einen gegenteiligen Effekt diesbezüglich haben als auf ihre Kritiker. Hier ist entscheidend, mit welcher Stichprobe geforscht wird.

Ähnliches gilt für die genannten Studien von Whitson und Galinsky (2008), Whitson et al. (2015) und Van Prooijen und Jostmann (2013), welche die Beschäftigung mit VT als kausale Konsequenz von epistemischer Verunsicherung belegen. Dieser Zusammenhang mag allgemeinpsychologisch gegeben sein, sagt aber wenig über die Gründe von VT-Anhängern aus,



sich mit VT auseinanderzusetzen. Analog dazu mag eine gesteigerte Verfügbarkeit von Alkohol zwar den Alkoholkonsum der Gesamtbevölkerung erhöhen, erklärt jedoch nicht psychologisch, warum eine konkrete Person Alkoholiker wird. Die Analyse in dieser Arbeit zeigt, dass VT eine wichtige Funktion für ihre Anhänger erfüllen und es kann nicht davon ausgegangen werden, dass sie auf zufällig ausgewählte Probanden in experimenteller Umgebung die gleiche Wirkung haben wie auf Menschen, die sich freiwillig und intensiv in ihrer Freizeit damit auseinandersetzen.

Ein großer Teil der Forschung beschäftigt sich mit den existenziellen Funktionen von VT. Dementsprechend wird die Auseinandersetzung mit VT als eine Art kompensatorischer Kontrolle (Franks et al., 2013) für als bedrohlich erlebte Veränderungen in der Welt, beispielsweise durch Naturkatastrophen, Kriege oder den Tod von Prominenten dargestellt (Van Prooijen & Douglas, 2018). Bisherige Befunde indizieren, dass VT-Glaube mit der Überzeugung, in einer gefährlichen Welt zu leben, korreliert (Hart & Graether, 2018; Leone, Giacomantonio & Lauriola, 2019; Anthony & Moulding, 2019). Diese Befunde können durch die vorliegende Analyse nur teilweise bestätigt werden. Trotz Unterstellungen, dass sehr mächtige Menschen auf der Welt tatsächlich skrupellose Marionetten von Geheimbänden sind und unvorstellbare Grausamkeiten begehen, hatten die Probanden eher nicht das Gefühl, in einer gefährlichen Welt zu leben (1, 4, 6, 8, 9). Die Beschäftigung mit VT wird als zentraler Grund für die empfundene Sicherheit angegeben, allerdings gaben die Probanden auch mehrheitlich nicht an, vor ihrer Beschäftigung mit VT besonders verunsichert gewesen zu sein. Die Überzeugung, in einer gefährlichen Welt zu leben, spielte in dieser Untersuchung keine Rolle für die Beschäftigung mit VT. Als verunsichert beschrieben sich eher die Probanden, die keine Anhänger von VT (mehr) waren (2, 5). Mehr noch als durch globale Ereignisse scheint sich die Hinwendung zu VT durch persönliche Widrigkeiten wie beispielsweise Arbeitslosigkeit zu begründen. Oft passen die Inhalte der jeweiligen VT zu biographischen Aspekten der Probanden (3, 4, 8, 9, 10). Das Streben nach Autonomie anhand von VT kann durchaus als *kompensatorische Kontrolle* verstanden werden. Durch eine neue Einteilung der Welt in Gut und Böse werden zum einen das Böse als auch persönliche Schuld ausgelagert und zum anderen konkrete Schutzmaßnahmen und Verhaltensweisen abgeleitet, um der unterstellten Bedrohung entgegenzutreten. Dies führte bei den befragten Probanden zu erhöhten Gefühlen von Sicherheit und zu einem gesteigertem Selbstbewusstsein. Die in 1.3.3.2 kritisierte Interpretation des Experiments von Whitson und Galinsky (2008), dass verunsicherte Menschen sich

nach dem Aufdecken von Verschwörungen sicherer fühlen und sich deswegen mit VT beschäftigen, wurde somit ansatzweise bestätigt.

Die Annahmen von Douglas et al. (2017) und Van Prooijen und Douglas (2018) hinsichtlich der sozialen Funktionen von VT können mehrheitlich bestätigt werden. Durch die positive Abgrenzung von den Eliten einerseits und der ‚naiven‘ Gesamtbevölkerung andererseits kommt es zu einer positiveren Repräsentation seiner selbst (1, 3, 4, 6, 7, 8, 9). In diesem Sinne passt auch die Annahme, dass der Selbstwert durch eine Auslagerung von Schuld positiv beeinflusst wird (Abalakina-Paap et al., 1999), zu den vorliegenden Ergebnissen. Bei manchen Probanden fand eine Sozialisierung über entsprechende VT-Gruppen statt (1, 7, 8), bei anderen hingegen nicht. Es hat nicht den Anschein, als wäre die Suche nach sozialen Kontakten eine der Hauptmotivationen von VT-Anhängern. Teilweise werden VT-Anhänger durch soziale Ausgrenzung sanktioniert, welche sie aber nicht davon abhält, sich mit VT zu beschäftigen. Das Selbstbild des tragisch missverstandenen Helden (Lewandowsky et al., 2015, S. 148; Diethelm & McKee, 2009) fand sich des Öfteren (1, 6, 8, 9). Denkbarerweise liegt also hier eine Art Rückkopplungsschleife vor. Die Abwertung durch das Umfeld könnte zu einem verstärkten Bedürfnis führen, den beschädigten Selbstwert durch weitere Auseinandersetzung mit VT zu erhöhen. Hierdurch kommt es zu weiterer Ausgrenzung.

Das herausgearbeitete Modell ist für vorliegende Befunde sehr beschreibungsadäquat und kann auch etwaige Widersprüchlichkeiten in der bisherigen Forschung – wie beispielsweise den mal bestätigten und mal verworfenen Zusammenhang zwischen VT und Konservatismus – erklären. Es scheint nützlich, die Beschäftigung mit VT in einen sinnvollen Gesamtzusammenhang einzuordnen, indem ein übergeordnetes Funktionsmodell von VT aufgezeigt wird. Dieses lässt sich nun durch Experimente und Untersuchungen entsprechender Variablen gezielt untersuchen. Ein entscheidender Faktor dieser Arbeit ist, dass es sich bei den Probanden auch tatsächlich selbst Anhänger von VT handelte. Hierdurch konnten biographische und lebensweltliche Faktoren in Betracht gezogen werden. Die Untersuchung auf allgemeinspsychologischer Ebene scheint ungeeignet, die Funktion von VT für bestimmte Menschen zu erklären.

## 4.2 Limitationen

Eventuelle Schwierigkeiten dieser Arbeit liegen vor allem in der geringen Zahl der Probanden und in einer möglicherweise verzerrten Stichprobe. Neun der zehn Probanden wurden über die *Facebook*-Gruppe *NETT-WERK Köln* rekrutiert. Viele VT-Anhänger haben vermutlich große Vorbehalte gegen diese Art von sozialem Netzwerk und sind dort mithin nicht repräsentiert. Ferner sagten einige potenzielle Probanden eine mögliche Teilnahme an der Studie aus Sorge um ihre Privatsphäre oder gar Angst ab. Sie fürchteten, dass es sich bei der Untersuchung um eine Maßnahme der Regierung handeln könnte, um Kritiker zu identifizieren. Es ist wahrscheinlich, dass die Interviews mit einem weniger ängstlichen und dafür eher sozial orientierten Anteil der VT-Anhänger geführt worden sind. Dieser Kritikpunkt trifft in Anbetracht des unter VT-Anhängern verbreiteten Wissenschaftskeptizismus allerdings auch auf Untersuchungen mit mehr Teilnehmern zu, wenn gezielt nach VT-Anhängern als Stichprobe gesucht wird (Wood & Douglas, 2015). Es ist zudem denkbar, dass die mehrheitliche Durchführung der Interviews in der Wohnung des Interviewers einen Einfluss auf deren Verlauf gehabt hat. Anzeichen dafür gibt es allerdings keine.

Ebenfalls problematisch ist die qualitative Auswertung des Materials durch nur eine Person vor allem hinsichtlich der Objektivität und Reliabilität, da auch keine Angaben über Interrater-Reliabilitäten gemacht werden können. Es handelt sich daher um eine streng explorative Untersuchung.

## 4.3 Implikationen für zukünftige Forschung

Die Frage nach der Funktion von VT birgt sehr viel Potenzial für zukünftige Forschung. Um die Funktion jedoch pointiert und holistischer als bisher erforschen zu können, braucht es Studien mit Probanden, welche selbst Anhänger von VT sind oder sich zumindest intensiv damit auseinandersetzen. VT sind sehr komplexe, ständig abgeänderte und quasi-personalisierte Narrative, deren Anhänger beträchtliches kognitives und emotionales Investment betreiben. Dieses Phänomen kann nur an einer entsprechenden Stichprobe untersucht werden. Wie bereits angemerkt ist die Rekrutierung einer VT-Stichprobe aufgrund des Misstrauens gegenüber der Wissenschaft vermutlich nicht ohne größere Verzerrungen möglich, da einige potenzielle Probanden zu misstrauisch sein könnten. Eine vielversprechende

Ausnahme bildet die qualitative Inhaltsanalyse von Online-Kommentaren, da hier auch Beiträge von ansonsten nicht gesprächsbereiten Personen berücksichtigt werden können. So können eine höhere Repräsentativität und somit Übertragbarkeit erreicht werden (Wood & Douglas, 2015).

Durch die morphologische Analyse konnte zwar eine Funktion von VT herausgearbeitet werden, jedoch lässt sich keine Aussage darüber treffen, welche Menschen anfangen, sich aktiv mit VT zu beschäftigen. Es konnten zwar biographische Zusammenhänge identifiziert werden, allerdings lässt sich aus ihnen keine Regelmäßigkeit ableiten, die besagt, unter welchen Umständen Menschen sich zu VT hinwenden. Weiterhin ist denkbar, dass die Beschäftigung mit VT nur eine von vielen Arten ist, auf das gleiche Bedürfnis zu reagieren. Während manche Menschen VT nutzen, um die Welt umzudeuten, könnten sich andere aus dem gleichen Bedürfnis extremen Ideologien, Religionen oder Sekten zuwenden. Auch Franks et al. (2013) vergleichen VT hinsichtlich ihres ‚Anhaftungspotenzials‘ mit Religion:

Our main hypothesis regarding what makes CTs ‚stick‘ to explain threats, is that they incorporate quasi-religious, minimally counter-intuitive representations of external agents who are omniscient and omnipotent regarding the domain of that threat. (Frank et al., 2013, S. 9)

Auch durch eine Hinwendung zu spirituellen Glaubenssystemen kommt es wie durch VT zu einer Auslagerung des Bösen und somit einer Neueinteilung der Rollen von Gut und Böse in der Gesellschaft. Vergleichende Forschung scheint hier vielversprechend.

Ein Gütekriterium von Theorien ist ihre Überprüfbarkeit. Daher sollen im Folgenden einige Ansätze erörtert werden, wie sich die Ergebnisse der vorliegenden Exploration testen lassen. Ein solcher Vorschlag betrifft den Zusammenhang zwischen bestimmten Lebensereignissen wie beispielsweise Arbeitsplatzverlust und der Hinwendung zu VT. In einer strukturell vergleichbaren Analyse fanden Bjorck und Thurman (2007) einen Zusammenhang zwischen negativen Lebensereignissen und ihrer Verarbeitung auf religiöser Ebene. Wie bereits anhand von Franks et al. (2013) und der in der *Dritten Version* gefundenen Entsprechung zum Sündenfall in der Bibel beschrieben, sind durchaus Parallelen zu religiösen Konstrukten denkbar. Bjorck und Thurman (2007) verwendeten für ihre Untersuchung den *Life Experiences Survey (LES)* von Sarason, Johnson und Siegel (1978). Der *LES* enthält beispielsweise Items wie „Being fired from job“ oder „Major personal illness or injury“, fragt aber auch potenziell positive Ereignisse wie „New job“ oder „Outstanding personal achievement“ ab. Es wäre spannend, ob sich Korrelationen zwischen negativen Lebensereignissen und der Hinwendung

zu VT finden lassen. Dies wäre zu erwarten, da VT für viele Probanden eine Art Coping-Strategie hinsichtlich persönlicher Widrigkeiten darstellen. Ebenfalls interessant wäre, ob sich eine Korrelation zwischen positiven Lebensereignissen und einer Abkehr von VT findet. Das wäre ein Indikator dafür, dass die spezifische Funktion der VT nicht länger gebraucht wird, da sie durch etwas anderes kompensiert wird. Ein Beispiel hierfür ist Proband 9, der sich nach dem Finden eines neuen Arbeitsplatzes und einer neuen Beziehung von VT abwandte.

Eine weitere Art der Überprüfung ist spezifischer und komplexer. Aus den Ergebnissen dieser Arbeit lässt sich die Vorhersage ableiten, dass Personen aufhören sollten, sich mit einer VT zu beschäftigen, wenn diese VT ihre Funktion für sie nicht mehr erfüllt. Dies wäre einerseits dann der Fall, wenn das zugrundeliegende Bedürfnis durch anderweitige Kompensation wegfällt. Die Beschäftigung mit einer VT sollte andererseits auch dann fallengelassen werden, wenn diese spezielle VT nicht mehr ihre Funktion erfüllt. Gemäß der Analyse dieser Arbeit wäre dies dann gegeben, wenn die VT nicht mehr genutzt werden könnte, um eine Neueinteilung der Welt vorzunehmen. Wie oben beschrieben ergibt sich die Möglichkeit der Neueinteilung der Welt aus dem Fakt, dass die von einer VT transportierten Informationen von der Mehrheit der Menschen für falsch gehalten werden. Sollte dies nicht mehr gegeben sein, könnte die VT ihre Funktion mithin nicht mehr erfüllen. Dieser Fall tritt ein, wenn eine Verschwörung – wie beispielsweise im Falle des Watergate-Skandals – tatsächlich öffentlich aufgedeckt und anerkannt wird. Unter diesen Umständen kann die VT nicht mehr genutzt werden, um eine Neueinteilung der Welt vorzunehmen, da sie nicht vom allgemeinen Konsens abweicht. Wie ließe sich das nun überprüfen? Zum einen könnte man erfragen, mit welchen VT sich VT-Anhänger in welchem zeitlichen Ausmaß beschäftigen. Die Prognose anhand dieser Arbeit wäre, dass sich VT-Anhänger zeitlich kaum bis gar nicht mit solchen VT beschäftigen, die von der Öffentlichkeit als bewiesen anerkannt werden. Weiterhin – wesentlich aufwändiger – könnte man überprüfen, inwiefern sich die Aufdeckung einer Verschwörung auf die Beschäftigung von VT-Anhängern mit ihr auswirkt. Hierfür bedarf es entweder eine Längsschnitt- oder zwei Querschnittsuntersuchungen, um die Zustimmung zu einer speziellen VT bei VT-Anhängern vor und nach der öffentlichen Aufdeckung einer Verschwörung zu messen.

#### 4.4 Praktische Aspekte

Oftmals fehlt es an einer gemeinsamen Diskursgrundlage zwischen Konventionalisten und VT-Anhängern. Es droht die Spaltung der Gesellschaft in einer Zeit, in welcher es entscheidend ist, gemeinsam gegen den menschengemachten Klimawandel vorzugehen. Eine Motivation hinter dieser Arbeit war, die Funktion von VT zu explorieren, um eine Grundlage dafür zu schaffen, wie man Klimawandelskeptiker überzeugen kann. Die *Functional Matching Hypothesis* besagt, dass die Änderung einer Einstellung vor allem dann gelingt, wenn der Überzeugungsversuch zu der Funktion passt, welche die Einstellung für das Individuum hat. Aus den vorliegenden Ergebnissen lässt sich ableiten, dass rein inhaltliche Überzeugungsversuche keinerlei Wirkung zeigen werden, da die Funktion keine von VT nicht darin besteht, inhaltlich etwas über die Welt herauszufinden. Die Erfolglosigkeit inhaltlich orientierter Überzeugungsversuche stellten bereits Jolley und Douglas (2017) heraus, wenn auch an einer Stichprobe aus der Allgemeinbevölkerung.

Eine weitere praktische Ableitung besteht darin, bei der angestrebten Neueinteilung der Welt in Gut und Böse zumindest nicht ‚behilflich‘ zu sein, indem man VT-Anhänger feindlich behandelt oder sozial ausgrenzt. Viele Probanden dieser Arbeit fühlten sich ausgegrenzt oder zu Unrecht diffamiert (1, 3, 4, 6, 7, 8, 10) und auch Wood und Douglas (2013) fanden, dass Online-Kommentare von Konventionalisten gegenüber VT-Anhängern feindseliger waren als andersherum. Möglicherweise kann dem Neueinteilungspotenzial von VT durch Inklusion und Toleranz anderer Einstellungen entgegengewirkt werden, indem eine Einteilung in Gruppen erschwert wird. Mir persönlich ist die Mehrzahl der Probanden durchaus nicht als ignorante oder gar böswillige Zyniker begegnet, sondern als sehr philanthropische und feinfühlig Menschen, die ein großes Interesse an einem friedlichen Zusammenleben der Menschheit und der Zukunft des Planeten haben.

## Literatur

- Anthony, A., & Moulding, R. (2019). Breaking the news: Belief in fake news and conspiracist beliefs. *Australian Journal of Psychology*, *71*(2), 154-162.
- Abalakina-Paap, M., Stephan, W. G., Craig, T., & Gregory, W. L. (1999). Beliefs in conspiracies. *Political Psychology*, *20*(3), 637-647.
- Aupers, S. (2012). 'Trust no one': Modernization, paranoia and conspiracy culture. *European Journal of Communication*, *27*(1), 22-34.
- Bartoschek, S. (2015). *Bekanntheit von und Zustimmung zu Verschwörungstheorien, 2. Eine empirische Grundlagenarbeit*. Hannover: Jmb-Verlag.
- Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Gesamtausgabe.* (2016) Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH.
- Bjorck, J. P., & Thurman, J. W. (2007). Negative life events, patterns of positive and negative religious coping, and psychological functioning. *Journal for the Scientific Study of Religion*, *46*(2), 159-167.
- Bost, P. R., & Prunier, S. G. (2013). Rationality in conspiracy beliefs: The role of perceived motive. *Psychological Reports*, *113*(1), 118-128.
- Butler, L. D., Koopman, C., & Zimbardo, P. G. (1995). The psychological impact of viewing the film "JFK": Emotions, beliefs, and political behavioral intentions. *Political psychology*, *16*(2), 237-257.
- Chemtrail. (n.d.). In *Wikipedia*. [WWW-Dokument]. Zugriff am 09. Dezember, 2019, aus <https://de.wikipedia.org/wiki/Chemtrail>
- Chigwedere, P., Seage III, G. R., Gruskin, S., Lee, T. H., & Essex, M. (2008). Estimating the lost benefits of antiretroviral drug use in South Africa. *Journal of Acquired Immune Deficiency Syndromes*, *49*(4), 410-415.
- Clark, C., Andert, N. & Clark, D.J. (Produzent), & Clark, D.J. (Regisseur). (2018). *Behind the Curve* [Film]. Vereinigte Staaten von Amerika: Delta-v Productions.
- Cohnitz, D. (2017). *Philosophie kontrovers // Zur Epistemologie von Verschwörungstheorien* [Video-Datei]. Zugriff am 09. Dezember, 2019, aus <https://videos.uni-koeln.de/video/1613>
- Diethelm, P., & McKee, M. (2009). Denialism: what is it and how should scientists respond? *The European Journal of Public Health*, *19*(1), 2-4.
- Douglas, K. M., & Sutton, R. M. (2008). The hidden impact of conspiracy theories: Perceived and actual influence of theories surrounding the death of Princess Diana. *The Journal of Social Psychology*, *148*(2), 210-222.

- Douglas, K. M., Sutton, R. M., & Cichocka, A. (2017). The psychology of conspiracy theories. *Current directions in psychological science*, 26(6), 538-542.
- Einstein, K. L., & Glick, D. M. (2015). Do I think BLS data are BS? The consequences of conspiracy theories. *Political Behavior*, 37(3), 679-701.
- Fitzek, H. (2010). Morphologische Beschreibung. In *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie* (S. 692-706). Hrsg. Günter Mey und Katja Mruck. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Flat Earth Society. (n.d.). In *Wikipedia*. [WWW-Dokument]. Zugriff am 09. Dezember, 2019, aus [https://de.wikipedia.org/wiki/Flat\\_Earth\\_Society](https://de.wikipedia.org/wiki/Flat_Earth_Society)
- Franks, B., Bangerter, A., & Bauer, M. (2013). Conspiracy theories as quasi-religious mentality: an integrated account from cognitive science, social representations theory, and frame theory. *Frontiers in psychology*, 4(424), 1-12.
- Galliford, N., & Furnham, A. (2017). Individual difference factors and beliefs in medical and political conspiracy theories. *Scandinavian Journal of Psychology*, 58(5), 422-428.
- Gallup. (n.d.). *Presidential Approval Ratings -- George W. Bush*. [WWW-Dokument]. Zugriff am 09. Dezember, 2019, aus <https://news.gallup.com/poll/116500/presidential-approval-ratings-george-bush.aspx>
- Gentzkow, M.A., Shapiro, J.M. (2004). Media, education and anti-Americanism in the Muslim world. *Journal of Economic Perspectives*, 18(3), 117–133.
- Goertzel, T. (1994). Belief in conspiracy theories. *Political Psychology*, 15(4), 731-742.
- Goldberg, R. A. (2008). *Enemies within: The culture of conspiracy in modern America*. New Haven & London: Yale University Press.
- Groh, D. (1987). The temptation of conspiracy theory, or: Why do bad things happen to good people? Part I: Preliminary draft of a theory of conspiracy theories. In *Changing conceptions of conspiracy* (S. 1-13). New York: Springer.
- Hart, J., & Graether, M. (2018). Something's going on here: Psychological predictors of belief in conspiracy theories. *Journal of Individual Differences*, 39(4), 229–237.
- Hofstadter, R. (2012). *The paranoid style in American politics*. New York: Vintage Books.
- Imhoff, R., & Bruder, M. (2014). Speaking (un-) truth to power: Conspiracy mentality as a generalised political attitude. *European Journal of Personality*, 28(1), 25-43.
- Jackob, N., Quiring, O., & Schemer, C. (2017). Wölfe im Schafspelz? Warum manche Menschen denken, dass man Journalisten nicht vertrauen darf – und was das mit Verschwörungstheorien zu tun hat. In *Journalismus zwischen Autonomie und Nutzwert. Festschrift für Volker Wolf*. Hrsg. K.N. Renner, T. Schulz und J. Wilke, 225-249. Konstanz: UVK.



- Jolley, D., & Douglas, K. M. (2014). The social consequences of conspiracism: Exposure to conspiracy theories decreases intentions to engage in politics and to reduce one's carbon footprint. *British Journal of Psychology*, *105*(1), 35-56.
- Jolley, D., & Douglas, K. M. (2017). Prevention is better than cure: Addressing anti-vaccine conspiracy theories. *Journal of Applied Social Psychology*, *47*(8), 459-469.
- Kay, A. C., Whitson, J. A., Gaucher, D., & Galinsky, A. D. (2009). Compensatory control: Achieving order through the mind, our institutions, and the heavens. *Current Directions in Psychological Science*, *18*(5), 264-268.
- Krouwel, A., Kutiyanski, Y., van Prooijen, J. W., Martinsson, J., & Markstedt, E. (2017). Does extreme political ideology predict conspiracy beliefs, economic evaluations and political trust? Evidence from Sweden. *Journal of Social and Political Psychology*, *5*(2), 435-462.
- Lavine, H., & Snyder, M. (1996). Cognitive processing and the functional matching effect in persuasion: The mediating role of subjective perceptions of message quality. *Journal of Experimental Social Psychology*, *32*(6), 580-604.
- Lamnek, S., Krell, C. (2016). *Qualitative Sozialforschung (6. Aufl.)*. Weinheim: Beltz
- Leone, L., Giacomantonio, M., & Lauriola, M. (2019). Moral foundations, worldviews, moral absolutism and belief in conspiracy theories. *International Journal of Psychology*, *54*(2), 197-204.
- Lewandowsky, S., Cook, J., Oberauer, K., Brophy, S., Lloyd, E. A., & Marriott, M. (2015). Recurrent fury: Conspiratorial discourse in the blogosphere triggered by research on the role of conspiracist ideation in climate denial. *Journal of Social and Political Psychology*, *3*(1), 142-178.
- Lewandowsky, S., Oberauer, K., & Gignac, G. E. (2013). NASA faked the moon landing – therefore, (climate) science is a hoax: An anatomy of the motivated rejection of science. *Psychological Science*, *24*(5), 622-633.
- Lönneker, J. (2007). Morphologie. In *Qualitative Marktforschung in Theorie und Praxis* (75-102). Hrsg. G. Naderer und E. Balzer. Wiesbaden: Gabler.
- McConnachie, J., & Tudge, R. (2013). *Rough Guide to Conspiracy Theories*. London: Rough Guides.
- Moscovici, S., & Zavalloni, M. (1969). The group as a polarizer of attitudes. *Journal of Personality and Social Psychology*, *12*(2), 125-135.
- Newheiser, A. K., Farias, M., & Tausch, N. (2011). The functional nature of conspiracy beliefs: Examining the underpinnings of belief in the Da Vinci Code conspiracy. *Personality and Individual Differences*, *51*(8), 1007-1011.
- Oliver, J. E., & Wood, T. J. (2014). Conspiracy theories and the paranoid style(s) of mass opinion. *American Journal of Political Science*, *58*(4), 952-966.

- Pfahl-Traugber, A. (2002). Bausteine zu einer Theorie über Verschwörungstheorien: Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen. (30-44) *Verschwörungstheorien. Theorie–Geschichte–Wirkung*. Hrsg. H. Reinalter. Innsbruck: StudienVerlag.
- Pipes, D. (1999). *Conspiracy: How the paranoid style flourishes and where it comes from*. New York: The Free Press.
- Jensen, T. (2013). Conspiracy theory poll results. *Public Polling Policy*. [WWW-Dokument]. Zugriff am 09. Dezember, 2019, aus <https://www.publicpolicypolling.com/polls/democrats-and-republicans-differ-on-conspiracy-theory-beliefs/>
- Raab, M. H., Ortlieb, S., Auer, N., Guthmann, K., & Carbon, C. C. (2013). Thirty shades of truth: conspiracy theories as stories of individuation, not of pathological delusion. *Frontiers in psychology*, 4 (406), 1-9.
- Salber, W. (1969). *Wirkungseinheiten: Psychologie von Werbung und Erziehung*. Wuppertal: A. Henn Verlag.
- Salber, W. (1986). *Morphologie des seelischen Geschehens*. Köln: Tavros Edition.
- Sarason, I. G., Johnson, J. H., & Siegel, J. M. (1978). Assessing the impact of life changes: development of the Life Experiences Survey. *Journal of consulting and clinical psychology*, 46(5), 932-946.
- Smith, N., & Leiserowitz, A. (2012). The rise of global warming skepticism: Exploring affective image associations in the United States over time. *Risk Analysis: An International Journal*, 32(6), 1021-1032.
- Swami, V. (2012). Social psychological origins of conspiracy theories: the case of the Jewish conspiracy theory in Malaysia. *Frontiers in Psychology*, 3(280), 1-9.
- Swami, V. & Coles, R. (2010). The truth is out there: Belief in conspiracy theories. *The Psychologist*, 23(7), 560-563.
- Swami, V., Coles, R., Stieger, S., Pietschnig, J., Furnham, A., Rehim, S., & Voracek, M. (2011). Conspiracist ideation in Britain and Austria: Evidence of a monological belief system and associations between individual psychological differences and real-world and fictitious conspiracy theories. *British Journal of Psychology*, 102(3), 443-463.
- Trump, D.J. (2012, 06. November). *The concept of global warming was created by and for the Chinese in order to make U.S. manufacturing non-competitive*. [Tweet]. Zugriff am 23.12.2019, aus <https://twitter.com/realdonaldtrump/status/265895292191248385>
- Uscinski, J. E., Klofstad, C., & Atkinson, M. D. (2016). What drives conspiratorial beliefs? The role of informational cues and predispositions. *Political Research Quarterly*, 69(1), 57-71.
- Uscinski, J. E., & Parent, J. M. (2014). *American conspiracy theories*. Oxford: University Press.

- Van der Linden, S. (2015). The conspiracy-effect: Exposure to conspiracy theories (about global warming) decreases pro-social behavior and science acceptance. *Personality and Individual Differences*, *87*, 171-173.
- Van Prooijen, J. W., & Douglas, K. M. (2018). Belief in conspiracy theories: Basic principles of an emerging research domain. *European Journal of Social Psychology*, *48*(7), 897-908.
- Van Prooijen, J. W., & Jostmann, N. B. (2013). Belief in conspiracy theories: The influence of uncertainty and perceived morality. *European Journal of Social Psychology*, *43*(1), 109-115.
- Van Prooijen, J. W., & Van Vugt, M. (2018). Conspiracy theories: Evolved functions and psychological mechanisms. *Perspectives on Psychological Science*, *13*(6), 770-788.
- Whitson, J. A., & Galinsky, A. D. (2008). Lacking control increases illusory pattern perception. *Science*, *322*, 115-117.
- Whitson, J. A., Galinsky, A. D., & Kay, A. (2015). The emotional roots of conspiratorial perceptions, system justification, and belief in the paranormal. *Journal of Experimental Social Psychology*, *56*, 89-95.
- Wood, M. J., Douglas, K. M., & Sutton, R. M. (2012). Dead and alive: Beliefs in contradictory conspiracy theories. *Social Psychological and Personality Science*, *3*(6), 767-773.
- Wood, M. J., & Douglas, K. M. (2013). "What about building 7?" A social psychological study of online discussion of 9/11 conspiracy theories. *Frontiers in Psychology*, *4*(409), 1-9.
- Wood, M. J., & Douglas, K. M. (2015). Online communication as a window to conspiracist worldviews. *Frontiers in psychology*, *6*(836), 1-9.
- Wood, M. J. (2016). Some dare call it conspiracy: Labeling something a conspiracy theory does not reduce belief in it. *Political Psychology*, *37*(5), 695-705.